



Geschäftsbericht 2013

SÜC-Konzern
SÜC GmbH
SÜC Energie und H₂O GmbH
SÜC Bus und Aquaria GmbH
süc // dacor GmbH



SUN

Energie

Und mehr.

Bericht über das Geschäftsjahr 01.01.2013 – 31.12.2013

SÜC-Konzern

Auf einen Blick	2
Öffentlichkeitsarbeit	3
Allgemeines	4
Jahresabschluss	
Bilanz	6
Gewinn- und Verlustrechnung	8
Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalpiegel	9
Anhang	12
Anlagennachweis	18
Lagebericht	20
Epilog	30
Weitere Informationen zum Geschäftsjahr	32
Bestätigungsvermerk	36

SÜC GmbH

Jahresabschluss	37
Bilanz	38
Gewinn- und Verlustrechnung	40
Anhang	41
Anlagennachweis	46
Lagebericht	48
Weitere Informationen zum Geschäftsjahr	
Informationstechnik/Glasfaser	52
Bestätigungsvermerk/Bericht des Aufsichtsrats	54

SÜC Bus und Aquaria GmbH

Jahresabschluss	83
Bilanz	84
Gewinn- und Verlustrechnung	86
Anhang	87
Anlagennachweis	90
Lagebericht	92
Weitere Informationen zum Geschäftsjahr	
Verkehrsbetrieb	98
Aquaria	100
Bestätigungsvermerk/Bericht des Aufsichtsrats	102

SÜC Energie und H₂O GmbH

Jahresabschluss	55
Bilanz	56
Gewinn- und Verlustrechnung	58
Anhang	59
Anlagennachweis	62
Lagebericht	66
Weitere Informationen zum Geschäftsjahr	
Stromversorgung	74
Gasversorgung	76
Wasserversorgung	78
Fernwärmeversorgung	80
Bestätigungsvermerk/Bericht des Aufsichtsrats	82

süc// dacor GmbH

Jahresabschluss	103
Bilanz	104
Gewinn- und Verlustrechnung	106
Anhang	107
Anlagennachweis	110
Lagebericht	112
Weitere Informationen zum Geschäftsjahr	120
Bestätigungsvermerk	122
Impressum	123



SUC - Konzern		2013	2012	Veränderung % *)	
Bilanzsumme	Mio. €	182,0	177,8	+	2,3
Gezeichnetes Kapital	Mio. €	16,0	16,0		0,0
Rücklagen	Mio. €	65,8	61,1	+	7,7
Anlagevermögen	Mio. €	151,3	146,2	+	3,5
Investitionen	Mio. €	15,3	17,1	-	10,7
Abschreibungen	Mio. €	10,1	9,8	+	3,0
Bilanzgewinn	Mio. €	3,5	1,6	>	100,0
Jahresüberschuss	Mio. €	3,6	1,8	>	100,0
Umsatzerlöse	Mio. €	121,7	111,4	+	9,3
Personalaufwand	Mio. €	19,1	19,3	-	0,8
Mitarbeiter am Jahresende	Anzahl	430	432	-	0,5
Informationstechnik / Glasfaser					
Umsatzerlöse	Mio. €	0,1	0,2	-	9,0
Fernmeldekabel (ab 2009)	km	553	552	+	0,2
Lichtwellenleiter (ab 2009)	km	2 041	1 918	+	6,4
Glasfaser-/VDSL-Anschlüsse	Anzahl	11 249	9 669	+	16,3
Stromversorgung					
Umsatzerlöse ohne Stromsteuer	Mio. €	76,3	66,5	+	14,7
Nutzbare Abgabe	GWh	424,2	398,4	+	6,5
Verteilungsnetz	km	2 417	2 437	-	0,8
Zähler	Anzahl	56 144	53 104	+	5,7
Gasversorgung					
Umsatzerlöse ohne Energiesteuer	Mio. €	21,0	20,4	+	2,9
Nutzbare Abgabe	GWh	472,6	421,6	+	12,1
Rohrnetz	km	253	251	+	0,8
Zähler	Anzahl	12 156	12 088	+	0,6
Wasserversorgung					
Umsatzerlöse	Mio. €	6,9	7,0	-	0,7
Nutzbare Abgabe	Mio. m ³	3,7	3,8	-	1,4
Rohrnetz	km	406	406		0,0
Zähler	Anzahl	16 843	16 784	+	0,4
Fernwärmeversorgung					
Umsatzerlöse	Mio. €	5,6	5,6	+	0,1
Nutzbare Abgabe	GWh	83,8	80,9	+	3,6
Rohrnetz	km	19,0	18,4	+	3,3
Zähler	Anzahl	498	456	+	9,2
Verkehrsbetrieb					
Umsatzerlöse	Mio. €	3,4	3,2	+	5,3
Fahrgäste (Linienverkehr)	Anzahl (Mio.)	4,5	4,4	+	1,4
Nutzwagenkilometer	Mio. km	1,5	1,5	+	0,5
Anzahl der Linien	Anzahl	9	9		0,0
Anzahl der Busse	Anzahl	43	43		0,0
darin Platzangebot Sitzplätze	Anzahl	1 317	1 344	-	2,0
Hallenfreibad „Aquaria“					
Umsatzerlöse	Mio. €	0,8	0,6	+	19,1
Badegäste (in Tausend)	Anzahl	263	250	+	5,2
süc // dacor					
Umsatzerlöse	Mio. €	2,6	2,5	+	4,7
Sonstige					
Umsatzerlöse	Mio. €	5,0	5,4	-	7,5

*) aufgrund ungerundeter Zahlen



Oberfrankenausstellung: SÜC – Im Zeichen des Wassers



IHK-Berufsbildungsmesse im Kongresshaus Coburg



BBC-Spieler essen den Aquaria-BBC-Burger



SÜC-Wasser beim CityRunCoburg

„Ich bin einer von vielen.“

Wussten Sie, dass ich einer von 6 öffentlichen Brunnen im Coburger Innenstadtgebiet bin, die von der SÜC mit Trinkwasser gespeist werden? Unsere aktuellen Standorte finden Sie über die **Trinkwasser-App** auf www.trinkwasser-unterwegs.de. So sind Sie immer darüber informiert, wo es in Ihrer Nähe frisches, kühles und qualitativ einwandfreies Trinkwasser aus der Quelle gibt – und das als kostenfreier Service Ihrer SÜC. Wir sagen: Auf Ihr Wohl!



• Säumarkt/Ketschentorbrunnen
Standort: Untere Ketschengasse
Baujahr: 1657



• Gurken-Alex-Brunnen
Standort: Herrngasse
Baujahr: 1956



• Stürmsbrunnen
Standort: Obere Ketschengasse
Baujahr: 1600



• Rükterbrunnen
Standort: Rükterstraße
Baujahr: 1680



• Spenglersbrunnen
Standort: Coburger Marktstraße,
Ecke Ketschengasse, Baujahr: 1621



• Brunnen „Am Grünen Baum“
Standort: Coburger Marktplatz,
Ecke Rosengasse, Baujahr: 1677



Trinkwasser ist keine Handelsware sondern Menschenrecht

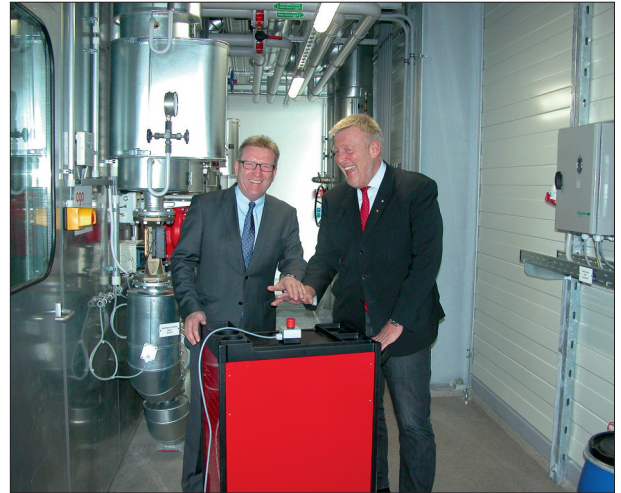
Weitere Informationen unter: www.suec.de

SÜC Energie und H2O GmbH
www.suec.de | Telefon: (0 95 61) 7 49-12 00

SÜC Energie Und mehr.



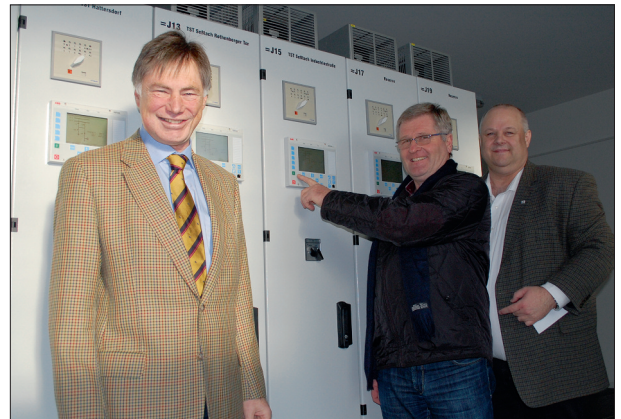
Tierwanderhilfe an der Wehranlage in Hausen



Einweihung des BHKW's auf dem SÜC-Gelände



Einweihung des Schalthauses in Seblach



Kennenlertage der „alten“ und „neuen“ Auszubildenden mit Ausbildern in Krögelstein (Hollfeld)



Trinkwasserbrunnen am Wasserturm in Weidach

Rahmenbedingungen

Die Städtische Werke Überlandwerke Coburg GmbH (SÜC GmbH) ist als geschäftsleitende Konzernholding im Auftrag ihrer Alleingeschafterin, der Stadt Coburg, tätig. Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme sowie die Errichtung und der Betrieb von öffentlichem Personennahverkehr, öffentlichen Badeeinrichtungen und Telekommu-

nikation im jeweiligen Versorgungsgebiet. Im Zusammenhang mit dem Geschäftszweck dürfen Neben- und Hilfsbetriebe errichtet und geführt sowie artverwandte Dienstleistungen erbracht werden. Die Tochterunternehmen SÜC Energie und H₂O GmbH, SÜC Bus und Aquaria GmbH und süc // dacor GmbH werden mit der Erfüllung der Aufgaben beauftragt.



Konzernbilanz der Städtischen Werke Überlandwerke Coburg GmbH zum 31. Dezember 2013

Aktivseite	€	€	€ 31.12.2012
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	3.555.189,49		3.338.818
2. Firmenwert	21.101,86		42.204
3. Geleistete Anzahlungen	<u>0,00</u>		<u>417.186</u>
		3.576.291,35	3.798.208
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten . . .	30.408.944,98		31.223.966
2. Grundstücke mit Wohnbauten	0,00		23.791
3. Grundstücke ohne Bauten	28.071,46		29.261
4. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	4.924.448,65		4.783.884
5. Verteilungsanlagen	73.555.465,31		70.344.965
6. Streckenausrüstung	456.931,86		558.970
7. Fahrzeuge für den Personenverkehr	1.755.027,70		1.631.200
8. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 3 bis 5 gehören	27.656.509,05		27.405.136
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.834.490,93		3.649.482
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>3.439.736,31</u>		<u>1.092.285</u>
		<u>146.059.626,25</u>	<u>140.742.940</u>
		149.635.917,60	144.541.148
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	1.663.624,21		1.640.826
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.406,05		1.406
3. Sonstige Ausleihungen	<u>2.628,55</u>		<u>2.629</u>
		<u>1.667.658,81</u>	<u>1.644.861</u>
		151.303.576,41	146.186.009
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.114.114,48		2.119.513
2. Unfertige Leistungen	434.743,00		210.449
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	<u>21.695,83</u>		<u>20.495</u>
		2.570.553,31	2.350.457
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.027.215,11		12.339.257
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 4.726,02 €/Vorjahr 4.607,88 €</i>			
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	652.649,03		723.799
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>7.062.227,30</u>		<u>5.967.979</u>
		20.742.091,44	19.031.035
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
		<u>6.554.868,59</u>	<u>8.432.262</u>
		<u>29.867.513,34</u>	<u>29.813.754</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		859.383,96	896.842
D. Aktive latente Steuern			
		8.000,00	895.000
		<u>182.038.473,71</u>	<u>177.791.605</u>

Passivseite	€	€	€ 31.12.2012
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	16.000.000,00		16.000.000
II. Kapitalrücklage	43.152.388,93		40.081.428
III. Gewinnrücklagen			
1. Andere Gewinnrücklagen	22.647.709,51		20.998.486
IV. Konzerngewinn	3.460.099,11		1.649.224
V. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	<u>1.414.524,84</u>		<u>1.352.332</u>
		86.674.722,39	80.081.470
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		2.414.060,01	2.414.060
C. Sonderposten für Investitionszuwendungen		18.735.937,16	18.588.355
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	3.078.637,00		2.885.356
2. Steuerrückstellungen	270.000,00		0
3. Sonstige Rückstellungen	<u>5.618.239,36</u>		<u>9.244.450</u>
		8.966.876,36	12.129.806
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.960.819,01		42.737.306
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	101.464,96		115.669
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.227.464,24		10.444.881
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Coburg	181.848,23		3.189.298
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	85.775,40		104.406
6. Sonstige Verbindlichkeiten	8.644.229,48		7.409.638
davon aus Steuern 3.025.570,37 €/Vorjahr 1.894.346,97 €			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 16.854,27 €/Vorjahr 130.302,60 €			
		64.201.601,32	<u>64.001.198</u>
F. Rechnungsabgrenzungsposten		<u>1.045.276,47</u>	<u>576.716</u>
		<u>182.038.473,71</u>	<u>177.791.605</u>

**Konzerngewinn- und Verlustrechnung der Städtischen Werke Überlandwerke Coburg GmbH
für das Geschäftsjahr 2013 (01.01. - 31.12.)**

	€	€	€
			31.12.2012
1. Umsatzerlöse	131.069.994,84		119.988.838
1. a) Strom- und Energiesteuer	<u>- 9.337.207,68</u>		<u>- 8.577.382</u>
	121.732.787,16		111.411.456
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	224.646,00		101.144
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.094.856,06		1.502.702
4. Sonstige betriebliche Erträge	<u>5.221.743,95</u>		<u>6.556.782</u>
		128.274.033,17	119.572.084
5. Materialaufwand			
5. a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	77.425.468,48		72.034.222
5. b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>5.528.580,09</u>		<u>5.486.214</u>
	82.954.048,57		77.520.436
6. Personalaufwand			
6. a) Löhne und Gehälter	15.188.774,81		15.039.766
6. b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<u>3.940.843,18</u>		<u>4.239.695</u>
<i>davon für Altersversorgung 848.849,19 €/Vorjahr 1.169.901,20 €</i>	19.129.617,99		19.279.461
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	10.099.782,53		9.809.952
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>8.900.204,97</u>		<u>8.518.974</u>
		121.083.654,06	115.128.823
		7.190.379,11	4.443.261
9. Erträge aus Beteiligungen	92.798,41		94.636
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	10.378,50		9.435
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	153.826,62		115.081
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>1.932.299,98</u>		<u>2.222.125</u>
		<u>- 1.675.296,45</u>	<u>- 2.002.973</u>
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		5.515.082,66	2.440.288
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.425.268,82		404.242
15. Sonstige Steuern	<u>496.241,33</u>		<u>262.996</u>
		<u>1.921.510,15</u>	<u>667.238</u>
16. Konzernjahresüberschuss		3.593.572,51	1.773.050
17. Gewinnvortrag/Verlustvortrag			
17. a) Gewinnvortrag/Verlustvortrag	1.156.914,95		1.156.915
17. b) Zuführung zu den Gewinnrücklagen	<u>- 1.156.914,95</u>		<u>- 1.156.915</u>
		0,00	0
18. Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn		133.473,40	123.826
19. Konzerngewinn		<u>3.460.099,11</u>	<u>1.649.224</u>

Kapitalflussrechnung

	2013 T€	2012 T€
Konzernjahresüberschuss	3.594	1.773
Abschreibungen auf das Anlagevermögen abzüglich Zuschreibungen	10.100	9.788
Veränderung der Pensionsrückstellungen	194	399
Veränderung Sonderposten für Investitionszuwendungen	- 1.800	- 1.840
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 80	- 17
Zunahme (-) Abnahme (+) der Vorräte	- 220	193
Zunahme (-) Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferung und Leistung und der anderen Aktiva	- 645	1.665
Abnahme (+) Zunahme (-) der Forderungen gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	71	- 228
Abnahme (-) Zunahme (+) der kurzfristigen Rückstellungen	- 3.356	2.014
Zunahme (+) Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung und anderen Passiva	4.273	- 8.206
Abnahme (-) der erhaltenen Anzahlungen	- 15	- 50
Abnahme (-) Verbindlichkeiten fremder Gesellschafter	- 18	- 13
Abnahme (-) der Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Coburg	- 3.007	- 2.437
Cashflow (Mittelzufluss) aus laufender Geschäftstätigkeit	<u>9.091</u>	<u>3.041</u>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	120	583
Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	1.948	2.465
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	- 15.258	- 17.091
Cashflow (Mittelabfluss) aus der Investitionstätigkeit	<u>- 13.190</u>	<u>- 14.043</u>
Auszahlungen an Gesellschafter	- 71	- 71
Kapitaleinlage der Stadt Coburg	3.070	3.380
Aufnahme von Darlehen	3.555	11.664
Auszahlungen für die Tilgung der Darlehen	- 4.198	- 3.312
Cashflow (Mittelzufluss/-abfluss) aus der Finanzierungstätigkeit	<u>2.356</u>	<u>11.661</u>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	- 1.743	659
Zuzüglich Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	<u>8.143</u>	<u>7.484</u>
= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	<u><u>6.400</u></u>	<u><u>8.143</u></u>
Liquide Mittel	6.555	8.432
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 155	- 289
Finanzmittelbestand entspricht den liquiden Mitteln am Ende der Periode	6.400	8.143

Anlage Konzerneigenkapitalspiegel 2013

	Mutterunternehmen				
	Gezeichnetes Kapital		Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital
	Stammkapital	Vorzugsaktien			
Stand 31.12.2012	16.000.000,00	0,00	0,00	40.081.428,46	22.647.709,51
Ausgabe von Anteilen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwerb/Einziehung von Anteilen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gezahlte Dividenden	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Übrige Veränderungen	0,00	0,00	0,00	3.070.960,47	0,00
Zwischensumme	0,00	0,00	0,00	3.070.960,47	0,00
Konzern-Jahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	0,00	3.460.099,11
Übriges Konzernergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	3.460.099,11
Stand 31.12.2013	16.000.000,00	0,00	0,00	43.152.388,93	26.107.808,62

Eigene Anteile	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital	Minderheitsgesellschaftler				Konzern- eigenkapital
	Ausgleichs- posten aus Fremdwäh- rungsum- rechnung	andere neutrale Transak- tionen		Minderheiten- kapital	Kumuliertes übriges Eigenkapital		Eigenkapital	
					Ausgleichs- posten aus Fremdwäh- rungsum- rechnung	andere neutrale Transak- tionen		
0,00	0,00	0,00	78.729.137,97	1.352.331,50	0,00	0,00	1.352.331,50	80.081.469,47
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	- 71.280,06	0,00	0,00	- 71.280,06	- 71.280,06
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	3.070.960,47	0,00	0	0,00	0,00	3.070.960,47
0,00	0,00	0,00	3.070.960,47	- 71.280,06	0,0	0,00	- 71.280,06	2.999.680,41
0,00	0,00	0,00	3.460.099,11	133.473,40	0,00	0,00	133.473,40	3.593.572,51
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	3.460.099,11	133.473,40	0,00	0,00	133.473,40	3.593.572,51
0,00	0,00	0,00	85.260.197,55	1.414.524,84	0,00	0,00	1.414.524,84	86.674.722,39

I. Allgemeine Hinweise

Vorliegender Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften des dritten Buches des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde unter Beibehaltung der für den Vorjahresabschluss angewendeten Gliederungs- und Bewertungsgrundsätzen nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Für eine klare und übersichtliche Darstellung wurden die Ausweiswahlrechte im Anhang dargestellt.

Geschäftsvorfälle, die auf fremde Währung lauteten, waren nicht zu verzeichnen.

III. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung wird unter Ansatz der Buchwertmethode (§ 301 Absatz 1 Satz 2 Nr. 1 HGB in Verbindung mit Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB) in der Weise vorgenommen, dass eine Verrechnung des anteiligen Eigenkapitals den Tochterunternehmen mit dem Beteiligungsbuchwert der jeweiligen Obergesellschaft erfolgt. Die süc // dacor GmbH wurde nach der Neubewertungsmethode einbezogen.

Jahresabschlüsse der SÜC GmbH, der SÜC Energie und H₂O GmbH und der SÜC Bus und Aquaria GmbH sowie der süc // dacor GmbH werden in den Konzernabschluss nach grundsätzlich einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen.

Nach § 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB besteht die Möglichkeit der Anwendung der Buchwertmethode. Da sämtliche Unternehmen bereits vor dem 31.12.2009 zum Konzernkreis der SÜC gehörten und für die süc // dacor GmbH ein Einzelvorgang

II. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind laut § 294 (1) HGB neben der Städtische Werke Überlandwerke Coburg GmbH (SÜC GmbH) die Tochterunternehmen SÜC Energie und H₂O GmbH, SÜC Bus und Aquaria GmbH sowie süc // dacor GmbH einbezogen.

Der Anteil der SÜC GmbH an der SÜC Energie und H₂O GmbH beträgt 96,4 %.

Der Anteil der SÜC GmbH an der SÜC Bus und Aquaria GmbH beträgt 100 %.

Der Anteil der SÜC GmbH an der süc // dacor GmbH beträgt 54,54 %.

nach diesem Zeitpunkt nicht vorliegt, kommt die Buchwertmethode insgesamt zum Ansatz.

Die Kapitalkonsolidierung für die Gesellschaften, die in den Konsolidierungskreis einbezogen sind, erfolgt nach der Buchwertmethode, wobei nach den Verhältnissen der Anschaffung der Beteiligung konsolidiert wurde.

Im handelsrechtlichen Konzernabschluss wird bei der Konzernergebnisverwendung wie bei der Konzernmuttergesellschaft verfahren und eine fiktive Erfolgsverwendung durch Zuführung des Konzernergebnisses zu den Gewinnrücklagen vorgenommen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Erlöse aus Innenumsätze sowie konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden konzerninternen Aufwendungen aufgerechnet.

Zwischenergebnisse wurden eliminiert.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierungsmethoden

Der vorliegende Konzernabschluss ist grundsätzlich unter Beibehaltung der für den Konzernvorjahresabschluss angewendeten Gliederungs- und Bewertungsgrundsätzen nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Die Konzernbilanz wurde nach den Vorschriften der §§ 266 ff.

HGB in Kontoform aufgestellt.

Das Gliederungsschema des § 266 Abs. 2, 3 HGB wurde gemäß § 265 Abs. 5, 6 HGB angepasst und erweitert.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde wie in den Vorjahren die Gliederung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses waren die nachfolgenden konzerneinheitlichen Bewertungsmethoden maßgebend:

Die Bilanzierung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten unter Berücksichtigung nutzungsbedingter planmäßiger Abschreibungen.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen erfolgt die Abschreibung linear (3 bis 5 Jahre). Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden linear und für Zugänge der Vorjahre teilweise degressiv abgeschrieben (1 bis 67 Jahre). Aktivierte Eigenleistungen enthalten angemessene Gemeinkosten.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von 150,00 € bis 1.000,00 € werden mit 20 % abgeschrieben.

Für die vor dem Geschäftsjahr 2009 angeschafften Vermögensgegenstände wurde von dem Beibehaltungswahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht.

Die bis zum Jahr 2002 passivierten Sonderposten für Investitionszuwendungen werden in der SÜC Energie und H₂O GmbH jährlich mit 5 % zu Gunsten der Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst.

Die ab dem Jahr 2003 passivierten Sonderposten für Investitionszuwendungen werden analog den Abschreibungssätzen der Leitungsnetze und Hausanschlüsse zugunsten der Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst.

In der SÜC GmbH und in der SÜC Bus und Aquaria GmbH sind Investitionszuschüsse aktivisch von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten beziehungsweise in einem Sonderposten für Investitionszuwendungen des Anlagevermögens passiviert worden.

Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten. Der innere Wert der Beteiligungen liegt nicht unter den Anschaffungskosten.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren erfolgte zu den ursprünglichen Anschaffungskosten –

soweit nicht ein niedrigerer Wert beizulegen war. Für Kleinmaterialien wurde ein Festwert gebildet.

Unfertige Leistungen werden mit den Herstellungskosten bewertet. Diese umfassen die produktionsbezogenen Vollkosten (Material- und Personaleinzelkosten, sowie zugehörige Material- und Personalgemeinkosten). Fertige Erzeugnisse und Waren sind zum Einstandspreis bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert angesetzt. Den in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Risiken wird durch Bildung angemessener Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Flüssige Mittel werden zu Nominalwerten angesetzt.

Die Rechnungsabgrenzungsposten enthalten zum Nominalwert bewertete Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit danach darstellen.

Die aktiven latenten Steuern enthalten zum Nominalwert bewertete saldierte Steuerbe- und -entlastungen künftiger Jahre.

Rückstellungen für Pensionen werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die sonstigen Rückstellungen erfassen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit danach darstellen.



V. Erläuterungen zur Konzernbilanz

Nachfolgend werden die in der Konzernbilanz zusammengefassten Posten gesondert erläutert. Soweit nichts anderes vermerkt ist, sind die Werte in den tabellarischen Aufgliederungen in T€ angegeben.

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagennachweis dargestellt.

Der ausgewiesene Firmenwert entspricht dem Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung der süc // dacor GmbH. Er wird über den Zeitraum von 3 Jahren abgeschrieben.

Finanzanlagen

Die Beteiligungen betreffen die SWR Energie GmbH & Co. KG, Rödental, an der die SÜC Energie und H₂O GmbH mit 14 % beteiligt ist.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Größere Positionen unter den sonstigen Forderungen sind Erstattungsansprüche an die Finanzbehörde aus Umsatz- und Ertragsteuern und Abrechnungsguthaben aus der EEG-Abrechnung.

Aktivierbare latente Steuern

Die Berechnung der latenten Steuern beruht auf temporären Differenzen zwischen Bilanzposten aus handels- und steuerrechtlicher Betrachtungsweise gemäß § 274 und § 306 HGB. Die sich ergebenden Steuerbe- und -entlastungen werden verrechnet. Der zur Berechnung der latenten Steuern verwendete Ertragsteuersatz liegt bei 25,9 %. Der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz beträgt 286 %.

Künftige Steuerentlastungen sind mit insgesamt 288 T€ enthalten. Diese entfallen im Wesentlichen mit 207 T€ auf den Ansatz der Pensionsrückstellungen und mit 45 T€ auf den Ansatz der Rückstellungen für Altersvorsorge.

Die verbliebenen Beträge aus künftige Steuerbelastungen entfallen im Wesentlichen auf die steuerlich abweichenden Ansätze der sonstigen Rückstellungen.

Steuerentlastungen entfallen im Wesentlichen auf den Ansatz des Anlagevermögens.

Eigenkapital

Das Konzernstammkapital beträgt unverändert 16.000 T€.

Die Kapitalrücklage betrifft in Höhe von 5.964 T€ Beträge aus der Ausgabe von Anteilen im Sinne von § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB und in Höhe von 37.188 T€ freiwillige Zuzahlungen der Gesellschafter im Sinne von § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Die Gewinnrücklage wurde aus der Zuführung der Jahresergebnisse früherer Geschäftsjahre laut jeweiligen Gesell-

schafterbeschluss gebildet.

Durch die Neuaufnahme von drei Minderheitsgesellschaftern in der SÜC Energie und H₂O GmbH im Geschäftsjahr 2010 sowie der süc // dacor GmbH sind 1.414 T€ als Ausgleichsposten für andere Gesellschafter ausgewiesen.

Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung wird unter Anwendung der Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB) in der Weise vorgenommen, dass eine Verrechnung des anteiligen Eigenkapitals des Tochterunternehmens mit dem Beteiligungsbuchwert der jeweiligen Obergesellschaft verrechnet wird. Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung entstandene passivische Unterschiedsbeträge werden gemäß § 301 Abs. 3 HGB als Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung ausgewiesen.

Der Firmenwert, der im Rahmen der Konsolidierung nach der Neubewertungsmethode der süc // dacor GmbH entstanden war, wurde auf 21 T€ abgeschrieben.

Sonderposten für Investitionszuwendungen des Anlagevermögens

Der Sonderposten wird für erhaltene Investitionszuschüsse gebildet. Die Auflösung erfolgt nach der Nutzungsdauer der für den Zuschuss maßgeblichen Investitionen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach der Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) gebildet. Es wurden folgende Annahmen für die Berechnung berücksichtigt:

- durchschnittlicher Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 4,88 % für eine Laufzeit von 15 Jahren (aktiver Versorgungsanwärter), der von der Deutschen Bundesbank bekanntgegeben wurde
- durchschnittlicher Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 4,45 % für eine Laufzeit von 9 Jahren (pensionierter Mitarbeiter), der von der Deutschen Bundesbank bekanntgegeben wurde
- Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,0 % sowie ein Rententrend in Höhe von 2,0 % nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit (aktiver Versorgungsanwärter)
- Rententrend in Höhe von 2,0 % entsprechend der Vereinbarung in der Pensionszusage (pensionierter Mitarbeiter)
- Sterbefällen nach Dr. Klaus Heubeck „Richttafeln 2005 G“

Unter den sonstigen Rückstellungen werden solche für Altersteilzeit ausgewiesen. Der Erfüllungsbetrag der Altersteilzeit beträgt 1.829 T€. Die verrechneten Erträge für den Verbrauch der Rückstellung betragen 820 T€, die Zinsaufwendungen aus der Abzinsung wurden mit 83 T€ berücksichtigt.

Es wurde Planvermögen mit der Altersteilzeitrückstellung verrechnet. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten in Höhe von 1.092 T€, die dem beizulegenden Zeitwert entsprechen. Es wurden folgende Annahmen für die Berechnung berücksichtigt:

- durchschnittlicher Marktzins in Höhe von 3,59 % für eine Laufzeit von 3 Jahren der von der Deutschen Bundesbank bekanntgegeben wurde

- Rententrend in Höhe von 2,0 %
- Gehaltstrend in Höhe von 2,0 %

Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde nach dem Blockmodell für 21 Personen ermittelt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für eine Rückstellung aus Vertragsstrom-Nachberechnungen, Personalverpflichtungen, Stromabsatz, Drohverluste und der periodenübergreifenden Saldierung für Gas gebildet.

Verbindlichkeiten

Art der Verbindlichkeiten	bis 1 Jahr T€	1 - 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	Gesamt 31.12.2013 T€	gesicherter Betrag T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	4.392 (4.783)	14.289 (14.588)	23.280 (23.366)	41.961 (42.737)	41.961 (42.737)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (Vorjahr)	101 (116)	0 (0)	0 (0)	101 (116)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	13.228 (10.445)	0 (0)	0 (0)	13.228 (10.445)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Coburg (Vorjahr)	182 (3.189)	0 (0)	0 (0)	182 (3.189)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter (Vorjahr)	86 (104)	0 (0)	0 (0)	86 (104)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	8.644 (7.410)	0 (0)	0 (0)	8.644 (7.410)	0 (0)
Summe (Vorjahr)	26.633 (26.047)	14.289 (14.588)	23.280 (23.366)	64.202 (64.001)	41.961 (42.737)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundschulden, Sicherungsübereignungen und Bürgschaften besichert.

Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Coburg und Gesellschafter

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter handelt es sich um Verbindlichkeiten des laufenden Geschäftsverkehrs.

Haftungsverhältnisse

Die SÜC GmbH hat für die mögliche Rückzahlung von Fördermitteln zugunsten von zwei Nachbarlandkreisgemeinden jeweils eine Bürgschaft in Höhe von 100 T€ (gesamt: 200 T€) übernommen.

Die Inanspruchnahme aus den Bürgschaften schätzen wir als gering ein. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen uns nicht vor.

Leasingverträge und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es lagen keine wesentlichen Miet- und Leasingaufwendungen im Sinne von § 285 Nr. 3 HGB vor.

Bestellobligo

Bestellungen für die Anschaffung von Investitionsgütern waren zum Erstellungstag des Anhangs in Höhe von 3.365 T€ getätigt.

Über die aufgezeigten Verpflichtungen hinaus sind keine weiteren für die Beurteilung der Finanzlage wesentlichen Verpflichtungen zu vermerken.

VI. Erläuterungen zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Außenumsatzerlöse gliedern sich nach Geschäftsbereichen wie folgt:

	2013 T€	2012 T€
Stromversorgung	83.386	72.912
abzüglich Stromsteuer	7.077	6.388
	<u>76.309</u>	<u>66.524</u>
Gasversorgung	23.305	22.640
abzüglich Energiesteuer	2.266	2.190
	<u>21.039</u>	<u>20.450</u>
Wasserversorgung	6.922	6.974
Fernwärmeversorgung	5.600	5.592
Verkehrsbetrieb	3.380	3.209
Aquaria	755	634
süc//dacor GmbH	2.633	2.516
Dienstleistungen Kommunalunternehmen		
Coburger Entsorgungs- und Baubetrieb AöR	880	869
Glasfaser	142	156
Nebengeschäft und Sonstiges	4.073	4.487
	<u>121.733</u>	<u>111.411</u>

Sonstige betriebliche Erträge

Hierin sind insbesondere Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuwendungen in Höhe von 1.880 T€ (Vorjahr: 1.954 T€) berücksichtigt.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Das vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar beträgt 59 T€ sowie 6 T€ für Steuerberatungsleistungen.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Der Posten sonstige Zinsen und ähnliche Erträge enthält den Posten Erträge aus Abzinsungen nach dem BilMoG in Höhe von 134 T€ (Vorjahr: 74 T€).

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthält der Posten Aufwendungen aus Aufzinsungen nach dem BilMoG in Höhe von 231 T€ (Vorjahr: 345 T€).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten in voller Höhe das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

VII. Sonstige Angaben

Organe der Muttergesellschaft per 31. Dezember 2013

Gesellschafterversammlung

Stadt Coburg
vertreten durch Oberbürgermeister
Norbert Kastner

Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2013

Norbert Kastner
Oberbürgermeister, Vorsitzender des Aufsichtsrats, Jurist

Gerhard Amend
Stadtratsmitglied, Vorsitzender Richter am Landgericht Coburg

Hans-Herbert Hartan
Stadtratsmitglied, Hochschulfachlehrer, Dipl.-Ing. (FH)

Jürgen Heeb
Stadtratsmitglied, Messtechniker

Martin Lücke
Stadtratsmitglied, Oberarzt

Gabriele Morper-Marr
Stadtratsmitglied, Medizinisch Technische Assistentin

Wolfgang Weiß
Stadtratsmitglied, Förster, Dipl.-Ing. (FH)

Jürgen Wittmann
Belegschaftsvertreter, Elektromeister,
Betriebswirt des Handwerks

Dr. Wolfgang Weiler
Kundenvertreter, Vorstandssprecher der HUK-Coburg

Geschäftsführer

Götz-Ulrich Luttenberger
Rechtsanwalt

Geschäftsführung der Muttergesellschaft

Herr Götz-Ulrich Luttenberger, Rechtsanwalt, ist kaufmännischer und technischer Leiter. Der Geschäftsführer ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Bezüge Geschäftsführung

Von der Schutzvorschrift gemäß § 286 Abs. 4 HBG wird analog Gebrauch gemacht.

Bezüge ehemalige Geschäftsführung

Die Bezüge für ehemalige Werkleiter des Rechtsvorgängers betragen 130 T€. Von den Pensionsrückstellungen entfallen auf ehemalige Werkleiter 1.422 T€.

Bezüge Aufsichtsrat

Den Aufsichtsratsmitgliedern der Konzernobergesellschaft wurden 32 T€ im Geschäftsjahr 2013 vergütet.

Mitarbeiter im Konzern

Quartalsdurchschnitt der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter/innen:

	2013
Arbeitnehmer Vollzeit	382
Arbeitnehmer Teilzeit	35
	417

Veröffentlichung

Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses erfolgt zusammen mit den offenlegungspflichtigen Einzelabschlüssen der Gesellschaften im Bundesanzeiger.

Coburg, 28. März 2014

Städtische Werke Überlandwerke Coburg GmbH

Götz-Ulrich Luttenberger
Geschäftsführer

Anlagennachweis 2013 SÜC - Konzern

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Anfangs-stand 01.01.2013	Zugang	Abgang	Umbuchung	Endstand 31.12.2013
	€	€	€	€	€
1	2	3	4	5	6
<i>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>					
1. Immat. Vermögensgegenstände	13.456.346,84	135.211,25	691,00	485.470,52	14.076.337,61
2. Firmenwert	63.305,56	0,00	0,00	0,00	63.305,56
3. Anzahlung auf immat. Vermögensg.	417.186,25	0,00	0,00	- 417.186,25	0,00
	13.936.838,65	135.211,25	691,00	68.284,27	14.139.643,17
<i>II. Sachanlagen</i>					
1. Grundstücke mit Bauten	54.560.610,28	390.212,89	324,00	11.039,17	54.961.538,34
2. Grundstücke mit Wohnbauten	237.946,07	0,00	79.961,99	0,00	157.984,08
3. Grundstücke ohne Bauten	29.260,72	0,00	1.189,26	0,00	28.071,46
4. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	10.756.191,25	352.737,72	0,00	220.256,68	11.329.185,65
5. Verteilungsanlagen	238.625.330,60	7.639.769,45	613.634,40	215.904,56	245.867.370,21
6. Streckenausrüstung	1.019.672,01	0,00	0,00	0,00	1.019.672,01
7. Fahrzeuge für Personenverkehr	6.412.797,78	400.233,04	544.735,99	0,00	6.268.294,83
8. Maschinen u. maschinelle Anlagen	47.208.773,99	1.947.247,22	67.247,70	346.541,33	49.435.314,84
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.664.182,65	1.075.882,73	394.035,95	84.500,00	15.430.529,43
10. Anlagen im Bau u. Anzahlungen auf Anlagen	1.092.285,05	3.293.977,27	0,00	- 946.526,01	3.439.736,31
	374.607.050,40	15.100.060,32	1.701.129,29	- 68.284,27	387.937.697,16
<i>III. Finanzanlagen</i>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen	1.640.825,80	22.798,41	0,00	0,00	1.663.624,21
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.406,05	0,00	0,00	0,00	1.406,05
5. Sonstige Ausleihungen	7.669,38	0,00	0,00	0,00	7.669,38
	1.649.901,23	22.798,41	0,00	0,00	1.672.699,64
Gesamt	390.193.790,28	15.258.069,98	1.701.820,29	0,00	403.750.039,97

Abschreibungen					Restbuchwerte		Kennzahlen	
Anfangsstand 01.01.2013	Abschreibung im Geschäftsjahr	anges. Abschreibung a. Abgänge	Um- buchung	Endstand 31.12.2013	am Ende d. Geschäfts- jahres	am Ende d. vorangegang. Geschäftsj.	durch- schnittl. AfA-Satz	durch- schnittl. RBW
€	€	€	€	€	€	€	%	%
7	8	9	10	11	12	13	14	15
10.117.528,95	531.159,12	127.539,95	0,00	10.521.148,12	3.555.189,49	3.338.817,89	3,8	25,3
21.101,85	21.101,85	0,00	0,00	42.203,70	21.101,86	42.203,71	33,3	33,3
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	417.186,25	0,0	0,0
10.138.630,80	552.260,97	127.539,95	0,00	10.563.351,82	3.576.291,35	3.798.207,85	3,9	25,3
23.336.644,49	1.215.948,87	0,00	0,00	24.552.593,36	30.408.944,98	31.223.965,79	2,2	55,3
214.155,31	1.573,76	57.744,99	0,00	157.984,08	0,00	23.790,76	1,0	0,0
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	28.071,46	29.260,72	0,0	100,0
5.972.307,37	432.429,63	0,00	0,00	6.404.737,00	4.924.448,65	4.783.883,88	3,8	43,5
168.280.365,44	4.503.090,75	471.551,29	0,00	172.311.904,90	73.555.465,31	70.344.965,16	1,8	29,9
460.702,11	102.038,04	0,00	0,00	562.740,15	456.931,86	558.969,90	10,0	44,8
4.781.597,36	276.405,76	544.735,99	0,00	4.513.267,13	1.755.027,70	1.631.200,42	4,4	28,0
19.803.637,62	2.042.415,87	67.247,70	0,00	21.778.805,79	27.656.509,05	27.405.136,37	4,1	55,9
11.014.700,44	973.618,88	392.280,82	0,00	11.596.038,50	3.834.490,93	3.649.482,21	6,3	24,9
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.439.736,31	1.092.285,05	0,0	100,0
233.864.110,14	9.547.521,56	1.533.560,79	0,00	241.878.070,91	146.059.626,25	140.742.940,26	2,5	37,7
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0	0,0
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0	0,0
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.663.624,21	1.640.825,80	0,0	100,0
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.406,05	1.406,05	0,0	100,0
5.040,83	0,00	0,00	0,00	5.040,83	2.628,55	2.628,55	0,0	34,3
5.040,83	0,00	0,00	0,00	5.040,83	1.667.658,81	1.644.860,40	0,0	99,7
244.007.781,77	10.099.782,53	1.661.100,74	0,00	252.446.463,56	151.303.576,41	146.186.008,51	2,5	37,5

Rahmenbedingungen

Die Städtische Werke Überlandwerke Coburg GmbH (SÜC GmbH) ist als geschäftsleitende Konzernholding im Auftrag ihrer Alleingeschafterin, der Stadt Coburg, tätig. Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme sowie die Errichtung und der Betrieb von öffentlichem Personennahverkehr, öffentlichen Badeeinrichtungen und Telekommunikation im jeweiligen Versorgungsgebiet. Im Zusammenhang mit dem Geschäftszweck dürfen Neben- und Hilfsbetriebe errichtet und geführt sowie artverwandte Dienstleistungen erbracht werden. Die Tochterunternehmen SÜC Energie und H₂O GmbH, SÜC Bus und Aquaria GmbH und süc // dacor GmbH werden mit der Erfüllung der Aufgaben beauftragt.

Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungskreis

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Einzelabschlüsse folgen in der Bilanzierung und Bewertung grundsätzlich den von der SÜC GmbH angewandten Methoden. Diesbezüglich war es erforderlich für den Jahresabschluss der süc // dacor GmbH eine Handelsbilanz II zu erstellen.

Neben der SÜC GmbH als Mutterunternehmen wurden damit die SÜC Energie und H₂O GmbH, die SÜC Bus und Aquaria GmbH und die süc // dacor GmbH im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen.

Die SÜC GmbH ist an der SÜC Energie und H₂O GmbH zu 96,4 % beteiligt. Weitere Gesellschafter sind seit 2011 die Landkreisgemeinden Niederfüllbach (0,4 %), Weidhausen (0,6 %) und Weitramsdorf (2,6 %). Mit diesem Unternehmen besteht seit dem 1. Januar 2011 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Die SÜC GmbH ist an der SÜC Bus und Aquaria GmbH zu 100 % beteiligt. Mit diesem Unternehmen besteht seit dem 24. August 1999 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Die süc // dacor GmbH, an der die SÜC GmbH seit dem Geschäftsjahr 2002 mit 54,54 % am Stammkapital beteiligt ist, wird seit 2011 unter dem Aspekt der steigenden Bedeutung des Glasfasergeschäftes in den Konzernabschluss einbezogen.

1. Geschäftsentwicklung

1.1 Gesamtwirtschaftliche Situation

Nach Einschätzung des Statistischen Bundesamtes hat sich die deutsche Wirtschaft im Jahresdurchschnitt 2013 insgesamt als stabil erwiesen; um 0,4 % war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) höher als im Vorjahr. In den beiden vorangegangenen Jahren war das BIP noch kräftiger gewachsen (2012 um 0,7 % und 2011 sogar um 3,3 %). Offensichtlich wurde die deutsche Wirtschaft durch die anhaltende Rezession in einigen europäischen Ländern und eine gebremste weltwirtschaftliche Entwicklung belastet. Die starke Binnennachfrage konnte dies nur bedingt kompensieren. Allerdings habe sich die konjunkturelle Lage nach der Schwächephase im vergangenen Winter im Laufe des Jahres 2013 verbessert.

1.2 Branchensituation Energiewirtschaft

Für den SÜC-Konzern, dessen Ergebnis im Wesentlichen durch den Geschäftsverlauf der Energiesparten Strom, Gas und Fernwärme geprägt ist, ist die Branchenentwicklung maßgeblicher Indikator und damit von besonderer Relevanz. Deshalb wird hier vorrangig auf den Energiesektor eingegangen.

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland lag im Jahr 2013 nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V. um 2,5 % über dem Niveau des Vorjahres. Geprägt war die Entwicklung vor allem durch die kühle Witterung im ersten Halbjahr. Ohne den Temperatureffekt wäre der Energieverbrauch nur um etwa 1 % gestiegen.

Im Unterschied zum Primärenergieverbrauch ist der Bruttostromverbrauch erneut gesunken. Im Jahr 2013 war er mit 600 Mrd. kWh um 1,1 % geringer als im Vorjahr. Mit Ausnahme des Krisenjahres 2009 war dies der niedrigste Wert seit 2003. Dagegen stieg der Erdgasverbrauch in Deutschland um 6,4 % auf 956 Mrd. kWh kräftig an. Insbesondere die kalte Witterung im ersten Halbjahr bewirkte, dass der Erdgaseinsatz zur Wärmeerzeugung deutlich anstieg. Der mildere Witterungsverlauf in der zweiten Jahreshälfte sowie der rückläufige Erdgaseinsatz in Kraftwerken dämpften den Zuwachs jedoch. Insgesamt lag die Durchschnittstemperatur in 2013 mit +9,2 Grad merklich unter dem Mittel der letzten zehn Jahre (+9,9 Grad). Bereinigt um Einflüsse von Temperatur und Schalttag 2012, nahm der Erdgasverbrauch in Deutschland 2013 um knapp 2 % im Vergleich zu 2012 zu.

Mit Blick auf die von der Bundesregierung verfolgten Ziele im Energiekonzept zeigt die energiewirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2013 erneut ein undeutliches Bild. Auch die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Energieproduktivität kann nicht befriedigen. Insgesamt sollten die vorliegenden Zahlen Anlass geben, die Bundespolitik zur Umsetzung des Energiekonzepts zielorientierter zu intensivieren.

1.3 Geschäftsverlauf

Stromversorgung

Stromnetz

Für das Stromnetz liegt ein endgültiger Bescheid der Regulatorbehörde zur Erlösobergrenze noch nicht vor. Stattdessen ging am 19. Dezember 2013 ein Schreiben der Regierung von Oberfranken (als ausführende Behörde der Regulierungskammer des Freistaates Bayern) über die Anhörung zur Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenzen für die zweite Regulierungsperiode vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2018 ein. Wir haben nun die Möglichkeit zur Stellungnahme, wobei uns insbesondere der dabei von der Bundesnetzagentur ermittelte Effizienzwert zu niedrig erscheint.

Die Mengen der Netznutzung beliefen sich im Strom auf 602 Mio. kWh (Vorjahr 624 Mio. kWh).

Sonstige Aktivitäten (Stromvertrieb und -erzeugung)

Der Stromvertrieb hatte, im Gegensatz zum Vorjahr (-9,4 %), eine deutliche Steigerung der verkauften Strommenge zu verzeichnen, und zwar von 398 Mio. kWh auf 424 Mio. kWh (+ 6,5 %). Die Mengenentwicklung innerhalb der Kundengruppen war unterschiedlich ausgeprägt.

Bei den SLP-Kunden verringerte sich die nutzbare Abgabe im Vertrieb um 4,2 % (Vorjahr - 3,3 %) auf 158 Mio. kWh. Sie beinhaltet auch den Stromhandel, also die Lieferungen an SLP-Kunden außerhalb unseres Versorgungsgebietes. Der Anteil belief sich auf 3,1 % des Stromverkaufs an SLP-Kunden (Vorjahr 4,4 %). Anders als bei den SLP-Kunden stieg die verkaufte Menge bei den LGZ-Kunden im Vertrieb um 27,2 % (Vorjahr - 18,6 %). Dies ist vor allem durch die Hinzu- und Rückgewinnung von Großkunden begründet. Der Vertrieb hat seine Wettbewerbsposition auf dem Sektor der TOP-Kunden und größeren Gewerbekunden deutlich stärken

können. Die verkauften Mengen in Höhe von 187 Mio. kWh schlossen auch den Stromhandel mit LGZ-Kunden außerhalb unseres Versorgungsgebietes mit einem Anteil von 11,1 % (Vorjahr 3,0 %) ein. Bei unseren Weiterverteilern lagen die Abgabemengen mit nur noch 68 Mio. kWh um 10,9 % unter dem Vorjahresniveau. Der negative Trend bei deren Abgabemengen setzte sich damit weiter fort.

In der Eigenerzeugung wurden insgesamt 33 Mio. kWh Strom produziert (Vorjahr 13 Mio. kWh), davon 5 Mio. kWh aus EEG- und 24 Mio. kWh aus KWK-Anlagen. Der Anstieg ist im Wesentlichen durch das ganzjährig genutzte Blockheizkraftwerk (BHKW) auf dem SÜC-Gelände (14 Mio. kWh) und der gesteigerten Menge bei der Stromerzeugung der Wasserkraftwerke (2 Mio. kWh) bedingt.

Gasversorgung

Gasnetz

Im Gasnetz liegt im Gegensatz zum Stromnetz bereits ein Festlegungsbescheid vor. Durch den Bescheid der Regulierungskammer des Freistaates Bayern als Landesregulatorbehörde vom 20. Dezember 2013 erfolgte die Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenzen für den Zeitraum der zweiten Regulierungsperiode vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2017 im vereinfachten Verfahren für das Gasverteilernetz.

Die Mengen der Netznutzung beliefen sich witterungsbedingt aufgrund leicht überdurchschnittlicher Gradtagszahlen auf 517 Mio. kWh (Vorjahr 499 Mio. kWh).

Sonstige Aktivitäten (Gasvertrieb)

Das mit einer Jahresmitteltemperatur von + 8,5 Grad um 0,3 Grad kältere Jahr 2013 brachte ein deutliches Plus bei der abgesetzten Menge im Gasvertrieb. Über alle Kundengruppen betrachtet, hatten wir mit 473 Mio. verkauften kWh (ohne Netznutzung) 12,1 % Mengenzuwachs zu verzeichnen. Der Anteil der Durchleitungsmenge erhöhte sich um 10,3 Mio. kWh auf 97,2 Mio. kWh. Einschließlich Netznutzung stieg der Gasabsatz ebenfalls um 12,1 % gegenüber dem Vorjahr.

Wasserversorgung

Die verkauften Mengen in der Wasserversorgung lagen mit 3,7 Mio. m³ um 1,4 % unter dem Vorjahreswert (3,8 Mio. m³). Der Wasserpreis blieb im Jahr 2013 unverändert.



Insgesamt sind im SÜC-Versorgungsgebiet etwa 150 Wasseranschlüsse erneuert oder neu angeschlossen worden. Für den Wasserleitungsbau und die Hausanschlüsse wurden knapp 1,4 Mio. € (ohne Unterhaltsmaßnahmen) ausgegeben.

Fernwärmeversorgung

Die bei der Gasversorgung geschilderten Witterungseinflüsse trafen auch auf die Fernwärme zu. In der Fernwärmeversorgung wurden mit 83,8 GWh ebenfalls witterungsbedingt 3,6 % mehr verkauft als im Vorjahr.

Im Fernheiznetz sind 0,8 Kilometer Fernwärmeleitung umgelegt, erneuert beziehungsweise neu verlegt worden. Im Zuge des Netzausbaus wurden im Innenstadtbereich 9 Neuanschlüsse mit einer Anschlussleistung von insgesamt 1,4 MW realisiert. Für diese Maßnahmen wurden rund 1,0 Mio. € im investiven Bereich ausgegeben (ohne Unterhaltsmaßnahmen).

Telekommunikationsdienstleistungen

In 2013 lag der Schwerpunkt des Ausbaus der Glasfaser-Technologie im Umland und Stadtgebiet von Seßlach. Hier wurden insgesamt 36 Kilometer „reine“ Glasfaser (Lichtwellenleiter) verlegt. Aktiv geschaltet waren zum Jahresende rund 70 Haushalte. Im gesamten Anschlussgebiet waren damit 1949 Haushalte mit Standardanschlüssen versorgt. Dies entspricht einem Zugang von 595 Anschlüssen, wobei davon auf das Stadtgebiet Coburg 78 und auf das restliche Versorgungsgebiet 517 fielen. Die SÜC GmbH verfügt über ein Glasfasernetz von 2 041 Kilometer, das damit um 123 Kilometer gewachsen ist. Der Bestand an VDSL-Anschlüssen hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert (6 274 Gebäudeanschlüsse). Insgesamt sind 11 249 Glasfaser- und VDSL-Anschlüsse fertiggestellt (Vorjahr 9 669).

Des Weiteren konnte in 2013 in der Tochtergesellschaft süc // dacor GmbH ein langfristiger Vertrag über Telekommunikationsdienstleistungen mit einer Verwaltungsgemeinschaft im Rahmen der Thüringer Breitbandinitiative abgeschlossen werden. Durch die Vergabe der Kommunen ergeben sich höhere Umsatzerlöse im Bereich der Dienstleistungen. Dieses Geschäftsfeld mit seinen langfristigen Einnahmen durch das Endkundengeschäft ist weiterhin grundsätzlich lukrativ.

Der Rückgang der Erträge ist hauptsächlich mit den sinkenden Umsätzen in den Bereichen Service und Handel zu

erklären. Zusätzlich führten gestiegene Personalkosten zu einer nicht zufriedenstellenden Ergebnisentwicklung.

Auch die Umsätze im Geschäftsbereich iTVCoburg (lokales Internetfernsehen) sind leicht zurückgegangen.

CEB-Dienstleistungen

Im Geschäftsjahr 2013 sind von der SÜC GmbH Dienstleistungen von 1,0 Mio. € erbracht und dem Coburger Entsorgungs- und Baubetrieb (CEB) in Rechnung gestellt worden (Vorjahr ebenfalls 1,0 Mio. €). Darin enthalten sind im Wesentlichen Dienstleistungen hinsichtlich der laufenden Betreuung der Software Navision und der Zeitwirtschaft (0,1 Mio. €), der Abrechnung der gesplitteten Abwassergebühr mit Betrieb eines Call-Centers (0,1 Mio. €), der Nutzung von EDV- und Telekommunikationseinrichtungen (0,1 Mio. €), der Überlassung von Beschäftigten für den Handwerkerbetrieb (0,2 Mio. €), der Vermietung von Geschäftsräumen (0,1 Mio. €) sowie Managementleistungen und sicherheitstechnische und umweltfachliche Betreuung (0,2 Mio. €).

Verkehrsbetrieb

Die Fahrgastzahlen im Linien- und Gelegenheitsverkehr lagen bei uns mit 4 472 374 Fahrgästen 1,5 % über dem Vorjahreswert. Bundesweit stiegen laut dem VDV die Fahrgastzahlen im ÖPNV 2013 gegenüber 2012 um durchschnittlich 0,8 %, wobei die Steigerung, bezogen auf die Busse, nur 0,5 % betrug.

Bäderbetrieb

Im Hallenbad lagen die Besucherzahlen mit 193 724 (+ 0,2 %) nahezu auf dem Vorjahresniveau von 193 405. Im Freibad dagegen verzeichneten wir witterungsbedingt ein Plus von 34,8 % bei den Badegästen. Mit 58 557 Besuchern wurden 15 110 Eintritte mehr registriert als im Vorjahr. Dennoch kann dieser Wert nicht darüber hinwegtäuschen, dass damit noch nicht einmal die Marke des Geschäftsjahres 2011 mit knapp über 60 000 Besuchern erreicht wurde.

Die Besucherzahlen in der Sauna sind weiterhin rückläufig. Lediglich 10 902 Besucher, das sind 2,1 % weniger als im Vorjahr, nutzten dieses Angebot.

Insgesamt besuchten das Aquaria einschließlich Sauna 263 183 Gäste. Dies ergibt gegenüber dem letzten Geschäftsjahr mit 250 203 Besuchern ein Plus von 5,2 %.

2. Ertragslage

Stromversorgung

Stromnetz

Das Stromnetz vereinnahmte in 2013 Netzentgelte für die Nutzung des Netzes in Höhe von 25,5 Mio. €, was einer Steigerung von knapp 4,7 Mio. € (+ 22,3 %) gegenüber dem Vorjahr entspricht. Im Wesentlichen ist dies auf gestiegene Netznutzungsentgelte vorgelagerter Übertragungsnetzbetreiber zurückzuführen.

Im Rahmen der periodenübergreifenden Saldierung haben wir 0,2 Mio. € den Rückstellungen für das Regulierungskonto zugeführt. Unter anderem handelt es sich hierbei um Planabweichungen bei der Umrüstung von Wechselrichtern nach der Systemstabilitätsverordnung und um Mengenabweichungen im Netzdurchfluss.

Das Ergebnis des Stromnetzes 2013 verbesserte sich infolgedessen gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Mio. € auf 2,3 Mio. €.

Sonstige Aktivitäten (Stromvertrieb und -erzeugung)

Das Ergebnis der Sonstigen Aktivitäten der Stromversorgung 2013 können wir nicht als zufriedenstellend bezeichnen. Es führte zu einem negativen Ergebnisbeitrag von 0,3 Mio. € (Vorjahr +1,6 Mio. €), wobei dieser jedoch zum Vorjahr zu relativieren ist. Der Rückgang um 1,9 Mio. € ist zum einen erklärbar durch starke Schwankungen der Aufwendungen und Erträge im Neutralen Ergebnis des Vorjahres. So führte allein eine Gutschrift über periodenabweichenden Strombezug aus dem Jahr 2011 (1,5 Mio. €) zu einer Ergebnisverbesserung der neutralen Erträge in 2012. Um diesen periodenfremden Einfluss bereinigt läge der Jahresüberschuss 2012 nur noch bei 0,1 Mio. €.

Zum anderen konnten aus Wettbewerbsgründen im Rahmen der zum 1. Februar 2013 durchgeführten Preiserhöhungen bei den SLP-Kunden höhere Netzentgelte und vor allem die stark gestiegene EEG-Umlage trotz günstigerer Beschaffungspreise nicht in vollem Umfang weitergegeben werden.

Gasversorgung

Gasnetz

Das Gasnetz vereinnahmte in 2013 Netzentgelte für die Nutzung des Netzes in Höhe von 7,0 Mio. €, was einer Stei-

gerung von 1,5 Mio. € (+ 27,9 %) gegenüber dem Vorjahr entspricht. Im Wesentlichen sind dies zum einen Mehrmengen im Netzdurchfluss, die wegen leicht überdurchschnittlicher Gradtagszahlen zu Mehreinnahmen von rund 0,3 Mio. € führten. Wie bereits im Ausblick des Vorjahres angekündigt, fällt zum anderen der Mehrmengeneffekt bei den Erlösen, der 2012 zur deutlichen Absenkung der Netznutzungsentgelte führte (0,5 Mio. €), weg. Stattdessen sind in 2013 Minderungen in Höhe von 0,5 Mio. € zu verzeichnen (Nachholeffekt aus dem Geschäftsjahr 2011). In Summe führt dies zu einer Anhebung der Netznutzungsentgelte im Vergleich zum Vorjahr von rund 1,0 Mio. €.

Im Rahmen der periodenübergreifenden Saldierung haben wir knapp 0,3 Mio. € den Rückstellungen für das Regulierungskonto zugeführt.

Die Betriebs- und Unterhaltungsaufwendungen gingen um 0,3 Mio. € auf knapp 0,9 Mio. € zurück und beeinflussten damit ebenfalls das Ergebnis positiv.

Das Ergebnis des Gasnetzes 2013 verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Mio. € auf 2,0 Mio. €.

Sonstige Aktivitäten (Gasvertrieb)

Das Ergebnis der Sonstigen Aktivitäten der Gasversorgung 2013, also des Gasvertriebs, lag mit 0,8 Mio. € über dem Vorjahreswert (0,3 Mio. €). Die Ertragslage hat sich gegenüber 2012 deutlich verbessert. Bereits zum 1. Oktober 2012 erfolgte eine Preisanpassung für die SLP-Kunden mit einer Reduzierung um 0,80 ct/kWh. Im Jahresdurchschnitt 2013 sind die spezifischen Erlöse entsprechend gesunken, da erstmalig ganzjährig die reduzierten Preise zur Abrechnung kamen. Demgegenüber konnten trotz der witterungsbedingten Steigerung in der verkauften Gasmenge die Gasbezugskosten reduziert werden. Der Rückgang ist auf die erstmalig ganzjährige Gasbeschaffung auf Basis einer börsenorientierten Preisbildung (EEX-Gaspreise) zurückzuführen.

Wasserversorgung

Die leicht rückläufige Absatzmenge sorgte bei den Umsatzerlösen mit 7,0 Mio. € für einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um knapp 0,1 Mio. € (-1,0 %). Während Abschreibungen und Konzernumlage gegenüber dem Vorjahr konstant blieben, erhöhte sich der Unterhaltungsaufwand um 0,2 Mio. €. Positiv wirkten sich niedrigere Wassereinkaufspreise bei den



Bezugskosten aus. Insgesamt betrachtet verringerte sich das Betriebsergebnis gegenüber dem Vorjahr um knapp 0,2 Mio. € auf 0,3 Mio. €.

Fernwärmeversorgung

Aufgrund des gestiegenen Wärmebedarfs und dem Ausbau des Fernwärmenetzes haben wir 2012 das BHKW auf dem Werksgelände errichtet und zum Jahresende in Betrieb genommen. In Folge der Erhöhung der innerbetrieblichen Stromlieferungen durch den erstmals ganzjährigen Betrieb des BHKW in 2013 sowie einer witterungsbedingt gestiegenen Verkaufsmenge stiegen die Erlöse aus der Fernwärme um 1,6 Mio. €. Demgegenüber erhöhten sich der Wärmebezug und die -erzeugung (Gaseinsatz für BHKW) sowie der Unterhaltungsaufwand und die Abschreibungen. Aufgrund dessen und bedingt durch eine leicht gestiegene Rohmarge lag das Betriebsergebnis mit 1,9 Mio. € um 0,2 Mio. € über dem des Vorjahres.

Telekommunikationsdienstleistungen

Der Geschäftsbereich Glasfaser konnte gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung der Betriebserträge um 0,2 Mio. € auf knapp 1,3 Mio. € erzielen. Da gegenüber dem Vorjahr das Investitionsvolumen etwas geringer ausfiel, erhöhten sich die Abschreibungen lediglich um 0,1 Mio. € auf 0,5 Mio. €. Zusätzlich konnte der Mietaufwand für die Anmietung der Infrastruktur (Leerrohrnetz) um 0,1 Mio. € reduziert werden. Dies bewirkte im Wesentlichen, dass sich das negative Betriebsergebnis auf - 0,7 Mio. € (Vorjahr - 1,0 Mio. €) verbesserte.

Das Ergebnis der Tochtergesellschaft süc // dacor GmbH für das Geschäftsjahr 2013 endete mit einem Jahresfehlbetrag von 36 T€ (Vorjahr + 45 T€). Die negative Ergebnisentwicklung stammt aus dem um 190 T€ geringeren Ergebnisbeitrag des Bereiches Service und Handel sowie gestiegener Personalkosten von 60 T€. Positiv beeinflusst wurde das Ergebnis zwar durch die Auflösung einer Verbindlichkeit und der Bildung einer Wertberichtigung im Rahmen eines in 2012 eingetretenen „Fraud-Falles“ (missbräuchliche Nutzung der Telefonanlage bei einem Kunden durch einen Dritten) per Saldo mit 108 T€. Dies reichte jedoch nicht aus, um in Summe einen Jahresüberschuss zu erwirtschaften.

CEB-Dienstleistungen

Im Geschäftsjahr 2013 sind dem Coburger Entsorgungs- und Baubetrieb (CEB) Dienstleistungen in Höhe von 1,0 Mio. € in Rechnung gestellt worden (Vorjahr ebenfalls 1,0 Mio. €). Die Aufwendungen für diese Dienstleistungen lagen im Konzern bei rund 0,9 Mio. €. Das Betriebsergebnis bewegt sich mit knapp 0,1 Mio. € nur geringfügig unter dem Vorjahresniveau.

Verkehrsbetrieb

Das negative Betriebsergebnis von knapp 2,6 Mio. € ist gegenüber 2012 nahezu gleich geblieben. Die Betriebserträge lagen aufgrund steigender Fahrgastzahlen bei 3,8 Mio. € und damit leicht über dem Vorjahresniveau (+ 0,1 Mio. €).

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Personalkosten um knapp 0,1 Mio. € (+ 2,3 %) auf 3,2 Mio. €. Die Beschaffungskosten für Diesel und Erdgas zogen gegenüber dem Vorjahr um 2,2 % auf knapp 0,8 Mio. € an. Die Verwaltungskostenumlage, die der Verkehrsbetrieb zu tragen hat, beträgt wie im Vorjahr unverändert 0,6 Mio. €. Das Abschreibungsvolumen erhöhte sich um 9,5 % auf knapp 0,8 Mio. €, was im Wesentlichen auf den Kauf von drei Linienbussen zurückzuführen ist.

Die Kennzahl des Kostendeckungsgrades im Zeitvergleich ist ein wichtiger Indikator für die wirtschaftliche Entwicklung des Verkehrsbetriebes. Er beträgt gemessen am Betriebsverlust 57,1 % (Vorjahr 55,7 %). Die Verbesserung resultiert hauptsächlich aus den mit den gestiegenen Fahrgastzahlen erzielten Umsatzerlösen.

Bäderbetrieb

Die im Ausblick des letzten Geschäftsjahres getroffene Einschätzung für 2013 wurde deutlich übertroffen. Statt dem prognostizierten Betriebsergebnis konnte es um gut 0,2 Mio. € auf nunmehr noch 1,9 Mio. € Verlust verbessert werden.

Die Betriebserträge erhöhten sich um 0,3 Mio. € auf knapp 1,0 Mio. € (+ 50,9 %). Darin enthalten sind allerdings Erträge in Höhe von 0,2 Mio. € aus der Gastronomie, die ab 2013 in Eigenregie betrieben wurde. Bereinigt um diese Erträge betrug die Steigerung aus den Badeerlösen knapp 20 %. Parallel dazu stiegen auch die Aufwendungen im Aquaria von 2,8 Mio. € auf 2,9 Mio. €, verursacht im Wesentlichen durch den Materialeinsatz und die Personalkosten aus dem Betrieb

der Gastronomie. Im Verhältnis zu den Erträgen stiegen die Aufwendungen allerdings deutlich geringer, was darauf zurückzuführen ist, dass im Geschäftsjahr keine größeren Unterhaltsmaßnahmen auf dem Programm standen. Zusätzlich konnten durch Prozess- und Tarifoptimierungen Einsparungen bei Energie und Wasser in Höhe von 56 T€ gegenüber dem Vorjahr erzielt werden.

Neben dem Plus an Besuchern von 5,2% trugen auch die Mehreinnahmen aus der Preiserhöhung zum 1. Januar 2013 zur Verbesserung des Jahresergebnisses bei.

Wie im Verkehrsbetrieb kommt auch im Aquaria, beides geborene Verlustbetriebe, dem Kostendeckungsgrad als wichtige wirtschaftliche Kennzahl eine zentrale Bedeutung zu. Er liegt im Aquaria bei einem Gesamt-Defizit von 1,9 Mio. € bei 28,5% (Vorjahr 22,9%). Je Badegast bedeutet dies einen Verlust von rund 7,18 € (Vorjahr 8,55 €). Gründe für die Verbesserung sind die Anpassung der Eintrittspreise mit Umstellung von Pauschal- auf Stundentarife sowie Einsparungen beim Wasser und Abwasser durch Prozessoptimierungen.

3. Vermögenslage

3.1 Angaben zur Bilanzstruktur

Das Berichtsjahr 2013 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 3,6 Mio. € ab (Vorjahr 1,8 Mio. €). Der Konzernbilanzgewinn ist um die Ergebnisanteile der Minderheitsgesellschaft der SÜC Energie und H₂O GmbH und der süc // dacor GmbH vermindert und beträgt 3,5 Mio. €. Die Bilanzsumme ist um 4,2 Mio. € auf 182,0 Mio. € gestiegen. Dies ist ursächlich darauf zurückzuführen, dass sich das Anlagevermögen um 5,1 Mio. € auf 151,3 Mio. € erhöht und die aktiven latenten Steuern um 0,9 Mio. € verringert haben.

3.2 Wesentliche Investitionen

Das Investitionsvolumen für Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände im Konzern betrug 15,2 Mio. € (Vorjahr 17,1 Mio. €). Ein Schwerpunkt war im Bereich Telekommunikation der Ausbau der Leitungsnetze sowie der Technik-Anlagen mit knapp 0,9 Mio. €. Auf die Versorgungssparten Strom, Gas, Wasser und Fernwärme entfielen 13,3 Mio. € (einschließlich gemeinsamer Bereich). Wesentliche Investi-

tionen waren mit 7,1 Mio. € Anschaffungen in Verteilungsanlagen der Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung. Im Bereich der Stromversorgung sind in die künftigen Netzgebiete Seßlach, Heldburger Unterland und Weitramsdorf 5,9 Mio. € investiert worden. Der Ausbau des Leerrohrnetzes für das Glasfasergeschäft schlug sich mit knapp 1,9 Mio. € nieder. Im Verkehrsbetrieb wurden drei Omnibusse angeschafft (0,4 Mio. €). Im Hallenfreibad wurde in eine Schrankenanlage für den Badparkplatz als Anlage im Bau, Spielgeräte für den Innen- und Außenbereich und in die Umgestaltung des Bistros investiert (insgesamt 62 T€).

4. Finanz- und Liquiditätslage

Die Liquiditätssteuerung im Konzern erfolgt durch die SÜC GmbH (Konzernobergesellschaft). Hierzu werden arbeits-tätig die Bestände der Bankkonten der Tochtergesellschaften durch die Konzernobergesellschaft ausgeglichen (Cash-Pooling). Der Bestand an flüssigen Mitteln ist stichtagsbezogen auf 6,6 Mio. € gesunken (Vorjahr 8,4 Mio. €). In den Geldanlagen enthaltene Deckungsmittel für die Alterszeitregelung in Höhe von 1,1 Mio. € wurden entsprechend den Rechnungslegungsvorschriften des BilMoG mit der Rückstellung saldiert, da sie dem Zugriff aller Gläubiger entzogen sind. Der Ausweis erfolgt saldiert unter den Rückstellungen.

Die aufbereitete Bilanzsumme des SÜC-Konzerns (bereinigt um Kundenzuschüsse und Kundenüberzahlungen) nahm um 3,9 Mio. € zu. Das Wachstum ist vor allem durch die Investitionen und deren Finanzierung bedingt. Die Minderung der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Dritten sowie der kurzfristigen Finanzierungsmittel war insofern von Bedeutung, dass Investitionen im Vorjahr kurzfristig zwischenzufinanzieren waren.

Insgesamt stieg das langfristige Kapital (Eigen- und Fremdkapital) der bereinigten Konzernbilanz um 6,4 Mio. € an. Es beträgt nunmehr 129,7 Mio. €. Da das langfristige Kapital höher anstieg als der Zuwachs des langfristigen Vermögens (nur 5,0 Mio. €), haben sich die rechnerischen Anlagedeckungsverhältnisse günstig entwickelt.



5. Personal

Konzernpersonal 2013	Stand 31.12.2012	Abgänge	Zugänge	Stand 31.12.2013
Vollzeitmitarbeiter	349	22	26	353
Teilzeitmitarbeiter	32	2	7	37
Altersteilzeitmitarbeiter	34	10	0	24
Auszubildende	17	8	7	16
	<u>432</u>	<u>42</u>	<u>40</u>	<u>430</u>

Der Personalaufwand des SÜC-Konzerns verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mio. € auf 19,1 Mio. € (- 0,8 %). Davon entfallen 15,2 Mio. € auf Löhne und Gehälter. Die Aufwendungen für die sozialen Abgaben und für die Altersversorgung und Unterstützung betragen 3,9 Mio. €. Der geringere Personalaufwand resultiert im Wesentlichen aus der Minderung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen.

6. Nachtragsbericht

Seit dem 1. Januar 2014 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen wir einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SÜC-Konzerns erwarten.

7. Prognosebericht

Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute gehen in ihrer Gemeinschaftsprognose für das Gesamtjahr 2014 von einem Wachstum von 1,9 % aus. Für das Jahr 2015 werden sogar 2,0 % prognostiziert. Dies sieht auch die Bundesbank so, denn sie sagt genauso einen Aufschwung voraus und rechnet mit einem Wachstum von 1,7 %, das sich 2015 mit 2,0 % sogar mit dem der Wirtschaftsforschungsinstitute deckt. Den größten Beitrag liefert 2014 die weiter gestärkte Binnennachfrage. Vor allem die günstige Entwicklung am Arbeitsmarkt und moderate Verbraucherpreise sorgen für ein positives Konsumklima. Auch die Investitionen legen zu. Der milde Winter ermöglichte bereits eine gute Entwicklung der Bauinvestitionen und die positive konjunkturelle Entwicklung wird auch die Investitionstätigkeit der Unternehmen verstärken.

Für den SÜC-Konzern, dessen Ergebnis im Wesentlichen durch den Geschäftsverlauf der Energiesparten geprägt ist,

erwarten wir für das Geschäftsjahr 2014 ein spürbar niedrigeres Ergebnis im Vergleich zum sehr guten Vorjahresergebnis. Die Gründe liegen in der viel zu milden Witterung im Frühjahr und den damit verbunden Mengeneinbußen in der Gas- und Fernwärmeversorgung. Selbst wenn es im Herbst ungewöhnlich kalt sein sollte und der Wintereintritt früher als sonst erfolgt, sind die Mengen- und damit auch Erlöseinbußen zu Beginn des Jahres kaum auszugleichen. Allerdings erwarten wir von der bereits erwähnten positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung für 2014 auch positive Signale für unsere Region. Von einer gestärkten Binnennachfrage sowie der vermehrten Investitionsbereitschaft der Unternehmen und des Gewerbes in der heimischen Wirtschaft könnten auch wir in den Energiesparten mit Mengenzuwächsen profitieren. Gleichwohl wird, stabile Vorjahresergebnisse bei den Verlustsparten vorausgesetzt, ein Konzernjahresüberschuss von 0,5 Mio. € bis maximal 1,0 Mio. € und damit deutlich unter dem Vorjahresergebnis (3,6 Mio. €) prognostiziert.

8. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Wir sehen die im Rahmen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) auferlegte Verpflichtung, unter anderem ein Risikomanagement zu schaffen, als Chance zur Verbesserung unserer Wettbewerbssituation. Der SÜC-Konzern hat ein solches Risikomanagementsystem geschäftsbereichsbezogen nach Aktivitäten aufgebaut. Verantwortlich für die einzelnen risikobehafteten Geschäftsvorfälle und deren laufende Überwachung und Steuerung sind die Hauptabteilungsleiter beziehungsweise bei konzernweiten Risiken die Geschäftsführung.

Mindestens einmal jährlich werden ihre Einschätzungen besprochen und gegebenenfalls korrigiert. Das Risikomanagement ist in Form einer Geschäftsanweisung verankert. Es

ergänzt das interne Berichts- und Kontrollwesen des SÜC-Konzerns.

Um die Risiken bei der Beschaffung und im Vertrieb weiter zu minimieren, haben wir ein Risikokomitee eingerichtet. Die Aufgabe dieses institutionalisierten Risikokomitees ist es, den verbleibenden Risiken im Strom-/Gas-Einkauf und -Vertrieb des liberalisierten Marktes mit Zeit- und Preisgrenzen zu begegnen.

Ferner untersucht mittels Prüfungen die Interne Revision unter anderem die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems. Außerdem hat sie das Recht und die Pflicht die Einhaltung geltender gesetzlicher und betrieblicher Richtlinien, Geschäftsanweisungen, die Wirtschaftlichkeit betrieblicher Arbeitsabläufe, einzelne Geschäftsvorfälle sowie die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung zu verlangen.

Solange der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Städtische Werke Überlandwerke Coburg GmbH und der SÜC Bus und Aquaria GmbH besteht und die Konzernobergesellschaft die Verluste im Rahmen des steuerlichen Querverbundes tragen kann, sind bestandsgefährdende Risiken in den Geschäftsbereichen Verkehrsbetrieb und Aquaria für den SÜC-Konzern abgedeckt.

8.1 Risikobericht

Energieversorger bewegen sich in einem anhaltend schwierigen Marktumfeld. Nach wie vor machen die Herausforderungen, die mit der Energiewende verbunden sind, es äußerst schwierig, energiewirtschaftliche Entscheidungen mit langfristigen Auswirkungen zu treffen.

Energiepreise sind in vielen Branchen ein entscheidender Kostenfaktor für die Wettbewerbsfähigkeit. Um dem gerecht zu werden, sind in vielen Industrieunternehmen Energiekostensenkungsprogramme (preis- und mengenseitig) aufgelegt worden. In diesem Zuge haben viele Unternehmen ihre Energiekompetenz professionalisiert und ihr Lastgangmanagement verfeinert. Gleichzeitig erhöhen die Sonderkunden ihre Unabhängigkeit durch die Erschließung eigener Energiequellen, beispielsweise in Form von regenerativen Energieprojekten oder eigenen KWK-Anlagen. Daraus erwächst zunehmend das Risiko, dass die Bereitschaft zu regionaler Bindung an den regionalen Versorger abnimmt. Außerdem wurde durch die nahezu vollständige Transparenz der Ener-

giepreise handelsmarktseitig über den Liveticker der EEX-Börse die Rolle der Industriekunden gestärkt.

Das gilt analog auch für die Haushaltskunden, wobei dies im Verbrauchermarkt über die Etablierung von Vergleichsplattformen im Internet erfolgt. Bei den Haushaltskunden ist deshalb zu beobachten, dass sie zunehmend preissensibel reagieren. Die Wechselbereitschaft steigt vor allem aufgrund einer höheren Markt- und somit Kostentransparenz. Erschwerend kommt hinzu, dass Risiken volatiler Märkte bei gleichzeitig steigendem Preisdruck nicht automatisch an alle Verbraucher weitergegeben werden können.

Die bereits heute mit dem Erneuerbare-Energien-Gesetz einhergehenden Prozesse sind durch die seit Ende 2013 vorgeschriebene Marktkommunikation noch komplexer geworden. Der Datenaustausch zwischen Anlagenbetreiber, Verteilnetzbetreiber und Energieversorger wird künftig zusätzliche Personal- und Zeitkapazitäten binden.

Als Marktrisiko wird bei den Telekommunikationsdienstleistungen gesehen, dass bedauerlicherweise die Deutsche Telekom für 2014 einen kompletten Ausbau mit VDSL im Stadtgebiet Coburg angekündigt hat, nachdem drei Jahre lang, aufgrund fehlender finanzieller Mittel, kein weiterer Glasfaserausbau in der Stadt erfolgte.

Mit Bescheid vom 15. September 2011 hat die Regierung von Oberfranken unserem Antrag auf Erneuerung der Genehmigung unserer Linienkonzessionen bis zum 30. November 2019 entsprochen. Damit sehen wir keine existenziellen Risiken für den Verkehrsbetrieb durch den Verlust von Konzessionen und die Erträge aus dem Linienverkehr für die nächsten Jahre weiterhin als gesichert an. Hierzu trägt auch der Betrauungsbeschluss der Stadt Coburg bei. Dieser erlaubt es unter anderem, die Linienkonzessionen unter bestimmten Voraussetzungen künftig weiterhin direkt ohne Ausschreibung an den Verkehrsbetrieb zu vergeben.

8.2 Chancenbericht

Um den Kunden einen Versorgerwechsel möglichst unattraktiv erscheinen zu lassen, sehen wir unsere Chance darin, spezielle Produkte für gezielte Kundensegmente auf dem Markt zu platzieren. Mit Produktangeboten, die eine Festpreisgarantie oder längerfristige Bindungen beinhalten, versuchen wir Kunden zu binden beziehungsweise zurückzugewinnen. Des Weiteren werden wir unser Vertriebsgebiet



ausweiten, vorrangig in den neu erworbenen Netzgebieten, um neue Kunden hinzuzugewinnen und damit Verluste bei den Stammkunden zu kompensieren.

Bei Großkunden wird der Bedarf an Beratungs- und Planungsleistungen und bei der Realisierung von Contracting-Projekten gesehen. Durch unser Know-how sollen dabei finanzielle Vorteile für beide Seiten generiert werden.

Trotz der genannten Herausforderungen und damit verbundenen Risiken gibt es für uns Stadtwerke auch Chancen, durch geeignete Maßnahmen nicht nur wettbewerbsfähig zu sein, sondern aus den sich ständig ändernden Rahmenbedingungen Vorteile gegenüber den Wettbewerbern zu erlangen. Unser Fokus richtet sich insbesondere auf die Vertriebsprozesse, die Auswertung und die Anreicherung von Massendaten sowie die Standardisierung von Abläufen. Alle Prozessschritte, von der Kundengewinnung bis zur Abrechnung, sind zu analysieren und zu automatisieren, um dadurch Kosteneinsparungen zu generieren.

Mit dem Kauf neuer Strom- und Gasnetze hat der SÜC-Konzern die Chance, Skalierungseffekte beziehungsweise Synergien zu erzielen. Vorhandene Hard- und Softwaresysteme, wie beispielsweise das Geografische Informationssystem, die kaufmännischen Abrechnungs- und Buchungssysteme sowie das Rechenzentrum sind mit verhältnismäßig geringem Mehraufwand entsprechend umfassender nutzbar und generieren damit für den Konzern einen Mehrwert.

Die Tochtergesellschaft *süc // dacor GmbH* sieht gute Marktchancen in der konsequenten Umsetzung der 3-Wege-Strategie zum Kunden. Ihre Telekommunikationsdienstleistungen kann sie sowohl über Glasfaser- und Kupferkabel als auch über TV-Kabel anbieten. Damit hat sie Vorteile gegenüber Konkurrenten und erhöht somit ihre Chance, Kunden von anderen Anbietern abzuwerben.

Im Hallenfreibad Aquaria sind wir zuversichtlich, auch künftig mit unseren konkurrenzfähigen Eintrittspreisen, den Rabattierungsalternativen, der neuen Tarifstruktur (Tages- und Stundenkarten), dem Betrieb des Bistros in Eigenregie und der Entschärfung der Parkplatzsituation dem Aquaria Wettbewerbsvorteile gegenüber den umliegenden Bädern verschaffen zu können. Dies lässt uns deshalb weiterhin optimistisch in die Zukunft schauen.

Wir sind davon überzeugt, dass es dem SÜC-Konzern gelingen wird, sich in diesem Umfeld zu behaupten, weil Aus-

schläge einzelner Geschäftszweige im Spartenverbund abgedeckt und neue Geschäftsfelder mittelfristig Ertrag bringen werden. Im strategischen Bereich sind dies beispielsweise die Erweiterung des Netzgebietes durch den Erwerb von Strom- und Gaskonzessionen mit entsprechenden Netzkäufen, der Abschluss von Dienstleistungsverträgen mit Gemeinden und Stadtwerkepartnern sowie das zukunftssträchtige Glasfasergeschäft. Im operativen Bereich nutzen wir die Chance, die Bezugskosten durch den ständigen Vergleich unterschiedlicher Energieanbieter, ein deutschlandweites Bilanzkreismanagement und die verstärkte Eigenerzeugung zu optimieren. Ziel unserer Beschaffungsstrategie ist es, die zu beschaffenden Mengen eng an die jeweils verkauften Vertriebsmengen im Endkunden-Portfolio zu koppeln (sogenannte Back-to-back-Beschaffung), um damit Marktrisiken zu minimieren.

9. Ausblick

Die Ereignisse überschlagen sich. Der Bundestag hat innerhalb von wenigen Jahren eine weitere EEG-Novelle beschlossen, die den Anstieg der Umlage für erneuerbare Energien in den nächsten Jahren dämpfen soll. Wie lange es bei dieser Rechtslage bleibt, ist ungewiss. Denn das politische Ziel der Kostendämpfung – da sind sich die meisten Fachleute einig – wird nicht im gewünschten Umfang zu erzielen sein:

Nicht eingepreist sind nämlich die vielen EEG-Anlagen, die im vergangenen Jahr ans Netz gegangen sind, und die nach wie vor die ungeschmälerete Einspeisevergütung erhalten werden. Außerdem verabschieden sich immer mehr Gewerbe- aber auch private Stromverbraucher aus der Solidargemeinschaft, die die EEG-Umlage aufbringen muss. Sie errichten eigene Kraftwerksanlagen und entziehen sich damit der Pflicht zur Zahlung von kommunalen Konzessionsabgaben, Netzentgelten und anderen Umlagen. Das führt zu einer größeren Belastung der dadurch immer kleiner werdenden Gruppe derjenigen, die die Energiewende stemmen müssen.

Dieses eher bundespolitische Thema betrifft uns im Hause SÜC unmittelbar. Abwicklung und Abrechnung werden so immer komplexer; nicht nur unsere Mitarbeiter, sondern auch die EDV-Dienstleister stöhnen unter den tausenden von Detailregelungen, die in kürzester Zeit massengeschäftstauglich umzusetzen sind.

Uneinig ist sich die Branche inwieweit gerade wir in Oberfranken nach dem planmäßigen Abschalten von Grafenreinfeld mit Elektrizitätsengpässen zu rechnen haben. Während die einen auf die Thüringer Strombrücke bauen, meinen die anderen, allein mit dezentralen Anlagen und Energieeffizienzmaßnahmen sei die Stromversorgung sicherzustellen. Im Augenblick ist die wirtschaftliche Gemengelage jedenfalls so, dass sich für Versorger die Investition in Kraftwerksanlagen nur dann knapp rechnet, wenn in einem Kraftwärmekopplungsprozess höchste Wirkungsgrade zu erzielen sind. Wegen der unsicheren Rahmenbedingungen was den reinen Energiepreis in den nächsten Jahren angeht, wird die SÜC mit Investitionen in neue Kraftwerksanlagen weiterhin risikobewusst agieren müssen.

Orientierungssicherheit haben wir dagegen für die kommenden drei Jahre was unsere Personalkosten angeht. Es ist gelungen, für die Beschäftigten der SÜC Energie und H₂O GmbH einen neuen Tarifvertrag abzuschließen, der mittelfristig in unserer Finanzplanung abgebildet werden kann.

Die aktuellen positiven Geschäftszahlen machen zuversichtlich, dass die SÜC auch zukünftig wenig wirtschaftliche Projekte, wie das neu zu errichtende Parkdeck auf dem Werksgelände, verkraften kann, obwohl hier mit einem Rückfluss des eingesetzten Kapitals nicht wirklich zu rechnen ist. Nichtsdestoweniger sind Mitarbeiterparkplätze genauso wie sonstige soziale Einrichtungen für das Personal Teil der Unternehmenspolitik, die vom Gesamtkonzern allerdings erwirtschaftet werden müssen.

Umso wichtiger ist es, diejenigen Geschäftszweige weiter auszubauen, mit denen aus heutiger Sicht auf Dauer zwar keine großen aber dafür sichere Renditen zu erwirtschaften sind. Es geht dabei im Wesentlichen um die Netzinfrastruktur, die wir in den letzten Jahren flächenmäßig erweitern konnten und wo wir auch zukünftig weitere Gebiete zur Arrondierung vorgesehen haben.



„Die Außenwelt könnte ein bloßer Traum sein“ *)



(René Descartes, 1596-1650)

Die menschliche Erkenntnis ist konstruktivistisch. Wenn wir die Welt betrachten, konstruieren wir gleichsam die Wirklichkeit, in der wir leben. Wie Planer und Schöpfer in einer Person schaffen wir unser Hier und Jetzt, unser Heute und Morgen genauso wie das Gestern. Die gegenteilige Schule, den reinen Realismus, vertritt im 21. Jahrhundert jedenfalls kaum noch ein Erkenntnistheoretiker. So

ist die Ansicht passé, dass sich eine objektive Welt in unserem Gehirn abbildet wie ein Eins-zu-Eins-Image auf einer Festplatte.

Wir sollten uns einen Kopf machen, wie menschliche Erkenntnis funktioniert, denn die praktischen Konsequenzen sind gravierend: Konstruktivisten haben keinen Zugang zu den Dingen an sich, zu einer für jedermann gleichermaßen erkennbaren objektiven Welt. Sollte unser Erkenntnisprozess tatsächlich im Wesentlichen konstruktivistisch gestrickt sein, dann hat das Relative über das Absolute gesiegt. Dafür spricht viel. Schon allein die unmittelbare alltägliche Erfahrung, dass bei einem Fehler im Zweifel andere und man nicht selbst schuld ist, zeigt wie egozentrisch konstruktivistisch wir ticken.

Das Selbstverständnis der modernen Naturwissenschaften tendiert just in diese Richtung. Wir wissen inzwischen, dass wir die Unendlichkeit der Welt – wenn es sie denn überhaupt gibt – unmittelbar nicht begreifen können. Gesucht sind nicht mehr für die Ewigkeit entdeckte und in Stein gemeißelte Naturgesetze sondern Modelle, die möglichst widerspruchsfrei die Phänomene dieser und anderer Welten erklären. Nur weil Einsteins $E = m \cdot c^2$ die Newtonsche Mechanik abgelöst hat, ist diese Formel noch lange kein Dogma, das die nächsten zweihundert Jahre unser Verständnis vom Weltraum regieren wird. Bekanntlich versagt $E = m \cdot c^2$ bei der Beschreibung atomarer und subatomarer Vorgänge, die bis jetzt konsistent nur mit der Quantentheorie (Max Planck) deutbar sind. Irgendwann wird es klugen Köpfen gelingen, eine Theorie zu finden, die gleichermaßen den Makro- wie den Mikrokosmos erklären kann oder auf andere Weise der Relativitätstheorie oder der Quantentheorie überlegen ist.

Aber scheitert eine konstruktivistische Erkenntnistheorie nicht an der Religion, die einen allmächtigen, allwissenden und deshalb ja wohl unveränderlichen Gott postuliert? In der Tat hat die Kirche über Jahrhunderte dieses Credo vertreten und verordnet. Manche moderne Theologen diskutieren dagegen offen einen „sich verändernden Gott“. Und bei genauerem Hinsehen ist der biblisch gut begründbar: Bereits in der Schöpfungsgeschichte ist davon die Rede, dass sich Gott angesichts der Bosheit der Menschen auf Erden getäuscht hatte „... da reute es ihn, dass er die Menschen gemacht hatte auf Erden ...“ (1. Mose 6,6). Umgekehrt gelobt Gott nach der Sintflut „Und ich will hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebt, wie ich getan habe.“ (1. Mose 8,21). Letztendlich ist der Gott des Alten Bundes ein anderer als der des Neuen Bundes.

Ich komme zum Praktischen:

Wenn eine objektive Welt unserer Erkenntnis nicht zugänglich ist, gilt das erst recht für das „absolut Beste“, das „objektiv Größte“ und die „Spitzenqualität“. Perfektionismus anzustreben, ist aus dieser Sicht sinnlos, weil das Perfekte nicht erkennbar und daher unerreichbar bleibt. Schon betriebswirtschaftlich dürfte es regelmäßig verboten sein, für die subjektiven, obersten 10 Qualitätsprozent 90 % Kosten und Aufwand zu investieren. Es gilt vielmehr sich zu bescheiden.

Um nicht missverstanden zu werden: Das ist kein Plädoyer für die Faulen und Bequemen, sondern eine Botschaft, dass all unsere Anstrengungen im Augenblick gefangen sind. Was uns heute als gut gelungen vorkommt, haben wir doch oft ein halbes Jahr später gerne korrigiert.

Vor diesem Hintergrund verfehlt ist unser typisch deutscher Qualitätsrigorismus, eine Sache perfekt machen oder eben überhaupt nicht angehen zu wollen. So paralisieren wir uns selbst und kapitulieren vor den Herausforderungen, bevor wir sie überhaupt angenommen haben aus Angst, die selbst zu hoch gesteckten Hürden nicht nehmen zu können. Mit lockerem „Trial and Error“, also Versuchen und Mut zum Irrtum und vielleicht auch zum Versagen kommen wir paradoxerweise weiter. Üben wir uns in „Gelassenheit zu den Dingen“ (Martin Heidegger, Gelassenheit, 1955).

Vorsicht ist geboten vor zu viel Respekt vor großen Vorbildern, gerahmten Ehrenurkunden und glänzenden Auszeichnungen. Denn auch Auswahl-Jurys konstruieren sich ihre Helden; sie haben zwangsläufig nur einen subjektiv begrenzten Fokus darauf, wer als Kandidat in Frage kommt und erst recht auf dessen Vita. Von unserer Eventgesellschaft aufs

Schild gehobene Stars verblassen oft unerwartet. So ist ein Träger des Großen Bundesverdienstkreuzes und Manager des Jahres 2003 eben auch gleichzeitig zum „Sprachpan-scher des Jahres“ für die Einführung von „Global mail“, „Stampit“ oder „Freeway“ ernannt und später wegen Steuerhinterziehung in Millionenhöhe verurteilt worden.

Dagegen ist es bei den Hanseaten noch heute guter Brauch, öffentliche Auszeichnungen abzulehnen. Diese „Hanseatische Ablehnung“ beruht auf dem dortigen Stadtrecht aus dem 13. Jahrhundert, wonach Adelige und Ritter sich nicht innerhalb der Stadtmauern niederlassen durften. Zwar nicht demokratisch aber doch republikanisch – und auf gewisse Weise konstruktivistisch – galt: „Es gibt über dir keinen Herren und unter dir keinen Knecht“. Also nehmen bis in diese Tage Hanseaten unter Verweis auf die „Auszeichnungen fremder Herren“ Orden- und Ehrenzeichen nicht entgegen (vergleiche Helmut Schmidt und Olaf Henkel, die das Bundesverdienstkreuz just aus dieser Tradition heraus ausschlugen). Wohlbegründete Ausnahme ist die Lebensrettung Schiffbrüchiger aus Seenot!

Konstruktivisten konstruieren nicht nur die leblose Welt nach ihren Vorstellungen sondern auch ihre Mitmenschen – seien es Zeitgenossen oder Personen der Zeitgeschichte. Das ist ungerecht aber unausweichlich, weil in uns so angelegt. Zum Beispiel ist selbstkritisch zu beobachten: Wir Führungskräfte tendieren gelegentlich zur Überheblichkeit. Nur zu gerne platzieren wir unsere eigenen Qualitäten über die von Kollegen oder Mitarbeitern. Wenn wir daraus kein Hehl machen, kommt das schlecht an: Wir gelten als Angeber. Halten wir es lieber mit Max Ehrmann (1872 – 1945, Terre Haute, Indiana), der in seinem bekanntesten Gedicht (Desiderata, 1927) schreibt „... and listen to others, even to the dull and the ignorant, they too have their story“.

Seien wir gnädig mit unseren Vorgängern und Vorfahren! Sie lebten in anderen Welten – ohne staatliche Regulierung der Energiewirtschaft, ohne brancheninternen Wettbewerb und ohne den Kostendruck von heute. Schlitzte wurden mit der Hand und ohne die Hilti geschlagen, Strommaste mit dem Leiterwagen transportiert. Wissen stand nur begrenzt zur Verfügung, wurde erlernt und nicht zusammengegoogelt. Wir können ihnen nicht verübeln, dass sie ihre beruflichen Aufgaben suchten und fanden, noch dass sie sich für so wichtig hielten wie wir uns heute!

Urteilen wir nicht selbstgerecht über die braune Vergangenheit Coburgs, in der auch die SÜC keine rühmliche Rolle gespielt hat. Stanley Milgram führt 1961 an der Yale-Universität ein psychologisches Experiment durch, das seither die

„Nie-Wieder-Krieg-Generation“ erschüttert. Es geht um die Bereitschaft von Menschen, Autoritäten zu gehorchen. Dazu hat man 40 beliebige Teilnehmer von der Straße geholt, die als „Lehrer“ an einem Gedächtnisexperiment teilnehmen sollten. Ein Schüler (in Wirklichkeit ein Schauspieler) wird auf einen elektrischen Stuhl gebunden und muss Wortpaare richtig zusammensetzen. Macht er Fehler, soll der Lehrer (Proband) ihn unter Anweisung des Versuchsleiters (Autoritätsperson) mit Stromstößen wachsender Stärke bis zu 450 Volt bestrafen. Was die Testpersonen nicht wissen: Der Schüler ist ein ausgebildeter Schauspieler und tatsächlich wird keine elektrische Spannung angelegt.

Trotz (gespielter) Schmerzensschreie des Schülers ab (vermeintlichen) 120 Volt-Stromstößen sind 65 % der Probanden unter Anweisung des Versuchsleiters bereit, noch höhere Spannungsschocks bis zum vorgegebenen Maximum von 450 Volt zu applizieren. Ausnahmslos alle Testpersonen gehorchen dem Versuchsleiter, Elektroschocks bis 300 Volt zu verabreichen. Erst ab diesem Stadium kommt eine Minderheit von 35 % der Probanden mit ihrer Rolle als folternde Lehrer in Konflikt und bricht das Experiment ab.

Opfer, Täter oder Schreibtischtäter sind Erben verschiedener Welten. Unsere Erbschaften können wir uns genauso wenig aussuchen wie unsere Eltern. Zu gerne malen wir uns jedoch aus, was wir unter selbst niemals erlebten Umständen an Stelle unserer Väter und Großväter mit deren Erbe gemacht hätten. Das Milgram-Experiment aber zwingt jedenfalls den Ehrlichen zu größten Zweifeln an unserer Zivilcourage und Fähigkeit nicht autoritätshörig zu handeln. Also, verzeihen wir einander! Verzeihen wir uns selbst! (Mathis zu James Bond in „Ein Quantum Trost“).

Am Ende eines Berufslebens zieht man ein Résumé; Eigen- und Fremdsicht decken sich nicht – jeder beteiligte Beobachter hat zwei Jahrzehnte SÜC auf seine eigene Weise erlebt. Wie gut, dass Abschiedsreden die Vergangenheit erklären; das ist Balsam für die Psyche. Die würde aber so oder so die letzten Jahre ins rosarote Licht tauchen. Man konstruiert sich auch ohne fremde Hilfe die eigene Historie so, dass man mit ihr leben kann. Pheromon gesteuerte seelische Selbstreinigung ist stärker als die Statistik. Nach der Gaußschen Verteilungskurve kommen Spitzenwerte auch im Management sehr, sehr selten vor. Warum sollte man selbst gerade in dieser Topliga gespielt haben? Viel wahrscheinlicher ist da ein durchschnittliches und mittelmäßiges Résumé.

*) Ein offener Brief an die SÜC-Führungskräfte und alle anderen Interessierten von Götz-Ulrich Luttenberger, Geschäftsführer



Personal und Soziales

Personalstand

Am 31. Dezember 2013 waren einschließlich der 16 Auszubildenden und 24 Altersteilzeitbeschäftigten 430 Beschäftigte für unseren Konzern tätig. Der Mitarbeiterstand bei der SÜC GmbH ist gegenüber dem Vorjahr um 13 auf 186 Beschäftigte gesunken. Die Mitarbeiterzahl der SÜC Energie und H₂O GmbH erhöhte sich von 145 auf 155. In der SÜC Bus und Aquaria GmbH sind 74 und bei der süc // dacor GmbH 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Die Pflichtquote – einen bestimmten Prozentsatz der Arbeitsplätze mit Schwerbehinderten zu besetzen – wurde ganzjährig erfüllt. Ausgleichsabgabe war deshalb nicht zu zahlen.

Das Durchschnittsalter aller Beschäftigten lag am 31. Dezember 2013 bei 44 Jahren.

Der Anteil der weiblichen Beschäftigten am Gesamtpersonal betrug 24 %.

Personalaufwand

Grundlage für die Beschäftigten der SÜC GmbH ist der TVöD. Die Bezüge stiegen ab 01.01.2013 um 1,4 % und ab 01.08.2013 ebenfalls um 1,4 %. Die Beschäftigten der SÜC Energie und H₂O GmbH wurden nach dem Haustarifvertrag vergütet. Die Standardvergütung erhöhte sich zum 01.07.2013 auf 2.706 Euro. Die nach TV-N Bayern vereinbarten Besitzstände für die Omnibusfahrer verringerten sich ab 01.04.2013 um 35 Euro. Die Tabellenentgelte stiegen ab 01.04.2013 um 1,4 % und ab 01.11.2013 um weitere 1,4 %. Die Bezüge der Beschäftigten der SÜC Bus und Aquaria GmbH erhöhten sich zum 01.07.2013 um 1,4 %.

Der Beitragssatz (AG-Anteil) zur Rentenversicherung verringerte sich ab 01.01.2013 von 9,8 % auf 9,45 %. Die Beitragssätze zur Kranken- und Arbeitslosenversicherung blieben unverändert. Der Beitragssatz zur Pflegeversicherung erhöhte sich ab 01.01.2013 von 0,975 % auf 1,025 %. Die Umlage zur Zusatzversorgung der bayerischen Gemeinden verringerte sich von 4,75 % auf 3,75 %, der Zusatzbeitrag von 4,0 % blieb unverändert.

Die Beitragsbemessungsgrenzen für die Renten- und Arbeitslosenversicherung erhöhten sich auf 5.800 Euro und für die Kranken- und Pflegeversicherung auf 3.937,50 Euro.

Beihilfen im Rahmen der staatlichen Richtlinien wurden den Beschäftigten der SÜC GmbH gezahlt.

Ausbildung

Im Jahr 2013 haben fünf junge Menschen die Ausbildung begonnen, einer als IT-System-Elektroniker, einer als Fachinformatiker Systemintegration, zwei als Elektroniker für Betriebstechnik und zwei Industriekaufleute. Fünf Auszubildende haben ihre Ausbildung beendet, einer wurde in ein unbefristetes und drei in ein befristetes Arbeitsverhältnis übernommen.

25 Praktikantinnen und Praktikanten bekamen im Jahr 2013 Gelegenheit, in unserem Unternehmen einen Einblick in die berufliche Praxis zu gewinnen. Wir beteiligten uns an Klassenprojekten der Coburger Gymnasien und hatten interessierte Schulklassen und Jugendgruppen zu Betriebserkundungen zu Gast.

Weiterbildung unserer Mitarbeiter

Um unsere Beschäftigten auf die Anforderungen der modernen Arbeitswelt sowie die Umstrukturierungen auf dem Energiesektor vorzubereiten, haben wir ihnen auch im Jahr 2013 umfangreiche Weiterbildungsmaßnahmen ermöglicht. Sie hatten ebenso Gelegenheit, in Projekt- und Arbeitsgruppen aktiv mitzuarbeiten und dadurch die Unternehmenszukunft mitzugestalten.

Soziale Leistungen

Der ins Leben gerufene Gesundheitszirkel hat es sich zur Aufgabe gemacht, den betrieblichen Beitrag zur Gesundheitsförderung und Personalqualität zu steigern. Es werden Vorschläge und Aktionen zu den Themen Ernährung, Sport und Bewegung in Abstimmung mit dem Betriebsarzt angeboten und umgesetzt.

Finanziell unterstützt werden die Werkskapelle und der Betriebssport. Dies fördert den Teamgeist unserer Beschäftigten.

Weiterhin werden Zuschüsse an die Förderkasse und an den Verein „Erholungsheim für die Belegschaften der Stadtverwaltung“ gezahlt sowie Betriebs-, Weihnachts-, Jubilarehrungs- und Verabschiedungsfeiern ausgerichtet.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsdienst

Der Schutz der Beschäftigten vor Gesundheitsschäden und arbeitsbedingten Gefahren ist ein integraler Bestandteil unserer Personal- und Sozialpolitik. Der Erhalt und die Förderung der Gesundheit sind nicht nur humanitäres Anliegen, sondern auch soziale und ökonomische Verpflichtung.

Eine Sicherheitsingenieurin, ein Sicherheitsingenieur, ein Meister sowie Sicherheitsfachkräfte aus allen Abteilungen überwachen die Vorschriften für die Arbeitssicherheit. Diese Beschäftigten werden regelmäßig sowohl intern als auch bei den verschiedenen Berufsgenossenschaften geschult.

Herrn Dr. Manfred Rogler vom TÜV Nürnberg obliegt die arbeitsmedizinische Betreuung unserer Beschäftigten. Neben den gesetzlichen Aufgaben führte er auch Einstellungs-, Eignungs- und Nachuntersuchungen sowie Impfungen durch.

Im Verhältnis zur Sollarbeitszeit betrug die Krankheitszeiten der Beschäftigten 6,3 %. Die meldepflichtigen Arbeits- und Wegeunfälle erhöhten sich auf 10 und die Arbeitsunfähigkeit je Unfall auf 20 Arbeitstage.

Arbeitsjubiläen

Langjährige Zugehörigkeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Unternehmen ist die Regel. Im Berichtsjahr wurden fünf Beschäftigte für 40-jährige, zehn für 25-jährige und sechs Mitarbeiter für 10-jährige Betriebszugehörigkeit geehrt.

Dank der Geschäftsführung

Ein sehr gutes Jahresergebnis beweist die starke Stellung der SÜC in der Region. Der Konzerngewinn von 3,5 Mio. Euro im Jahr 2013 ist eine Gemeinschaftsleistung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, auf die sie mit Recht stolz sein können. Ich bedanke mich für die hervorragenden Leistungen des Jahres und vergesse nicht, dass mich viele der Kolleginnen und Kollegen über mehr als 20 Jahre oder wenigstens einen Teil dieser Wegstrecke mit ihrem Einsatz für die SÜC begleitet haben.



Kurzbilanz

	31.12.2013		31.12.2012	
	T€	%	T€	%
Aktiva				
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	149.636	82,2	144.541	81,3
Finanzanlagen	1.668	0,9	1.645	0,9
Vorräte	2.570	1,4	2.351	1,3
<i>langfristig</i>	153.874	84,5	148.537	83,5
kurzfristige Forderungen	20.948	11,5	19.204	10,8
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	653	0,3	724	0,4
Forderungen gegenüber der Stadt Coburg				
Flüssige Mittel	6.555	3,6	8.432	4,8
Aktive latente Steuern	8	0,1	895	0,5
<i>kurzfristig</i>	28.164	15,5	29.255	16,5
Bilanzsumme	182.038	100,0	177.792	100,0

Passiva

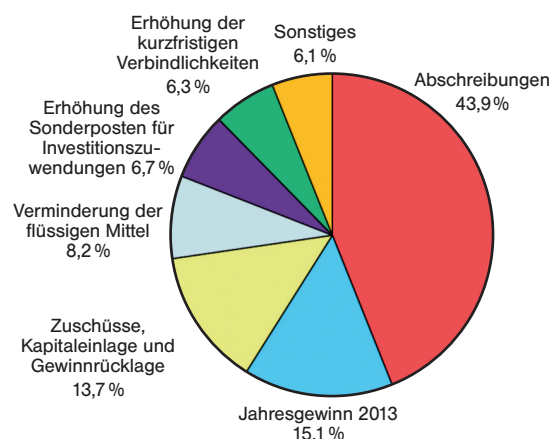
Eigenkapital	86.675	47,6	80.082	45,0
Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung	2.414	1,3	2.414	1,4
Sonderposten für Investitionszuwendungen	18.736	10,3	18.588	10,5
Pensionsrückstellungen	3.079	1,7	2.885	1,6
Darlehen	41.961	23,1	42.737	24,0
<i>langfristig</i>	152.865	84,0	146.706	82,5
Steuerrückstellungen	270	0,1	0	0,0
Andere Rückstellungen	5.618	3,1	9.245	5,2
kurzfristige Verbindlichkeiten	23.103	12,7	18.652	10,5
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Coburg	182	0,1	3.189	1,8
<i>kurzfristig</i>	29.173	16,0	31.086	17,5
Bilanzsumme	182.038	100,0	177.792	100,0

Erfolgsentwicklung

	2013		2012		Unterschied Mio. €
	Mio. €	%	Mio. €	%	
Kurzfristiger Erfolgsvergleich ohne interne Verrechnungen					
Umsatzerlöse	121,7	94,9	111,4	93,1	+ 10,3
Sonstiger betrieblicher Ertrag	5,2	4,1	6,6	5,5	- 1,4
Bestandserhöhung/-verminderung	0,2	0,2	0,1	0,1	+ 0,1
Andere aktivierte Eigenleistungen	1,1	0,8	1,5	1,3	- 0,4
Summe Betriebsertrag	128,2	100,0	119,6	100,0	+ 8,6
Material und Fremdleistungen	83,0	64,7	77,5	64,8	+ 5,5
Personal	19,1	14,9	19,3	16,1	- 0,2
Abschreibungen	10,1	7,9	9,8	8,2	+ 0,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1,9	1,5	2,2	1,8	- 0,3
Sonstige Steuern	0,5	0,4	0,3	0,3	+ 0,2
Konzessionsabgabe	3,2	2,5	3,3	2,8	- 0,1
Sonstiger betrieblicher Aufwand	5,7	4,4	5,3	4,4	+ 0,4
Summe Betriebsaufwand	123,5	96,3	117,7	98,4	+ 5,8
Betriebsergebnis	4,7	3,7	1,9	1,6	+ 2,8
Kapitalerträge	0,3	0,2	0,2	0,2	+ 0,1
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1,4	1,1	0,4	0,4	+ 1,0
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0
Bilanzgewinn	3,5	2,7	1,6	1,3	+ 1,9

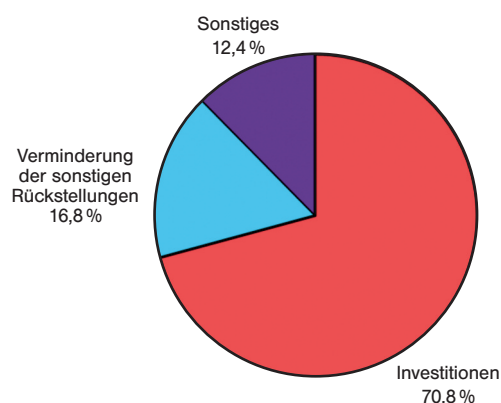
Finanzierung 2013

Finanzmittelherkunft	T€	%
Abschreibungen vom Anlagevermögen	10.100	43,9
Abgänge vom Anlagevermögen	40	0,2
	10.140	44,1
Erhöhung des Sonderpostens für Investitionszuwendungen	1.540	6,7
Erhöhung der Zuschüsse, Kapitaleinlage und Gewinnrücklage	3.133	13,7
Erhöhung der Pensionsrückstellungen	193	0,8
<i>langfristig</i>	15.006	65,3
Jahresgewinn 2013	3.460	15,1
Verminderung der aktiven latenten Steuern	887	3,9
Verminderung der flüssigen Mittel	1.877	8,2
Erhöhung der kurzfristigen Verbindlichkeiten	1.445	6,3
Erhöhung der Steuerrückstellung	270	1,2
<i>kurzfristig</i>	7.939	34,7
	22.945	100,0



Finanzmittelverwendung

	T€	%
Zugänge im Anlagevermögen		
– Stromversorgung	8.073	37,4
– Gasversorgung	623	2,9
– Wasserversorgung	1.367	6,3
– Fernwärmeversorgung	1.024	4,8
– Verkehrsbetrieb	469	2,2
– Aquaria	85	0,4
– Gemeinsame	2.429	11,3
– Glasfaser	667	3,1
– CEB-Dienstleistungen	223	1,0
– Nebengeschäft	0	0,0
– süc // dacor	298	1,4
	15.258	70,8
Verminderung der langfristigen Verbindlichkeiten	776	3,6
<i>langfristig</i>	16.034	74,4
Verminderung der Sonstigen Rückstellungen	3.626	16,8
Erhöhung der Vorräte, Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten	1.893	8,8
<i>kurzfristig</i>	5.519	25,6
	21.553	100,0



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Städtische Werke Überlandwerke Coburg GmbH, Coburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss

den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns Städtische Werke Überlandwerke Coburg GmbH. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns Städtische Werke Überlandwerke Coburg GmbH und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Coburg, 30. Juni 2014

Forster & Barth GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Joachim Barth
Wirtschaftsprüfer

Andreas Forster
Wirtschaftsprüfer

Organe der Gesellschaft per 31. Dezember 2013

Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2013

- Norbert Kastner
Oberbürgermeister, Vorsitzender des Aufsichtsrats, Jurist
- Gerhard Amend
Stadtratsmitglied, Vorsitzender Richter am Landgericht Coburg
- Hans-Herbert Hartan
Stadtratsmitglied, Hochschulfachlehrer, Dipl.-Ing. (FH)
- Jürgen Heeb
Stadtratsmitglied, Messtechniker
- Martin Lücke
Stadtratsmitglied, Oberarzt
- Gabriele Morper - Marr
Stadtratsmitglied, Medizinisch Technische Assistentin
- Wolfgang Weiß
Stadtratsmitglied, Förster, Dipl.-Ing. (FH)
- Jürgen Wittmann
Belegschaftsvertreter, Elektromeister,
Betriebswirt des Handwerks
- Dr. Wolfgang Weiler
Kundenvertreter, Vorstandssprecher der HUK-Coburg

Gesellschafterversammlung

- Stadt Coburg
vertreten durch Oberbürgermeister
Norbert Kastner

Geschäftsführer

- Götz-Ulrich Luttenberger
Rechtsanwalt

Bilanz der Städtischen Werke Überlandwerke Coburg GmbH zum 31. Dezember 2013

Aktivseite	€	€	€ 31.12.2012
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	737.570,52		816.510
2. Geleistete Anzahlungen	<u>0,00</u>		<u>80.000</u>
		737.570,52	896.510
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten . . .	12.418.793,76		12.835.959
2. Grundstücke mit Wohnbauten	0,00		23.791
3. Leitungsnetz Glasfaser	5.774.224,36		5.412.808
4. Maschinen und maschinelle Anlagen	1.756.586,66		1.544.884
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.156.497,45		1.035.347
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>22.960,60</u>		<u>485.731</u>
		<u>21.129.062,83</u>	<u>21.338.520</u>
		<u>21.866.633,35</u>	<u>22.235.030</u>
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	37.463.665,40		37.463.665
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	104.802,11		132.993
3. Sonstige Ausleihungen	<u>2.628,55</u>		<u>2.629</u>
		<u>37.571.096,06</u>	<u>37.599.287</u>
		<u>59.437.729,41</u>	<u>59.834.317</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Unfertige Leistungen	7.721,00		7.250
2. Waren	<u>2.385,93</u>		<u>3.933</u>
		10.106,93	11.183
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	285.397,58		185.085
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	31.241.952,20		24.463.605
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>1.512.846,92</u>		<u>1.363.495</u>
		<u>33.040.196,70</u>	<u>26.012.185</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
		<u>5.836.688,83</u>	<u>8.004.435</u>
		<u>38.886.992,46</u>	<u>34.027.803</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		99.413,27	58.390
D. Aktive latente Steuern			
		<u>46.000,00</u>	<u>825.000</u>
		<u>98.470.135,14</u>	<u>94.745.510</u>

Passivseite	€	€	€ 31.12.2012
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	16.000.000,00		16.000.000
II. Kapitalrücklage	43.152.388,93		40.081.428
III. Gewinnrücklagen			
1. Andere Gewinnrücklagen	22.515.248,14		21.127.351
IV. Bilanzgewinn	<u>3.406.585,36</u>		<u>1.387.897</u>
		85.074.222,43	<u>78.596.676</u>
B. Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen			
		1.999.913,83	2.056.936
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	3.078.637,00		2.885.356
2. Steuerrückstellungen	270.000,00		0
3. Sonstige Rückstellungen	<u>2.407.901,79</u>		<u>2.503.369</u>
		5.756.538,79	<u>5.388.725</u>
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	663.438,60		735.416
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	406.306,99		335.841
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.397.900,00		2.564.450
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Coburg	86.050,02		3.076.275
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.738.025,69		1.853.439
davon aus Steuern 1.730.203,41 € / Vorjahr 1.793.110,39 €			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 0,00 € / Vorjahr 53.979,97 €			
		5.291.721,30	<u>8.565.421</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
		<u>347.738,79</u>	<u>137.752</u>
		<u><u>98.470.135,14</u></u>	<u><u>94.745.510</u></u>

**Gewinn- und Verlustrechnung der Städtischen Werke Überlandwerke Coburg GmbH
für das Geschäftsjahr 2013 (01.01. - 31.12.)**

	€	€	€ 31.12.2012
1. Umsatzerlöse	2.739.100,50		2.613.545
2. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	471,00		- 2.296
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	19.565,86		63.295
4. Sonstige betriebliche Erträge	<u>16.079.563,89</u>		<u>15.589.277</u>
		18.838.701,25	18.263.821
5. Materialaufwand			
5. a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	586.688,17		534.230
5. b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>2.353.596,57</u>		<u>2.455.486</u>
	2.940.284,74		2.989.716
6. Personalaufwand			
6. a) Löhne und Gehälter	7.870.227,63		8.232.151
6. b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<u>2.470.888,20</u>		<u>2.857.952</u>
<i>davon für Altersversorgung 780.996,64 € / Vorjahr 1.107.796,56 €</i>	10.341.115,83		11.090.103
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.628.308,93		1.564.488
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>2.040.050,60</u>		<u>2.061.905</u>
		<u>16.949.760,10</u>	<u>17.706.212</u>
		1.888.941,15	557.609
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	7.172.889,05		5.974.293
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	530.013,95		427.352
<i>davon aus verbundenen Unternehmen 513.717,51 € / Vorjahr 389.748,71 €</i>			
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	4.455.359,60		4.645.005
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>390.570,10</u>		<u>468.093</u>
<i>davon an verbundene Unternehmen 82.306,60 € / Vorjahr 87.846,82 €</i>		<u>2.856.973,30</u>	<u>1.288.547</u>
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		4.745.914,45	<u>1.846.156</u>
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.304.000,00		422.972
15. Sonstige Steuern	<u>35.329,09</u>		<u>35.287</u>
		<u>1.339.329,09</u>	<u>458.259</u>
16. Jahresüberschuss/Bilanzgewinn		<u><u>3.406.585,36</u></u>	<u><u>1.387.897</u></u>

I. Allgemeine Hinweise

Vorliegender Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des dritten Buches des Handelsgesetzbuches und den einschlägigen Vorschriften des Gesetzes betreffend Gesellschaften mit beschränkter Haftung aufgestellt.

Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer mittelgroßen Kapitalgesellschaft im Sinne der §§ 264, 267 Abs. 2 HGB auf.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind allerdings nach den Vorschriften des Gesellschaftsvertrages in Umsetzung des Artikel 94 GemO Bayern nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften zu erstellen.

Im Vergleich zum Vorjahr fand eine Durchbrechung der Darstellungsstetigkeit nicht statt; die Vergleichbarkeit der Vorjahreszahlen ist gegeben. Die Gliederungen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind unverändert. Die Zahlen des Geschäftsjahres 2013 sind mit denen des Vorjahres unmittelbar vergleichbar.

Für eine klare und übersichtliche Darstellung wurden die Ausweisungswahlrechte im Anhang dargestellt.

Geschäftsvorfälle, die auf fremde Währung lauteten, waren nicht zu verzeichnen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss ist unter Beibehaltung der für den Vorjahresabschluss angewandten Gliederungs- und Bewertungsgrundsätzen nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Die Bilanz wurde nach den Vorschriften der §§ 266 ff. HGB in Kontoform aufgestellt.

Das Gliederungsschema des § 266 Abs. 2, 3 HGB wurde gemäß § 265 Abs. 5, 6 HGB angepasst und erweitert.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurde wie in den Vorjahren die Gliederung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bewertungsmethoden maßgebend:

Die Bilanzierung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten unter Berücksichtigung nutzungsbedingter planmäßiger Abschreibungen.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen erfolgt die Abschreibung linear (3 bis 5 Jahre). Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden linear abgeschrieben (1 bis 78 Jahre). Andere Eigenleistungen enthalten angemessene Gemeinkosten.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von 150,00 € bis 1.000,00 € werden mit 20 % abgeschrieben.

Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten. Soweit der innere Wert der Beteiligung niedriger als die Anschaffungskosten war, erfolgte in den Vorjahren die Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Die Bewertung der Waren erfolgte zu den ursprünglichen

Anschaffungskosten – soweit nicht ein niedrigerer Wert beizulegen war. Für Kleinmaterialien wurde ein Festwert gebildet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert angesetzt. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen waren nicht zu bilden.

Flüssige Mittel werden zu Nominalwerten angesetzt.

Die Rechnungsabgrenzungsposten enthalten zum Nominalwert bewertete Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit danach darstellen.

Die aktiven latenten Steuern enthalten zum Nominalwert bewertete saldierte Steuerbe- und -entlastungen künftiger Jahre.

Investitionszuschüsse sind aktivisch von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt beziehungsweise in einem Sonderposten für Investitionszuwendungen des Anlagevermögens passiviert worden.

Rückstellungen für Pensionen werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die sonstigen Rückstellungen erfassen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Bei der erstmaligen Erfassung von Rückstellungen kommt die Bruttomethode zur Anwendung.

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit danach darstellen.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Nachfolgend werden die in der Bilanz zusammengefassten Posten gesondert erläutert. Soweit nichts anderes vermerkt ist, sind die Werte in den tabellarischen Aufgliederungen in T€ angegeben.

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagennachweis dargestellt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Größere Positionen unter den sonstigen Forderungen sind Erstattungsansprüche an die Finanzbehörde aus Umsatz- und Ertragsteuern.

Aktivierbare latente Steuern

Die Berechnung der latenten Steuern beruht auf temporären Differenzen zwischen Bilanzposten aus handels- und steuerrechtlicher Betrachtungsweise gemäß § 274 HGB. Die sich ergebenden Steuerbe- und -entlastungen werden verrechnet angesetzt. Der zur Berechnung der latenten Steuern verwendete Ertragsteuersatz liegt bei 25,9 %. Der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz beträgt 286 %.

Künftige Steuerentlastungen sind mit insgesamt 288 T€ enthalten. Diese entfallen unter anderem mit 207 T€ auf den Ansatz der Pensionsrückstellungen, mit 45 T€ auf den Ansatz der Rückstellungen für Altersvorsorge und mit -240 T€ auf den Ansatz der weiterberechneten latenten Steuern an ein Tochterunternehmen.

Künftige Steuerbelastungen sind betragsmäßig unbedeutend und entfallen auf den Ansatz der sonstigen Rückstellungen.

Eigenkapital

Die Kapitalrücklage betrifft in Höhe von 5.964 T€ Beträge aus der Ausgabe von Anteilen im Sinne von § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB und in Höhe von 37.188 T€ freiwillige Zuzahlungen der Gesellschafter im Sinne von § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Die Gewinnrücklage betrifft ausschließlich aus den Jahresergebnissen freiwillig gebildete andere Gewinnrücklagen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach der Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) gebildet. Es wurden folgende Annahmen für die Berechnung berücksichtigt:

- durchschnittlicher Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 4,88 % für eine Laufzeit von 15 Jahren (aktiver Versorgungsanwärter), der von der Deutschen Bundesbank bekanntgegeben wurde
- durchschnittlicher Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 4,45 % für eine Laufzeit von 9 Jahren (pensionierter Mitarbeiter), der von der Deutschen Bundesbank bekanntgegeben wurde
- Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,0 % sowie ein Rententrend in Höhe von 2,0 % nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit (aktiver Versorgungsanwärter)
- Rententrend in Höhe von 2,0 % entsprechend der Vereinbarung in der Pensionszusage (pensionierter Mitarbeiter)
- Sterbetafeln nach Dr. Klaus Heubeck „Richttafeln 2005 G“

Unter den sonstigen Rückstellungen werden solche für Altersteilzeit ausgewiesen. Der Erfüllungsbetrag der Altersteilzeitverpflichtung beträgt 1.829 T€. Die verrechneten Erträge für Auflösung der Rückstellung betragen 820 T€ und Zinserträge aus der Abzinsung wurden mit 83 T€ berücksichtigt.

Es wurden folgende Annahmen für die Berechnung berücksichtigt:

Es wurde Planvermögen mit der Altersteilzeitrückstellung verrechnet. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten in Höhe von 1.092 T€, die dem beizulegenden Zeitwert entsprechen.

- durchschnittlicher Marktzins in Höhe von 3,59 % für eine Laufzeit von 3 Jahren der von der Deutschen Bundesbank bekanntgegeben wurde
- Rententrend in Höhe von 2,0 %
- Gehaltstrend in Höhe von 2,0 %

Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde nach dem Blockmodell für 21 Personen ermittelt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Altersteilzeit, Personalverpflichtungen, Jahresabschlusskosten sowie Archivierungs- und Aufbewahrungskosten gebildet.

Verbindlichkeiten

Art der Verbindlichkeiten	bis 1 Jahr T€	1 - 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	Gesamt gesicherter 31.12.2013 T€	Betrag T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	56 (75)	211 (211)	396 (449)	663 (735)	663 (735)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	406 (336)	0 (0)	0 (0)	406 (336)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	166 (166)	667 (666)	1.565 (1.732)	2.398 (2.564)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter (Vorjahr)	86 (3.076)	0 (0)	0 (0)	86 (3.076)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	1.738 (1.854)	0 (0)	0 (0)	1.738 (1.854)	0 (0)
Summe (Vorjahr)	2.452 (5.507)	878 (877)	1.961 (2.181)	5.291 (8.565)	663 (735)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundschulden besichert.

Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Coburg (Gesellschafter)

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter handelt es sich um Verbindlichkeiten des laufenden Geschäftsverkehrs.

Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse

Es bestehen zwei gesamtschuldnerische Haftungen für zwei Darlehen der Konzernunternehmen. Die Darlehen valutieren zum 31. Dezember 2013 mit 883 T€.

Die SÜC GmbH hat fünf Bürgschaften zugunsten von Kreditinstituten für fünf Darlehen eines Konzernunternehmens übernommen. Die Darlehen valutieren zum 31. Dezember 2013 mit 1.666 T€. Eine weitere Bürgschaft wurde in Höhe von 100 T€ für Gewährleistungsverpflichtungen eines Konzernunternehmens gestellt.

Die SÜC GmbH hat für die mögliche Rückzahlung von Fördermitteln zugunsten von zwei Nachbarlandkreisgemeinden jeweils eine Bürgschaft in Höhe von 100 T€ (gesamt: 200 T€) übernommen.

Es wurden im Wege von Grundschuldbestellungen ein Grundstück der Gesellschaft zur Sicherung zweier Darlehen bei der SÜC Energie und H₂O GmbH belastet. Diese valutieren am Bilanzstichtag insgesamt in Höhe von 11.151 T€.

Die Inanspruchnahme aus den gesamtschuldnerischen Haftungen und Bürgschaften schätzen wir aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der Begünstigten als gering ein. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen nicht vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Leasingverträge und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es lagen keine wesentlichen Miet- und Leasingaufwendungen im Sinne von § 285 Nr. 3 HGB vor.

Bestellobligo

Bestellungen für die Anschaffung von Investitionsgütern waren zum Erstellungstag des Anhangs in Höhe von 690 T€ getätigt.

Über die aufgezeigten Verpflichtungen hinaus sind keine weiteren für die Beurteilung der Finanzlage wesentlichen Verpflichtungen zu vermerken.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach Geschäftsbereichen wie folgt:

	2013 T€	2012 T€
Dienstleistungen Kommunalunternehmen		
Coburger Entsorgungs- und Baubetrieb AöR	880	870
Glasfaser	1.093	936
Nebengeschäft und Sonstiges	766	808
	<u>2.739</u>	<u>2.614</u>

Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten Sonstige betriebliche Erträge beinhaltet solche aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen in Höhe von 180 T€ (Vorjahr: 127 T€).

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Der Posten Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge enthält Erträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 514 T€ (Vorjahr: 390 T€).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Das von dem Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar beträgt 7 T€ für Abschlussprüfungsleistungen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthält Aufwendungen aus Aufzinsungen nach dem BilMoG in Höhe von 216 T€ (Vorjahr: 244 T€). Weiterhin enthält der Posten Zinsaufwendungen von verbundenen Unternehmen in Höhe von 82 T€ (Vorjahr: 88 T€).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten in voller Höhe das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

V. Sonstige Angaben

Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Geschäftsführers sind auf Seite 37 angegeben.

Geschäftsführung

Herr Götz-Ulrich Luttenberger, Rechtsanwalt, ist kaufmännischer und technischer Leiter. Der Geschäftsführer ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Bezüge Geschäftsführung

Von der Schutzvorschrift gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

Bezüge ehemalige Geschäftsführung

Die Bezüge für ehemalige Werkleiter betragen 130 T€. Von den Pensionsrückstellungen entfallen 1.422 T€ auf ehemalige Werkleiter.

Bezüge Aufsichtsrat

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen im Geschäftsjahr 2013 32 T€ und sind anteilig an die Tochtergesellschaften im Rahmen der Konzernverrechnung weiterbelastet.

Anteilsbesitz

Die Gesellschaft hält eine 96,4 %ige Beteiligung an der SÜC Energie und H₂O GmbH mit Sitz in Coburg. Die Gesellschaft hat ein Eigenkapital in Höhe von 15.567 T€. Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2013 in Höhe von 7.244 T€ wurde aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages in Höhe von 7.173 T€ an die Gesellschaft abgeführt und im Übrigen zur Ausschüttung an die Minderheitsgesellschafter berücksichtigt.

Die Gesellschaft hält eine 100 %ige Beteiligung an der SÜC Bus und Aquaria GmbH mit Sitz in Coburg. Die Gesellschaft hat ein Eigenkapital in Höhe von 3.000 T€. Der Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2013 in Höhe von 4.455 T€ wurde aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages von der Gesellschaft übernommen.

Für die SÜC Energie und H₂O GmbH und für die SÜC Bus und Aquaria GmbH bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge.

Die Gesellschaft hält eine 54,54 %ige Beteiligung an der süc // dacor GmbH mit Sitz in Coburg. Die Gesellschaft hat ein Eigenkapital in Höhe von 55 T€ und wies im Geschäftsjahr 2013 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 36 T€ aus. Der Jahresfehlbetrag wird zusammen mit dem Verlustvortrag auf neue Rechnung vorgetragen.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Zum Bilanzstichtag bestehen ausschüttungsgesperrte Beträge in Höhe von insgesamt 46 T€. Diese entfallen in voller Höhe auf aktivierte latente Steuern.

Mitarbeiter

Quartalsdurchschnitt der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter/innen:

	2013
Arbeitnehmer Vollzeit	178
Arbeitnehmer Teilzeit	14
	192

Ergebnisverwendung

Der Geschäftsführer schlägt vor, den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2013 in Höhe von 3.406.585,36 € in die Gewinnrücklage einzustellen.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft ist in den Konzernabschluss der Städtische Werke Überlandwerke Coburg GmbH einbezogen.

Coburg, 28. März 2014

Städtische Werke Überlandwerke Coburg GmbH

Götz-Ulrich Luttenberger
Geschäftsführer

Anlagennachweis 2013 SÜC GmbH

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Anfangs- stand 01.01.2013	Zugang	Abgang	Umbuchung	Endstand 31.12.2013
	€	€	€	€	€
1	2	3	4	5	6
<i>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>					
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.151.772,52	152.886,12	291,00	80.376,27	3.384.743,91
2. Anzahlung auf immat. Vermögensg.	80.000,00	0,00	0,00	- 80.000,00	0,00
	3.231.772,52	152.886,12	291,00	376,27	3.384.743,91
<i>II. Sachanlagen</i>					
1. Grundstücke mit Bauten	18.760.478,68	71.218,13	120,00	2.550,00	18.834.126,81
2. Grundstücke mit Wohnbauten	237.946,07	0,00	79.961,99	0,00	157.984,08
3. Grundstücke ohne Bauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Verteilungsanlagen	5.906.386,52	567.792,99	0,00	106.440,21	6.580.619,72
5. Maschinen u. maschinelle Anlagen	2.412.232,15	97.466,01	0,00	291.864,60	2.801.562,76
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.349.664,55	369.950,90	17.350,81	84.500,00	4.786.764,64
7. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	485.731,08	22.960,60	0,00	- 485.731,08	22.960,60
	32.152.439,05	1.129.388,63	97.432,80	-376,27	33.184.018,61
<i>III. Finanzanlagen</i>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	37.601.821,88	0,00	0,00	0,00	37.601.821,88
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	132.992,97	0,00	28.190,86	0,00	104.802,11
3. Wertpapiere für Altersteilzeit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Sonstige Ausleihungen	7.669,38	0,00	0,00	0,00	7.669,38
	37.742.484,23	0,00	28.190,86	0,00	37.714.293,37
Gesamt	73.126.695,80	1.282.274,75	125.914,66	0,00	74.283.055,89

Abschreibungen						Restbuchwerte		Kennzahlen	
Anfangsstand 01.01.2013	Abschreibung im Geschäfts- jahr	Zuschrei- bung	anges. Abschreibung a. Abgänge	Um- buchung	Endstand 31.12.2013	am Ende des Geschäfts- jahres	am Ende des vorangeg. Geschäftsj.	durch- schnittl. AfA-Satz	durch- schnittl. RBW
€	€	€	€	€	€	€	€	%	%
7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
2.335.262,21	312.202,18	0,00	291,00	0,00	2.647.173,39	737.570,52	816.510,31	9,2	21,8
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	80.000,00	0,0	0,0
2.335.262,21	312.202,18	0,00	291,00	0,00	2.647.173,39	737.570,52	896.510,31	9,2	21,8
5.924.519,87	490.813,18	0,00	0,00	0,00	6.415.333,05	12.418.793,76	12.835.958,81	2,6	65,9
214.155,31	1.573,76	0,00	57.744,99	0,00	157.984,08	0,00	23.790,76	1,0	0,0
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0	0,0
493.577,95	312.817,41	0,00	0,00	0,00	806.395,36	5.774.224,36	5.412.808,57	4,8	87,7
867.348,53	177.627,57	0,00	0,00	0,00	1.044.976,10	1.756.586,66	1.544.883,62	6,3	62,7
3.314.317,53	333.274,83	0,00	17.325,17	0,00	3.630.267,19	1.156.497,45	1.035.347,02	7,0	24,2
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	22.960,60	485.731,08	0,0	100,0
10.813.919,19	1.316.106,75	0,00	75.070,16	0,00	12.054.955,78	21.129.062,83	21.338.519,86	4,0	63,7
138.156,48	0,00	0,00	0,00	0,00	138.156,48	37.463.665,40	37.463.665,40	0,0	99,6
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	104.802,11	132.992,97	0,0	100,0
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0	0,0
5.040,83	0,00	0,00	0,00	0,00	5.040,83	2.628,55	2.628,55	0,0	34,3
143.197,31	0,00	0,00	0,00	0,00	143.197,31	37.571.096,06	37.599.286,92	0,0	99,6
13.292.378,71	1.628.308,93	0,00	75.361,16	0,00	14.845.326,48	59.437.729,41	59.834.317,09	2,2	80,0

Grundlage

Gesellschafter der Städtische Werke Überlandwerke Coburg GmbH (SÜC GmbH) ist mit 100 % die Stadt Coburg, vertreten durch den Oberbürgermeister. Die SÜC GmbH bildet zusammen mit der SÜC Energie und H₂O GmbH, der SÜC Bus und Aquaria GmbH und der süc // dacor GmbH den SÜC-Konzern. Der Ort der Geschäftsleitung ist die Bamberger Straße in Coburg (Unternehmenssitz).

Betriebszweck

Die SÜC GmbH übernimmt die allgemein üblichen Holdingfunktionen als Konzernobergesellschaft. Sie stellt zum Beispiel Teile des Personals, die Informationstechnologie, den Einkauf, das Rechnungswesen und ist neben der Betreuung von Bauprojekten und -objekten im Konzern auch für das operative Glasfasergeschäft verantwortlich. Ferner ist sie für die Liquiditätssteuerung im Konzern (Cash-Pooling) zuständig.

Geschäftsentwicklung

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Zwischen der SÜC GmbH und den beiden Tochtergesellschaften SÜC Energie und H₂O GmbH und SÜC Bus und Aquaria GmbH sind Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge geschlossen. Die SÜC GmbH weist Erträge in Höhe von 7,2 Mio. € (Vorjahr 6,0 Mio. €) und Aufwendungen in Höhe von knapp 4,5 Mio. € (Vorjahr 4,6 Mio. €) aus Ergebnisabführung im Beteiligungsergebnis aus. Ferner wird hier die Differenz zwischen tatsächlichem Personalaufwand und Marktpreisen aus der Personalgestellung gegenüber der SÜC Bus und Aquaria GmbH in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €) dargestellt.

Die SÜC GmbH bildet eine steuerliche Organschaft mit ihren beiden Tochtergesellschaften, wobei sie als die steuerpflichtige Gesellschaft gegenüber dem Finanzamt auftritt. Die Gewinnabführung der SÜC Energie und H₂O GmbH an die SÜC GmbH wurde 2013 um die auf den fiktiven Steueraufwand bei der SÜC Energie und H₂O GmbH berechnete Umlage in Höhe von 2,4 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. €) erhöht.

Als Mehrheitsgesellschafter ist die SÜC GmbH mit 54,54 % an der süc // dacor GmbH beteiligt. Seit 2011 ist die süc // dacor GmbH in den Kreis der zu konsolidierenden Unternehmen im SÜC-Konzern aufgenommen. Dies geschah unter

dem Aspekt der steigenden Bedeutung des Glasfasergeschäftes. Das Aufgabenspektrum von süc // dacor umfasst die Erbringung von Telekommunikations- und Internet-Dienstleistungen, den Handel mit Hard- und Software sowie den Vertrieb und die Entwicklung und Wartung von Netzwerklösungen. Das Kerngeschäftsfeld liegt jedoch in der Vermarktung und dem Vertrieb von Produkten im Glasfasergeschäft. Dabei werden verschiedenste Tarife im Rahmen breitbandiger Internetanschlüsse angeboten. Dies erfolgt sowohl über modernste Glasfasertechnik mit Übertragungsraten von bis zu 1 000 Mbit/s, als auch, wo diese Infrastruktur bis ins Haus nicht vorhanden ist, über VDSL-Technik. Dafür werden nutzerseitig für die Anschlüsse bestehende Telefonleitungen verwendet bei Übertragungsraten bis zu 20 Mbit/s.

Zwischen dem Kommunalunternehmen Coburger Entsorgungs- und Baubetrieb (CEB), Anstalt des öffentlichen Rechts, und der SÜC GmbH besteht ein Managementvertrag in Form einer Vereinbarung über die Geschäftsführung und Zusammenarbeit. In einem eigenen Geschäftsbereich sind die Dienstleistungen für den CEB abgebildet.

Die SÜC GmbH erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2013 einen Jahresüberschuss in Höhe von 3,4 Mio. € (Vorjahr 1,4 Mio. €). Der Geschäftsführer empfiehlt diesen Betrag aufgrund der anstehenden Investitionen in Netzübernahmen und ein Parkdeck in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Im Folgenden wird die Ergebnisentwicklung in den jeweiligen Geschäftsbereichen näher erläutert.

2. Geschäftsverlauf Glasfasergeschäft

Nach mehreren Anläufen ist es der SÜC GmbH im April 2013 gelungen, von der Bundesnetzagentur die Lizenz nach § 68 Telekommunikationsgesetz (Nutzungsberechtigung für öffentliche Verkehrswege) zu bekommen. Damit ist es der SÜC GmbH auch ohne Zustimmung des Straßenbulasträgers nun möglich, auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen Telekommunikationslinien unentgeltlich zu verlegen und zu betreiben.

In 2013 lag der Schwerpunkt des Ausbaus der Glasfaser-Technologie im Umland und Stadtgebiet von Seßlach. Hier wurden insgesamt 36 Kilometer „reine“ Glasfaser (Lichtwellenleiter) verlegt. Aktiv geschaltet waren zum Jahresende rund 70 Haushalte. Im gesamten Anschlussgebiet waren damit 1 949 Haushalte mit Standardanschlüssen versorgt.

Dies entspricht einem Zugang von 595 Anschlüssen, wobei davon auf das Stadtgebiet Coburg 78 und auf das restliche Versorgungsgebiet 517 fielen. Die SÜC GmbH verfügt über ein Glasfasernetz von 2 041 Kilometer, das damit um 123 Kilometer gewachsen ist. Der Bestand an VDSL-Anschlüssen hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert (6 274 Gebäudeanschlüsse). Insgesamt sind 11 249 Glasfaser- und VDSL-Anschlüsse fertiggestellt (Vorjahr 9 669).

süc // dacor GmbH

Die für das Endkundengeschäft erforderlichen Leitungen (Glasfaser und Kupferkabel) und Leerrohre werden von der SÜC GmbH, dem Stadtnetz Rödental und der NGN Fiber Network KG, Aubstadt, verlegt und von der süc // dacor GmbH angemietet. Erstmals im Geschäftsjahr 2013 hat die Gesellschaft begonnen, Netze in Eigenregie zu errichten.

Des Weiteren konnte in 2013 ein langfristiger Vertrag über Telekommunikationsdienstleistungen mit einer Verwaltungsgemeinschaft im Rahmen der Thüringer Breitbandinitiative abgeschlossen werden. Durch die Vergabe der Kommunen ergeben sich höhere Umsatzerlöse im Bereich der Dienstleistungen. Dieses Geschäftsfeld mit seinen langfristigen Einnahmen durch das Endkundengeschäft ist weiterhin grundsätzlich lukrativ.

Der Rückgang der Erträge ist hauptsächlich mit den sinkenden Umsätzen in den Bereichen Service und Handel zu erklären. Zusätzlich führten gestiegene Personalkosten zu einer nicht zufriedenstellenden Ergebnisentwicklung.

Auch die Umsätze im Geschäftsbereich iTVCoburg (lokales Internetfernsehen) sind leicht zurückgegangen.

CEB-Dienstleistungen

Im Geschäftsjahr 2013 sind von der SÜC GmbH Dienstleistungen von 1,0 Mio. € erbracht und dem Coburger Entsorgungs- und Baubetrieb (CEB) in Rechnung gestellt worden (Vorjahr ebenfalls 1,0 Mio. €). Darin enthalten sind im Wesentlichen Dienstleistungen hinsichtlich der laufenden Betreuung der Software Navision und der Zeitwirtschaft (0,1 Mio. €), der Abrechnung der gesplitteten Abwassergebühr mit Betrieb eines Call-Centers (0,1 Mio. €), der Nutzung von EDV- und Telekommunikationseinrichtungen (0,1 Mio. €), der Überlassung von Beschäftigten für den Handwerkerbetrieb (0,2 Mio. €), der Vermietung von Geschäftsräumen (0,1 Mio. €) sowie Managementleistungen und sicherheitstechnische und umweltfachliche Betreuung (0,2 Mio. €).

3. Ertragslage

Glasfasergeschäft

Der operative Geschäftsbereich Glasfaser konnte gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung der Betriebserträge um 0,2 Mio. € auf knapp 1,3 Mio. € erzielen. Da gegenüber dem Vorjahr das Investitionsvolumen etwas geringer ausfiel, erhöhten sich die Abschreibungen lediglich um 0,1 Mio. € auf 0,5 Mio. €. Zusätzlich konnte der Mietaufwand für die Anmietung der Infrastruktur (Leerrohrnetz) von der SÜC Energie und H₂O GmbH um 0,1 Mio. € reduziert werden. Dies bewirkte im Wesentlichen, dass sich das negative Betriebsergebnis auf – 0,7 Mio. € (Vorjahr – 1,0 Mio. €) verbesserte.

süc // dacor GmbH

Das Ergebnis der süc // dacor GmbH für das Geschäftsjahr 2013 endete mit einem Jahresfehlbetrag von 36 T€ (Vorjahr + 45 T€). Die negative Ergebnisentwicklung stammt aus dem um 190 T€ geringeren Ergebnisbeitrag des Bereiches Service und Handel sowie gestiegener Personalkosten von 60 T€. Positiv beeinflusst wurde das Ergebnis zwar durch die Auflösung einer Verbindlichkeit und der Bildung einer Wertberichtigung im Rahmen eines in 2012 eingetretenen „Fraud-Falles“ (missbräuchliche Nutzung der Telefonanlage bei einem Kunden durch einen Dritten) per Saldo mit 108 T€. Dies reichte jedoch nicht aus, um in Summe einen Jahresüberschuss zu erwirtschaften.

CEB-Dienstleistungen

Im Geschäftsjahr 2013 sind von der SÜC GmbH Dienstleistungen von 1,0 Mio. € erbracht und dem Coburger Entsorgungs- und Baubetrieb (CEB) in Rechnung gestellt worden (Vorjahr ebenfalls 1,0 Mio. €). Die Aufwendungen der SÜC GmbH für diese Dienstleistungen lagen bei rund 0,9 Mio. €. Das Betriebsergebnis bewegt sich mit knapp 0,1 Mio. € nur geringfügig unter dem Vorjahresniveau.

4. Vermögenslage

4.1 Angaben zur Bilanzstruktur

Das Berichtsjahr 2013 der SÜC GmbH schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 3,4 Mio. € ab (Vorjahr 1,4 Mio. €). Die Bilanzsumme ist um 3,7 Mio. € auf 98,5 Mio. € gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf einen Anstieg des Saldos zwischen Forderungen gegenüber der SÜC Energie und H₂O GmbH (+ 6,6 Mio. €) und einem gesunkenen

Bestand an verfügbaren flüssigen Mitteln in der SÜC GmbH (-2,2 Mio. €) zurückzuführen.

4.2 Wesentliche Investitionen

Die SÜC GmbH investierte insgesamt 1,3 Mio. € in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (Vorjahr 2,4 Mio. €). Ein Schwerpunkt war im Geschäftsbereich Glasfaser der Ausbau der Leitungsnetze sowie der Technik-Anlagen mit knapp 0,7 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €).

5. Finanz- und Liquiditätslage

Die höhere Bilanzsumme der SÜC GmbH (bereinigt um Kundenzuschüsse, Kundenüberzahlungen und Konzernforderungen/-verbindlichkeiten) führte zu einer gestiegenen Eigenkapitalquote von 88,3 % (Vorjahr 84,8 %). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich zum Bilanzstichtag auf knapp 0,7 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €).

Der Bestand an flüssigen Mitteln ist stichtagsbezogen auf 5,8 Mio. € (Vorjahr 8,0 Mio. €) gesunken. Die Liquiditätssteuerung im Konzern erfolgt durch die SÜC GmbH. Hierzu werden arbeitstäglich die Bestände der Bankkonten der Tochtergesellschaften durch die Konzernmutter ausgeglichen (Cash-Pooling). Die kurzfristigen Liquiditätsverhältnisse haben sich gegenüber dem Vorjahr um 7,1 Mio. € auf 33,9 Mio. € verbessert.

Der Cash Flow in Höhe von 5,4 Mio. € ist im Vergleich zum Vorjahr (3,2 Mio. €) durch das höhere Ergebnis der SÜC Energie und H₂O GmbH maßgeblich geprägt. Der Anstieg der Konzernforderungen um 6,9 Mio. € sowie die Rückzahlung des Kassenkredites an die Stadt Coburg (3,0 Mio. €) führten zu einem Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit von 4,1 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €). Für Investitionen wurden unter Berücksichtigung von Investitionszuschüssen 1,1 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €) benötigt. Damit waren insgesamt 5,2 Mio. € (Vorjahr 2,4 Mio. €) an Finanzierungsmitteln erforderlich.

6. Nachtragsbericht

Seit dem 1. Januar 2014 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen wir einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SÜC GmbH erwarten.

7. Prognosebericht

Glasfasergeschäft

Für den Geschäftsbereich Glasfaser erwarten wir aufgrund der Entwicklung des ersten Quartals weiterhin eine Zunahme der Rückflüsse im Endkundengeschäft, insbesondere da auch in der Stadt Coburg zwei weitere Baugebiete bis Herbst 2014 mit Glasfaser erschlossen werden. Bei den Umsatzerlösen planen wir annähernd 1,5 Mio. € für 2014. Da in 2014 keine größeren Erschließungen für das Glasfasernetz vorgesehen sind, rechnen wir bei den Aufwendungen mit etwa den gleichen Zahlen wie im Vorjahr, dementsprechend auch nur mit einem leichten Rückgang im Abschreibungsvolumen. Demzufolge wird sich voraussichtlich ein verbessertes Betriebsergebnis gegenüber dem Vorjahr (-0,7 Mio. €) von -0,5 Mio. € einstellen. Wir gehen jedoch davon aus, dass mittelfristig das Glasfasergeschäft, bedingt durch die sich abzeichnende Entwicklung steigender Anschlussraten in den Umlandgemeinden, mit einem positiven Spartenergebnis abschließen wird.

süc // dacor GmbH

Zwar stagniert der Bereich Datenverbindungen und Breitbandinternetanschlüsse für Geschäftskunden und Carrier, dafür zeichnen sich allerdings für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 weitere Ausschreibungen im Rahmen des zweiten Bayerischen Breitbandförderprogrammes ab. Dieses Geschäftsfeld sichert im Endkundengeschäft langfristige Einnahmen. Für die süc // dacor GmbH wird deshalb für 2014, auch aufgrund organisatorischer und personeller Veränderungen im Vertriebsbereich, ein Jahresüberschuss von rund 50 T€ erwartet.

CEB-Dienstleistungen

Die Dienstleistungen der SÜC GmbH gegenüber dem CEB beruhen auf längerfristig angelegten Verträgen und Vereinbarungen, so dass wir auch in diesem Geschäftsbereich für 2014 von stabilen Umsatzerlösen von rund 1,0 Mio. € ausgehen.

Unsere Einschätzung hinsichtlich des Ergebnisses der SÜC GmbH für 2013 aus dem Ausblick des Vorjahres, dass der Jahresüberschuss zwischen 1,5 Mio. € und 2,0 Mio. € betragen wird, ist weit übertroffen worden (+3,4 Mio. €). Vor allem die Gas- aber auch die Fernwärmeversorgung trugen witterungsbedingt ihren Anteil dazu bei. Für 2014 rechnen wir auf-

grund des äußerst milden Frühjahrs und der damit verbundenen Mengeneinbußen bei Gas und Fernwärme mit einem positiven Ergebnis von maximal 1,0 Mio. €.

8. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Wir sehen die im Rahmen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) auferlegte Verpflichtung, unter anderem ein Risikomanagement zu schaffen, als Chance zur Verbesserung unserer Wettbewerbssituation. Der SÜC-Konzern hat ein solches Risikomanagementsystem geschäftsbereichsbezogen nach Aktivitäten aufgebaut, in das die Geschäftsbereiche der SÜC GmbH integriert sind. Verantwortlich für die einzelnen risikobehafteten Geschäftsvorfälle und deren laufende Überwachung und Steuerung sind die Hauptabteilungsleiter der Sparten Informationstechnik/Glasfaser und Rechnungswesen. Mindestens einmal jährlich werden ihre Einschätzungen besprochen und gegebenenfalls korrigiert. Das Risikomanagement ist in Form einer Geschäftsanweisung verankert. Es ergänzt das interne Berichts- und Kontrollwesen des SÜC-Konzerns.

Ferner untersucht mittels Prüfungen die Interne Revision unter anderem die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems. Außerdem hat sie das Recht und die Pflicht, die Einhaltung geltender gesetzlicher und betrieblicher Richtlinien, Geschäftsanweisungen, die Wirtschaftlichkeit betrieblicher Arbeitsabläufe, einzelne Geschäftsvorfälle sowie die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung zu verlangen.

8.1 Risikobericht

Die zwischen der SÜC GmbH und den beiden Tochtergesellschaften abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge schließen kurzfristig existenzgefährdende Risiken aus. Allerdings werden sich auch weiterhin durch die „gedeckelten“ Erlösbergrenzen im Rahmen der Anreizregulierung im Strom- und Gasnetz sowie dem nach wie vor intensiven Wettbewerb auf dem Energiemarkt, die sehr guten Ergebnisse früherer Jahre nicht mehr wiederholen lassen.

Als Marktrisiko wird bei der süc // dacor GmbH gesehen, dass bedauerlicherweise die Deutsche Telekom für 2014 einen kompletten Ausbau mit VDSL im Stadtgebiet Coburg angekündigt hat, nachdem drei Jahre lang, aufgrund fehlender finanzieller Mittel, kein weiterer Glasfaserausbau in der Stadt erfolgte.

8.2 Chancenbericht

Mit dem Kauf neuer Strom- und Gasnetze durch die SÜC Energie und H₂O GmbH, die an unser Versorgungsgebiet angrenzen beziehungsweise aus anderen Gründen in unser Portfolio passen, haben wir die Chance, Skalierungseffekte beziehungsweise Synergien in der SÜC GmbH zu erzielen. Vorhandene Hard- und Softwaresysteme, wie beispielsweise das Geografische Informationssystem, die kaufmännischen Abrechnungs- und Buchungssysteme sowie das Rechenzentrum sind mit verhältnismäßig geringem Mehraufwand entsprechend umfassender nutzbar und generieren damit für die SÜC GmbH einen Mehrwert.

Die süc // dacor GmbH sieht gute Marktchancen in der konsequenten Umsetzung der 3-Wege-Strategie zum Kunden. Ihre Telekommunikationsdienstleistungen kann sie sowohl über Glasfaser- und Kupferkabel als auch über TV-Kabel anbieten. Damit hat sie Vorteile gegenüber Konkurrenten und erhöht somit ihre Chance, Kunden von anderen Anbietern abzuwerben.

9. Ausblick

Glasfasergeschäft

Im ersten Quartal 2014 konnten bereits 218 weitere Haushalte mit Glasfasertechnik versorgt werden, was einer Steigerung von rund 11 % entspricht. Insgesamt sind damit 2167 Standardanschlüsse im Versorgungsgebiet aktiv geschaltet. Allein im Umland und dem Stadtgebiet von Seßlach haben sich in den ersten drei Monaten 50 Haushalte für schnelleres Internet im SÜC-Glasfasernetz entschieden.

süc // dacor GmbH

Von Januar bis März 2014 konnten 196 neue Verträge über alle Kundengruppen abgeschlossen werden. Insgesamt nehmen damit rund 3 000 Kunden Produkte von süc // dacor in Anspruch. Zum Ende des Vorjahresquartals betrug der Stand noch zirka 2 000. Dies entspricht einer Steigerung von annähernd 50 %.

CEB-Dienstleistungen

In den ersten drei Monaten 2014 wurden von der SÜC GmbH Dienstleistungen mit einem Volumen von knapp 0,2 Mio. € gegenüber dem CEB abgerechnet (Vorjahr 0,1 Mio. €). Zu dieser positiven Entwicklung tragen auch die Anpassung des Managementvertrages sowie einige neu vereinbarte Dienstleistungsverträge bei.

Informationstechnik/Glasfaser

Aufgaben

Über unser Glasfasernetz sind sowohl Haushalte als auch Sonderkunden angebunden und verfügen im Privatkundenbereich über Bandbreiten bis zu 100 Mbit/s, im Sonderkundenbereich bis zu 1 Gbit/s. Neben der Glasfasererschließung bis ins Haus betreiben wir auch VDSL-Standorte, die vorwiegend im ländlichen Raum zum Einsatz kommen. Die Vermarktungen unserer Leitungen erfolgt überwiegend durch die süc // dacor GmbH.

Neben den Anschlüssen im Kundenbereich ist die Steuerung eigener Anlagen via Glasfaser ebenfalls ein wichtiger Bestandteil unserer Ausbaubestrebungen.

Wirtschaftliche Vertriebsdaten

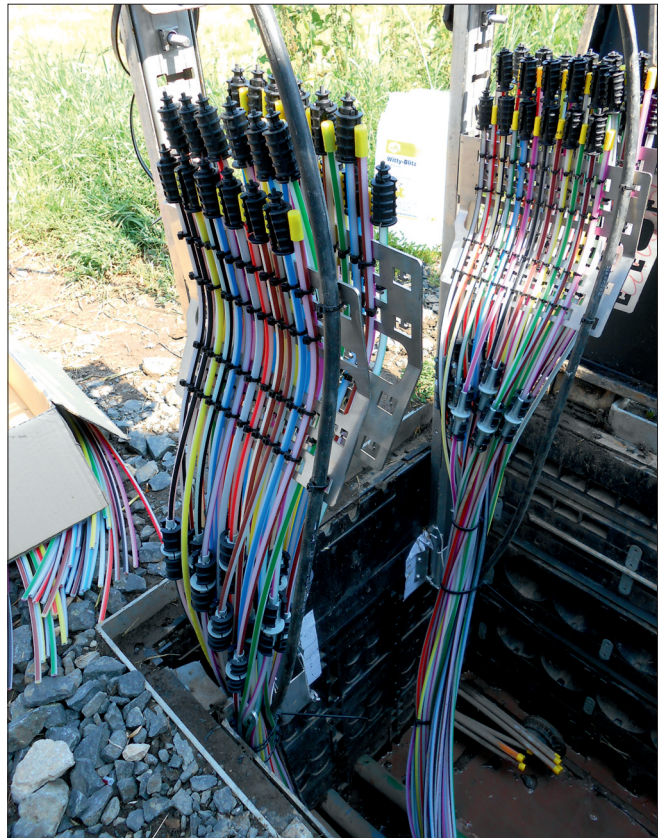
Jahr	Umsatz Mio. €	Veränderung zum Vorjahr %	Anzahl aktive Anschlüsse Glasfaser/VDSL	Veränderung zum Vorjahr %
2010	0,5		140	
2011	0,7	+ 40,0	554	+ 295,7
2012	0,9	+ 28,6	1 406	+ 153,8
2013	1,1	+ 22,2	2 178	+ 54,9



Anlagenteile der Sauerstoffreduzierung



Rechenzentrum



Glasfaser im Schacht

Betriebsdaten

Aktive Anschlüsse Glasfaser/VDSL	2013			2012		
	Anzahl	Anteil %	%	Anzahl	Anteil %	%
Stadt Coburg						
Standard	303	59,1		218	66,1	
Profi	5	1,0		2	0,6	
TV	75	14,6		66	20,0	
Sonstige	130	25,3		44	13,3	
	513	100,0	23,6	330	100,0	23,5
Land						
Standard	1 646	98,9		1 061	98,6	
Profi	8	0,5		6	0,6	
TV	11	0,6		9	0,8	
	1 665	100,00	76,4	1 076	100,0	76,5
	2 178		100,0	1 406		100,0

		31.12.2013 bzw. 2013	31.12.2012 bzw. 2012	Veränderung %
Fernmeldekabel (Herstellung nach 2008)	km	553	552	+ 0,2
Lichtwellenleiter (Herstellung nach 2008)	km	2 041	1 918	+ 6,4
Glasfaseranschlüsse (Gebäude)	Anzahl	4 975	3 395	+ 46,5
VDSL-Anschlüsse (Gebäude)	Anzahl	6 274	6 274	+ 0,0
Bandbreite im Backbone (Vermietung)	Gbit/s	10	10	0,0
Aktive Telefonanschlüsse (TK-Anlagen)	Anzahl	779	734	+ 6,1
Rechenzentren	Anzahl	2	2	0,0
SÜC-Serverschränke	Anzahl	79	79	0,0
Kunden-Serverschränke	Anzahl	16	16	0,0

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung der Geschäftsführung regelmäßig über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft unterrichtet und mit der Geschäftsführung darüber beraten. Wichtige geschäftliche Einzelvorgänge wurden erörtert und die kraft gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen zur Zustimmung vorgelegten Geschäfte behandelt. Im Geschäftsjahr 2013 haben zwei gemeinsame Aufsichtsratssitzungen im SÜC-Konzern stattgefunden. Neben mündlichen und schriftlichen Berichten der Geschäftsführung zur Geschäftslage, zum Wirtschaftsplan und zur Unternehmensstrategie standen dabei vor allem die strategische Ausrichtung des Konzerns im Hinblick auf die Regulierung der Strom- und Gasnetze, die mit dem Strom-/Gaseinkauf und -verkauf verbundenen Mengen- und Preisrisiken, der Stand der Kaufpreisverhandlungen in Bezug auf neue Netzgebiete mit entsprechenden Szenarien, das Glasfasergeschäft, die Anpassung der Beförderungstarife sowie Einsparungsmöglichkeiten im Verkehrsbetrieb im Mittelpunkt. Der Aufsichtsrat hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 wurden von der Forster & Barth Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Coburg, geprüft. Die Prüfungen haben nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandung gegeben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für die Gesellschaft gebilligt und der Gesellschafterversammlung zur Feststellung empfohlen.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung und allen Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Coburg, im Juli 2014

Städtische Werke Überlandwerke Coburg GmbH
Konzernobergesellschaft
Der Aufsichtsrat

Norbert Tessmer
Vorsitzender

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Städtische Werke Überlandwerke Coburg GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der

Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Städtische Werke Überlandwerke Coburg GmbH. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Städtische Werke Überlandwerke Coburg GmbH und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Coburg, 30. Juni 2014

Forster & Barth GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Joachim Barth
Wirtschaftsprüfer

Andreas Forster
Wirtschaftsprüfer

Organe der Gesellschaft per 31. Dezember 2013

Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2013

Norbert Kastner
Oberbürgermeister, Vorsitzender des Aufsichtsrats, Jurist

Gerhard Amend
Stadtratsmitglied, Vorsitzender Richter am Landgericht Coburg

Hans-Herbert Hartan
Stadtratsmitglied, Hochschulfachlehrer, Dipl.-Ing. (FH)

Jürgen Heeb
Stadtratsmitglied, Messtechniker

Martin Lücke
Stadtratsmitglied, Oberarzt

Gabriele Morper - Marr
Stadtratsmitglied, Medizinisch Technische Assistentin

Wolfgang Weiß
Stadtratsmitglied, Förster, Dipl.-Ing. (FH)

Jürgen Wittmann
Belegschaftsvertreter, Elektromeister,
Betriebswirt des Handwerks

Dr. Wolfgang Weiler
Kundenvertreter, Vorstandssprecher der HUK-Coburg

Gesellschafterversammlung

Städtische Werke Überlandwerke
Coburg GmbH (Anteil: 96,36 %)
vertreten durch Geschäftsführer
Götz-Ulrich Luttenberger

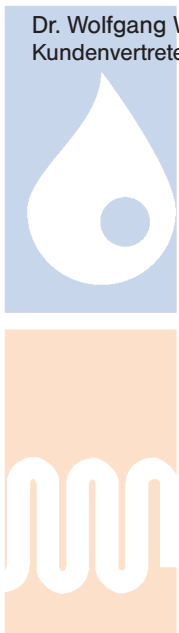
Gemeinde Niederfüllbach (Anteil: 0,39 %)
vertreten durch 1. Bürgermeister
Martin Rauscher

Gemeinde Weidhausen
bei Coburg (Anteil: 0,63 %)
vertreten durch 1. Bürgermeister
Markus Mönch

Gemeinde Weitramsdorf (Anteil: 2,62 %)
vertreten durch 1. Bürgermeister
Christian Gunsenheimer

Geschäftsführer

Götz-Ulrich Luttenberger
Rechtsanwalt



Bilanz der SÜC Energie und H₂O GmbH zum 31. Dezember 2013

Aktivseite	€	€	€ 31.12.2012
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		2.098.502,91	2.222.116
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	8.563.114,31		8.516.803
2. Grundstücke ohne Bauten	28.071,46		29.261
3. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	4.924.448,65		4.783.884
4. Verteilungsanlagen	67.806.330,76		64.957.246
5. Maschinen und maschinelle Anlagen die nicht zu Nr. 3 bis 4 gehören	25.003.143,05		24.846.604
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.309.832,40		1.214.031
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>3.347.547,24</u>		<u>507.404</u>
		<u>110.982.487,87</u>	<u>104.855.233</u>
		113.080.990,78	<u>107.077.349</u>
III. Finanzanlagen			
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.397.900,00		2.564.450
2. Beteiligungen	1.663.624,21		1.640.826
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	<u>1.406,05</u>		<u>1.406</u>
		<u>4.062.930,26</u>	<u>4.206.682</u>
		<u>117.143.921,04</u>	<u>111.284.031</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.047.024,61		2.061.349
2. Unfertige Leistungen	427.022,00		203.199
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	<u>14.914,00</u>		<u>14.562</u>
		2.488.960,61	2.279.110
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.294.762,06		11.377.424
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 4.726,02 € /Vorjahr 4.607,88 €</i>			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	707.833,00		599.991
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	652.649,03		723.799
4. Forderungen gegen die Stadt Coburg	14.028,10		84.119
5. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>5.307.560,32</u>		<u>4.380.777</u>
		18.976.832,51	17.166.110
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
		<u>13.385,70</u>	<u>8.168</u>
		<u>21.479.178,82</u>	<u>19.453.388</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		<u>751.940,35</u>	<u>829.419</u>
		<u>139.375.040,21</u>	<u>131.566.838</u>

Passivseite	€	€	€ 31.12.2012
<i>A. Eigenkapital</i>			
I. Gezeichnetes Kapital	15.566.625,00		15.566.625
II. Kapitalrücklage	<u>21.076.458,75</u>	36.643.083,75	<u>21.076.459</u> 36.643.084
 <i>B. Sonderposten für Investitionszuwendungen</i>			
		14.432.367,75	13.936.679
 <i>C. Rückstellungen</i>			
1. Sonstige Rückstellungen	<u>2.815.566,25</u>	2.815.566,25	<u>6.420.145</u> 6.420.145
 <i>D. Verbindlichkeiten</i>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.357.337,39		37.089.606
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	101.464,96		115.669
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.146.627,22		8.425.033
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	30.016.750,74		23.375.092
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	85.775,40		104.406
6. Sonstige Verbindlichkeiten	6.775.659,91		5.456.956
<i>davon aus Steuern 1.228.108,14 € /Vorjahr 86.277,86 €</i>			
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 0,00 € /Vorjahr 60.197,63 €</i>			
		<u>85.483.615,62</u>	<u>74.566.762</u>
 <i>E. Rechnungsabgrenzungsposten</i>			
		406,84	168
		<u><u>139.375.040,21</u></u>	<u><u>131.566.838</u></u>



**Gewinn- und Verlustrechnung der SÜC Energie und H₂O GmbH
für das Geschäftsjahr 2013 (01.01. - 31.12.)**

	€	€	€ 31.12.2012
1. Umsatzerlöse	125.428.582,78		114.845.017
1. a) Strom- und Gassteuer	<u>- 9.343.353,12</u>		<u>- 8.577.604</u>
	116.085.229,66		106.267.413
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	224.175,00		103.440
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	548.057,56		425.218
4. Sonstige betriebliche Erträge	<u>5.091.746,63</u>		<u>6.461.075</u>
		121.949.208,85	113.257.146
5. Materialaufwand			
5. a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	76.595.165,37		71.201.554
5. b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>8.351.147,01</u>		<u>7.992.474</u>
	84.946.312,38		79.194.028
6. Personalaufwand			
6. a) Löhne und Gehälter	4.989.853,09		4.725.423
6. b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.007.386,52		969.125
<i>davon für Altersversorgung 44.948,99 € /Vorjahr 38.983,34 €</i>			
	<u>5.997.239,61</u>		<u>5.694.548</u>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	7.165.915,24		6.877.776
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>14.612.957,39</u>		<u>13.550.368</u>
		<u>112.722.424,62</u>	<u>105.316.720</u>
		9.226.784,23	7.940.426
9. Erträge aus Beteiligungen	92.798,41		94.636
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	10.378,50		9.435
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	221.984,79		212.203
<i>davon aus verbundenen Unternehmen 85.508,11 € /Vorjahr 137.486,84 €</i>			
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.856.306,07		1.987.263
<i>davon an verbundene Unternehmen 423.634,41 € /Vorjahr 341.821,58 €</i>			
		<u>- 1.531.144,37</u>	<u>- 1.670.989</u>
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		7.695.639,86	<u>6.269.437</u>
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13.269,79		13.270
15. Sonstige Steuern	<u>438.200,96</u>		<u>210.594</u>
		451.470,75	<u>223.864</u>
16. Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschafter		71.280,06	71.280
17. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn		<u>7.172.889,05</u>	<u>5.974.293</u>
18. Jahresüberschuss/Bilanzgewinn		<u>0,00</u>	<u>0</u>

I. Allgemeine Hinweise

Vorliegender Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des dritten Buches des Handelsgesetzbuches sowie den einschlägigen Vorschriften des Gesetzes betreffend Gesellschaften mit beschränkter Haftung und unter Beachtung der Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes aufgestellt.

Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer großen Kapitalgesellschaft im Sinne der §§ 264, 267 Abs. 2 HGB auf.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind auch nach den Vorschriften des Gesellschaftsvertrages in Umsetzung des Artikel 94 GemO Bayern nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften zu erstellen.

Der vorliegende Jahresabschluss ist unter Beibehaltung der

für den Vorjahresabschluss angewandten Gliederungs- und Bewertungsgrundsätzen nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Im Vergleich zum Vorjahr fand eine Durchbrechung der Darstellungsstetigkeit nicht statt; die Vergleichbarkeit der Vorjahreszahlen ist gegeben. Die Gliederungen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind unverändert. Die Zahlen des Geschäftsjahres 2013 sind somit unmittelbar vergleichbar.

Für eine klare und übersichtliche Darstellung wurden die Ausweiswahlrechte im Anhang dargestellt.

Geschäftsvorfälle, die auf fremde Währung lauteten, waren nicht zu verzeichnen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierungsmethoden

Die Bilanz wurde nach den Vorschriften der §§ 266 ff. HGB in Kontoform aufgestellt.

Das Gliederungsschema des § 266 Abs. 2, 3 HGB wurde gemäß § 265 Abs. 5, 6 HGB angepasst und erweitert.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurde wie in den Vorjahren die Gliederung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bewertungsmethoden maßgebend:

Die Bilanzierung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten unter Berücksichtigung nutzungsbedingter planmäßiger Abschreibungen.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen erfolgt die Abschreibung linear (3 bis 5 Jahre). Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden linear abgeschrieben (1 bis 50 Jahre). Aktivierte Eigenleistungen enthalten angemessene Gemeinkosten.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von 150,00 € bis 1.000,00 € werden mit 20 % abgeschrieben.

Die bis zum Geschäftsjahr 2002 passivierten Sonderposten für Investitionszuwendungen werden jährlich mit 5 % zu Gunsten der Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst.

Die ab dem Geschäftsjahr 2003 passivierten Sonderposten für Investitionszuwendungen werden analog den Abschreibungssätzen der Leitungsnetze und Hausanschlüsse zu Gunsten der Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst.

Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten. Soweit der innere Wert der Beteiligung niedriger als die Anschaffungskosten war, erfolgte eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Eine Abwertung war bislang nicht erforderlich.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgte zu den Anschaffungskosten, soweit nicht ein niedrigerer Wert beizulegen war. Für Kleinmaterialien wurde ein Festwert gebildet.

Unfertige Leistungen werden mit den Herstellungskosten bewertet. Diese umfassen die Vollkosten (Material- und Personaleinzelkosten sowie zugehörige Material- und Personalgemeinkosten). Fertige Erzeugnisse und Waren sind zum Einstandspreis bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert angesetzt. Den in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Risiken wird durch Bildung angemessener Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Flüssige Mittel werden zu Nominalwerten angesetzt.

Die Rechnungsabgrenzungsposten enthalten zum Nominalwert bewertete Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit danach darstellen.

Die sonstigen Rückstellungen erfassen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit den ihrer Restlaufzeit entsprechenden hierzu veröffentlichten Zinssätzen abgewertet. Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit danach darstellen.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Nachfolgend werden die in der Bilanz zusammengefassten Posten gesondert erläutert. Soweit nichts anderes vermerkt ist, sind die Werte in den tabellarischen Aufgliederungen in T€ angegeben.

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagennachweis dargestellt.

Finanzanlagen

Die Anteile an beteiligten Unternehmen betreffen die SWR Energie GmbH & Co. KG, an der die SÜC Energie und H₂O GmbH mit 14 % beteiligt ist.

Bei den Ausleihungen an verbundenen Unternehmen handelt es sich um Darlehen an Gesellschafter. Die Darlehen sind verzinst.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Größere Positionen unter den sonstigen Forderungen sind unter anderem Steuererstattungsansprüche aus der Stromsteuer, Energiesteuer, Strombezug 2013 und EEG-Umlage 2013. Im Übrigen handelt es sich hier um Guthaben bei Lieferanten und Anzahlungen auf Bestellungen.

Eigenkapital

Die Kapitalrücklage betrifft in Höhe von 6.076 T€ Beträge aus der Ausgabe von Anteilen im Sinne von § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB und in Höhe von 15.000 T€ freiwillige Zuzahlungen der Gesellschafter im Sinne von § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für eine Rückstellung aus Personalverpflichtungen, Mengerrücklieferung, Stromabsatz, Drohverluste, Schadenersatzleistungen, EEG-Umlage und der periodenübergreifenden Saldierung für Gas und Strom gebildet.

Verbindlichkeiten

Art der Verbindlichkeiten	bis	1 - 5	über	Gesamt gesicherter	
	1 Jahr	Jahre	5 Jahre	31.12.2013	Betrag
	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	3.893 (4.305)	12.300 (12.773)	20.164 (20.012)	36.357 (37.090)	36.357 (37.090)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen (Vorjahr)	101 (116)	0 (0)	0 (0)	101 (116)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	12.147 (8.425)	0 (0)	0 (0)	12.147 (8.425)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	30.017 (23.375)	0 (0)	0 (0)	30.017 (23.375)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter (Vorjahr)	86 (104)	0 (0)	0 (0)	86 (104)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	6.776 (5.457)	0 (0)	0 (0)	6.776 (5.457)	0 (0)
Summe (Vorjahr)	53.020 (41.782)	12.300 (12.773)	20.164 (20.012)	85.484 (74.567)	36.357 (37.090)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundschulden, Sicherungsübereignungen und Bürgschaften besichert.

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betragen 86 T€ (Vorjahr: 106 T€). Es handelt sich um Verbindlichkeiten des laufenden Geschäftsverkehrs.

Sonstige Verbindlichkeiten

Nennenswerte Positionen unter den sonstigen Verbindlichkeiten sind Kundenüberzahlungen am Bilanzstichtag, Verbindlichkeiten Erdgassteuer und Stromsteuer.

Haftungsverhältnisse

Am Bilanzstichtag bestanden keine Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen**Leasingverträge und Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Es lagen keine wesentlichen Miet- und Leasingaufwendungen im Sinne von § 285 Nr. 3 HGB vor.

Bestellobligo

Bestellungen für die Anschaffung von Investitionsgütern waren in Höhe von 2.624 T€ getätigt.

Über die aufgezeigten Verpflichtungen hinaus sind keine weiteren für die Beurteilung der Finanzlage wesentlichen Verpflichtungen zu vermerken.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach Geschäftsbereichen wie folgt:

	2013	2012
	T€	T€
Stromversorgung	83.788	73.393
abzüglich Stromsteuer	7.077	6.388
	<u>76.711</u>	<u>67.005</u>
Gasversorgung	23.307	22.642
abzüglich Energiesteuer	2.266	2.190
	<u>21.041</u>	<u>20.452</u>
Wasserversorgung	7.006	7.077
Fernwärmeversorgung	6.275	6.240
Verwaltung, Vertrieb, Nebengeschäft und Sonstiges	5.052	5.493
	<u>116.085</u>	<u>106.267</u>

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die auf die Gesellschaft fiktiv entfallenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag einschließlich latenter Steuern wurden im Rahmen einer Konzernumlage von der Muttergesellschaft berechnet und werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Erträge

Hierin sind Erträge aus der Auflösung des Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen in Höhe von 1.298 T€ (Vorjahr: 1.406 T€) berücksichtigt.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Der Posten sonstige Zinsen und ähnliche Erträge enthält Erträge aus Abzinsungen nach dem BilMoG in Höhe von 134 T€ (Vorjahr: 73 T€).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Das von dem Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar beträgt 35 T€ für Abschlussprüfungsleistungen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthält Aufzinsungen nach dem BilMoG in Höhe von 15 T€ (Vorjahr: 101 T€).

Anlagennachweis 2013 SÜC Energie und H₂O GmbH

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Anfangs- stand 01.01.2013	Zugang	Abgang	Umbuchung	Endstand 31.12.2013
	€	€	€	€	€
1	2	3	4	5	6
<i>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>					
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	9.308.597,69	37.196,50	0,00	0,00	9.345.794,19
	9.308.597,69	37.196,50	0,00	0,00	9.345.794,19
<i>II. Sachanlagen</i>					
1. Grundstücke mit Bauten	18.159.583,98	308.623,89	204,00	6.016,37	18.474.020,24
2. Grundstücke ohne Bauten	29.260,72	0,00	1.189,26	0,00	28.071,46
3. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	10.756.191,25	352.737,72	0,00	220.256,68	11.329.185,65
4. Verteilungsanlagen	232.744.033,89	7.071.976,46	613.634,40	109.464,35	239.311.840,30
5. Maschinen u. maschinelle Anlagen	41.010.065,07	1.849.781,21	67.247,70	54.676,73	42.847.275,31
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.334.763,10	463.218,36	203.092,95	0,00	6.594.888,51
7. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	507.404,07	3.230.557,30	0,00	-390.414,13	3.347.547,24
	309.541.302,08	13.276.894,94	885.368,31	0,00	321.932.828,71
<i>III. Finanzanlagen</i>					
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.564.450,00	0,00	166.550,00	0,00	2.397.900,00
2. Beteiligungen	1.640.825,80	22.798,41	0,00	0,00	1.663.624,21
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.406,05	0,00	0,00	0,00	1.406,05
	4.206.681,85	22.798,41	166.550,00	0,00	4.062.930,26
Gesamt	323.056.581,62	13.336.889,85	1.051.918,31	0,00	335.341.553,16

Abschreibungen						Restbuchwerte		Kennzahlen	
Anfangsstand 01.01.2013	Abschreibung im Geschäfts- jahr	Zu- schreibung	anges. Abschreibung a. Abgänge	Um- buchung	Endstand 31.12.2013	am Ende d. Geschäfts- jahres	am Ende d. vorangegang. Geschäftsj.	durch- schnittl. AfA-Satz	durch- schnittl. RBW
€	€	€	€	€	€	€	€	%	%
7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
7.086.481,79	160.809,49	0,00	0,00	0,00	7.247.291,28	2.098.502,91	2.222.115,90	1,7	22,5
7.086.481,79	160.809,49	0,00	0,00	0,00	7.247.291,28	2.098.502,91	2.222.115,90	1,7	22,5
9.642.780,74	268.125,19	0,00	0,00	0,00	9.910.905,93	8.563.114,31	8.516.803,24	1,5	46,4
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	28.071,46	29.260,72	0,0	100,0
5.972.307,37	432.429,63	0,00	0,00	0,00	6.404.737,00	4.924.448,65	4.783.883,88	3,8	43,5
167.786.787,49	4.190.273,34	0,00	471.551,29	0,00	171.505.509,54	67.806.330,76	64.957.246,40	1,8	28,3
16.163.461,09	1.747.918,87	0,00	67.247,70	0,00	17.844.132,26	25.003.143,05	24.846.603,98	4,1	58,4
5.120.731,84	366.358,72	0,00	202.034,45	0,00	5.285.056,11	1.309.832,40	1.214.031,26	5,6	19,9
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.347.547,24	507.404,07	0,0	100,0
204.686.068,53	7.005.105,75	0,00	740.833,44	0,00	210.950.340,84	110.982.487,87	104.855.233,55	2,2	34,5
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.397.900,00	2.564.450,00	0,0	100,0
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.663.624,21	1.640.825,80	0,0	100,0
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.406,05	1.406,05	0,0	100,0
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.062.930,26	4.206.681,85	0,0	100,0
211.772.550,32	7.165.915,24	0,00	740.833,44	0,00	218.197.632,12	117.143.921,04	111.284.031,30	2,1	34,9



V. Geschäfte größeren Umfangs nach § 6b Abs. 2 EnWG

Die SÜC Energie und H₂O GmbH ist nach dem § 6b (2) EnWG verpflichtet, Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen im Sinne von § 271 (2) oder § 311 HGB auszuweisen.

Die Energie- und Wasserlieferungen und sonstige Leistungen an andere Konzernunternehmen haben in der Summe keinen größeren Umfang. Der Anteil an der Gesamtleistung beträgt 3,9 %.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten im Konzern werden banküblich verzinst. Ihre wirtschaftlichen Auswirkungen sind von untergeordneter Bedeutung.

Ein Geschäft größeren Umfangs ist die Abrechnung der zentralen Dienstleistungen und Steuerumlage der SÜC GmbH mit einem Gesamtbetrag von 13,7 Mio. € zu Selbstkosten. Gleiches gilt für zentrale Dienstleistungen der SÜC Energie und H₂O GmbH zulasten der SÜC GmbH.

VI. Angaben zu den Tätigkeitsabschlüssen gemäß § 6 Abs. 3 EnWG

Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist gemäß § 3 Nr. 38 EnWG ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen. Nach § 6b Abs. 3 Energiewirtschaftsgesetz sind getrennte Konten für ihre Tätigkeiten geführt. Tätigkeitsabschlüsse für die Bereiche Elektrizitäts- und Gasverteilung wurden erstellt und das Stetigkeitsprinzip wurde beachtet. Unter der Fiktion, dass die Tätigkeiten als rechtlich selbstständige Unternehmen geführt sind, wurden die Steuerberechnungen und Dienstleistungsrahmenvereinbarungen berücksichtigt. Netznutzungsentgelte für die eigenversorgten Kunden sind nach dem Bruttoprinzip dargestellt. Im Übrigen verweisen wir auf den Anhang.

Zuordnungs- und Schlüsselungsgrundsätze der Tätigkeitsabschlüsse

In den Bilanzen und in den Gewinn- und Verlustrechnungen erfolgt im Regelfall eine direkte Zuordnung der Aktiv- und Passivposten sowie der Aufwendungen und Erträge auf die verschiedenen Tätigkeiten. Dabei wird in Einzelfällen auch eine Einzelpostenanalyse durchgeführt. In den Fällen, in denen nur ein mittelbarer Sachbezug zu den einzelnen Aktivitäten vorliegt oder die weitere Zuordnung der Konten mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden wäre, werden Schlüsselungen und Kostenumlagen sachgerecht vorgenommen. Als Bezugsgrößen für eine indirekte Zuordnung werden sowohl Mengen- (zum Beispiel Anzahl abgeschlossener Kundenverträge, Anzahl Mitarbeiter) als auch Wertmaßstäbe (zum Beispiel Personalaufwand, Materialaufwand, Umsatzerlöse) verwendet. Zusätzlich werden Informationen aus der internen Rechnungslegung in Form von sachgerechten Kostenstellenzuordnungen berücksichtigt.

Das Eigenkapital wird auf die Tätigkeiten proportional nach

dem Anteil der Eigenfinanzierung des Anlagevermögens abzüglich der Baukostenzuschüsse verteilt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden soweit möglich direkt den Tätigkeiten zugeordnet; sofern das nicht weiter möglich ist, werden sachgerechte Schlüsselungen angewandt. Die Aufteilung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag erfolgt in Abhängigkeit eines Mischsteuersatzes des Gesamtunternehmens. Dadurch wird die Steuerbelastung proportional verteilt, so dass negative Ergebnisse zu Steuergutschriften führen können. Die aufgrund der direkten und indirekten Aufteilung entstehenden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den jeweiligen Unternehmens-tätigkeiten werden in der Tätigkeitsbilanz als solche ausgewiesen und über die „Interne Aufrechnung“ konsolidiert. Die sich in diesem Zusammenhang ergebenden Zinsaufwendungen und Zinserträge werden in der Tätigkeits-Gewinn- und Verlustrechnung gesondert gezeigt.

Bei der Zuordnung und bei der Wahl der Kostenschlüssel wurde das Stetigkeitsgebot beachtet. Wesentliche Änderungen bei den Zuordnungsregeln und bei der Wahl der Kostenschlüsselungen im Vergleich zum Vorjahr fanden nicht statt. Die zwischen den einzelnen Unternehmenstätigkeiten bestehenden innerbetrieblichen Leistungsbeziehungen werden in der Regel zu Kostenpreisen (Stundensätze zu Einstandspreisen, Gemeinkostenzuschläge zu Einstandspreisen) bewertet. In der Tätigkeits-Gewinn- und Verlustrechnung ist der Umfang der innerbetrieblichen Leistungsbeziehung über die „Interne Aufrechnung“ ersichtlich.

Abschreibungsmethode

Die Abschreibungsmethoden sind unter den Bewertungsmethoden (Seite 59) beschrieben.

VII. Sonstige Angaben

Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Geschäftsführers sind auf Seite 55 angegeben.

Geschäftsführung

Herr Götz-Ulrich Luttenberger, Rechtsanwalt, ist kaufmännischer und technischer Leiter. Der Geschäftsführer ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Bezüge Geschäftsführung

Die Aufwendungen für die Geschäftsführung sind im Rahmen der Konzernverrechnung von der Städtische Werke Überlandwerke Coburg GmbH anteilig der SÜC Energie und H₂O GmbH belastet worden.

Bezüge Aufsichtsrat

Die Aufsichtsratsvergütungen sind im Rahmen der Konzernverrechnung von der Städtische Werke Überlandwerke Coburg GmbH anteilig der SÜC Energie und H₂O GmbH belastet worden.

Mutterunternehmen

Der Jahresabschluss ist in den Konzernabschluss der Städtische Werke Überlandwerke Coburg GmbH Coburg einbezogen.

Mitarbeiter

Quartalsdurchschnitt der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter/innen:

	2013
Arbeitnehmer Vollzeit	127
Arbeitnehmer Teilzeit	12
	139

Ergebnisverwendung

Der Gewinn ist aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages an die Städtische Werke Überlandwerke Coburg GmbH nach Abführung der an die Minderheitsgesellschafter berechneten Mindestdividende abgeführt worden.

Coburg, 28. März 2014

SÜC Energie und H₂O GmbH

Götz-Ulrich Luttenberger
Geschäftsführer





Grundlage

Gesellschafter der SÜC Energie und H₂O GmbH sind die Städtische Werke Überlandwerke Coburg GmbH (96,4 %) sowie die Landkreisgemeinden Weitramsdorf (2,6 %), Weidhausen (0,6 %) und Niederfüllbach (0,4 %). Sie bildet zusammen mit der SÜC Bus und Aquaria GmbH, der SÜC GmbH und der süc // dacor GmbH den SÜC-Konzern. Der Standort ist die Bamberger Straße in Coburg (Unternehmenssitz).

Betriebszweck

Die Aufgaben der SÜC Energie und H₂O GmbH liegen in der Versorgung der Bevölkerung mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme sowie der Verlegung von Leerrohren für das Glasfasergeschäft.

Geschäftsentwicklung

1. Wirtschaftliche Situation und Rahmenbedingungen

Die SÜC Energie und H₂O GmbH ist in den traditionellen Versorgungssparten Strom, Gas, Wasser und Fernwärme tätig und forciert aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage im Glasfasergeschäft die Verlegung von Leerrohren. Im Gemeinsamen Bereich angesiedelt, vermietet die SÜC Energie und H₂O GmbH diese Infrastruktur in Form von Rohren und Stationen für das operative Glasfasergeschäft an die SÜC GmbH.

Das Betriebsergebnis der SÜC Energie und H₂O GmbH belief sich 2013 auf 6,9 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr (5,7 Mio. €) hat es sich um 1,2 Mio. € erhöht. Dies ist seit fast 10 Jahren (in 2004 ebenfalls 6,9 Mio. €) das beste Ergebnis. Dazu wesentlich beigetragen haben die drei Energiesparten, wobei lediglich in der Stromversorgung ein leichter Rückgang gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen war. Im Folgenden wird die Ergebnisentwicklung in den jeweiligen Geschäftsbereichen näher erläutert.

1.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland lag im Jahr 2013 nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V. um 2,5 % über dem Niveau des Vorjahres. Geprägt war die Entwicklung vor allem durch die kühle Witterung im ersten Halbjahr. Ohne den Temperatureffekt wäre der Energieverbrauch nur um etwa 1 % gestiegen. Dagegen gingen von der eher schwachen Konjunkturentwicklung kaum verbrauchssteigernde Effekte aus. Mit 2,5 % war der Zuwachs des Primärenergieverbrauchs erheblich höher als das gesamtwirtschaftliche Wachstum, das nach Berechnung des Statistischen Bundesamtes 0,4 % betragen hat. Damit übertraf

auch noch der temperaturbereinigte Wert des Energieverbrauchs das Wirtschaftswachstum deutlich.

Im Unterschied zum Primärenergieverbrauch ist der Bruttostromverbrauch erneut gesunken. Im Jahr 2013 war er mit 600 Mrd. kWh um 1,1 % geringer als im Vorjahr. Mit Ausnahme des Krisenjahres 2009 war dies der niedrigste Wert seit 2003. Dagegen stieg der Erdgasverbrauch in Deutschland um 6,4 % auf 956 Mrd. kWh kräftig an. Insbesondere die kalte Witterung im ersten Halbjahr bewirkte, dass der Erdgaseinsatz zur Wärmeerzeugung deutlich anstieg. Der mildere Witterungsverlauf in der zweiten Jahreshälfte sowie der rückläufige Erdgaseinsatz in Kraftwerken dämpften den Zuwachs jedoch. Insgesamt lag die Durchschnittstemperatur in 2013 mit +9,2 Grad merklich unter dem Mittel der letzten zehn Jahre (+9,9 Grad). Bereinigt um Einflüsse von Temperatur und Schalttag 2012, nahm der Erdgasverbrauch in Deutschland 2013 um knapp 2 % im Vergleich zu 2012 zu.

Die erneuerbaren Energieträger umfassen eine breite Palette von Energiequellen. Neben der Wasser- und Windkraft sind vor allem die Biomasse, Photovoltaik sowie Solar- und Geothermie von Bedeutung. Im Ergebnis nahm der Verbrauch aller erneuerbaren Energieträger im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr um 4,7 % zu, womit sich deren Anteil am gesamten Primärenergieverbrauch von 11,3 % in 2012 auf 11,5 % in 2013 erhöht hat.

Anders als bei den Tarifkunden sind die an der Börse gehandelten Großhandelspreise für Strom im Jahr 2013 abermals kräftig gesunken. Auch die längerfristigen Terminkontrakte lassen eine weiterhin sinkende Tendenz erkennen. Dies mag durchaus erwünscht sein, andererseits mindert dies die Investitionsanreize für notwendige Kraftwerkskapazitäten.

Mit Blick auf die von der Bundesregierung verfolgten Ziele im Energiekonzept zeigt die energiewirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2013 erneut ein undeutliches Bild. Auch die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Energieproduktivität kann nicht befriedigen. Insgesamt sollten die vorliegenden Zahlen Anlass geben, die Bundespolitik zur Umsetzung des Energiekonzepts zielorientierter zu intensivieren.

1.2 Geschäftsverlauf

Stromversorgung

Stromnetz

Der SÜC Energie und H₂O GmbH liegt ein endgültiger Bescheid der Regulierungsbehörde zur Erlösobergrenze für das Stromnetz noch nicht vor. Stattdessen ging am

19. Dezember 2013 ein Schreiben der Regierung von Oberfranken (als ausführende Behörde der Regulierungskammer des Freistaates Bayern) über die Anhörung zur Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenzen für die zweite Regulierungsperiode vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2018 ein. Wir haben nun die Möglichkeit zur Stellungnahme, wobei uns insbesondere der dabei von der Bundesnetzagentur ermittelte Effizienzwert zu niedrig erscheint.

Die Mengen der Netznutzung beliefen sich im Strom auf 602 Mio. kWh (Vorjahr 624 Mio. kWh).

Im Stromnetz wurden rund 90 SLP-Kunden (Kunden, bei denen mittels Standardlastprofil der Lastgang eines Energieverbrauchs ohne registrierende Leistungsmessung prognostiziert und bilanziert wird) und 8 LGZ-Kunden (Kunden mit registrierender Lastgangmessung und monatlicher Abrechnung) neu angeschlossen sowie rund 230 Hausanschlüsse erneuert. Ferner konnten 14 Trafostationen und 1 Schalthaus angeschlossen werden. Für diese Maßnahmen wurden insgesamt rund 41 Kilometer 20-kV-Kabel, etwa 36 Kilometer 1-kV-Kabel und zirka 6 Kilometer Steuerkabel verlegt. Für später zu verlegende Glasfaserkabel wurden 69 Kilometer HD-PE-Leerrohre und 35 Kilometer Speed-Pipes eingebracht. Dies betraf neben dem Stadtgebiet Coburg im Wesentlichen die von uns zu versorgenden Umlandgemeinden Großheirath und Grub am Forst sowie die Stadt Bad Rodach und schwerpunktmäßig die Netzanbindung von Seßlach und Weitraamsdorf. Dafür waren zirka 85 Kilometer Kabelgraben und 10 Kilometer Pflugstrecke notwendig. Insgesamt sind für Kabel-, Datenleitungs- und Speed-Pipe-Verlegungen, Trafostationen, Schalthäuser, Grundstückskäufe, Erschließung von Neubaugebieten und für Netzkäufe in Seßlach und Weitraamsdorf (Ortsteile) rund 9,6 Mio. € investiert worden (ohne Unterhaltsmaßnahmen).

Sonstige Aktivitäten (Stromvertrieb und -erzeugung)

Bundesweit wechselten im Jahr 2013 rund 1,8 Mio. Haushalte (Vorjahr 1,5 Mio.) ihren Stromanbieter. Insgesamt haben damit bereits 13,6 Mio. Haushalte einen neuen Lieferanten gewählt, was einer kumulierten Wechselquote von rund 33,5 % (Vorjahr 29,7 %) entspricht; Tendenz weiterhin steigend.

Bei der SÜC Energie und H₂O GmbH hat die Wechselbereitschaft im Massenkundengeschäft erfreulicherweise an Dynamik verloren. Die Wechselquote bei den Haushaltskunden liegt im Gegensatz zum bundesweiten Vergleich nach wie vor auf einem wesentlich niedrigeren Niveau. Sie hat sich entgegen dem bundesweiten Trend im Gegensatz zum Vorjahr (+0,8 %) nur noch um 0,1 % auf 13,5 % erhöht. Damit

werden 6 948 Kunden von 51 498 in unserem Versorgungsgebiet von fremden Lieferanten versorgt. Unsere Vertrauensstellung, die wir als in der Region verwurzelter Stromanbieter besitzen, verbunden mit einem Portfolio an Produkten (Strom aus regenerativen Energien, Festpreisprodukte, Singletarife und dergleichen), scheint bei unseren Bestandskunden und zurückgewonnenen Kunden eine wichtige Rolle zu spielen.

Der Vertrieb hatte, im Gegensatz zum Vorjahr (-9,4 %), eine deutliche Steigerung der verkauften Strommenge zu verzeichnen, und zwar von 398 Mio. kWh auf 424 Mio. kWh (+6,5 %). Die Mengenentwicklung innerhalb der Kundengruppen war unterschiedlich ausgeprägt.

Bei den SLP-Kunden verringerte sich die nutzbare Abgabe im Vertrieb um 4,2 % (Vorjahr -3,3 %) auf 158 Mio. kWh. Sie beinhaltet auch den Stromhandel, also die Lieferungen an SLP-Kunden außerhalb unseres Versorgungsgebietes. Der Anteil belief sich auf 3,1 % des Stromverkaufs an SLP-Kunden (Vorjahr 4,4 %). Anders als bei den SLP-Kunden stieg die verkaufte Menge bei den LGZ-Kunden im Vertrieb um 27,2 % (Vorjahr -18,6 %). Dies ist vor allem durch die Hinzu- und Rückgewinnung von Großkunden begründet. Der Vertrieb hat seine Wettbewerbsposition auf dem Sektor der TOP-Kunden und größeren Gewerbekunden deutlich stärken können. Die verkauften Mengen in Höhe von 187 Mio. kWh schlossen auch den Stromhandel mit LGZ-Kunden außerhalb unseres Versorgungsgebietes mit einem Anteil von 11,1 % (Vorjahr 3,0 %) ein. Bei unseren Weiterverteilern lagen die Abgabemengen mit nur noch 68 Mio. kWh um 10,9 % unter dem Vorjahresniveau. Der negative Trend bei deren Abgabemengen setzte sich damit weiter fort.

In der Eigenerzeugung wurden insgesamt 33 Mio. kWh Strom produziert (Vorjahr 13 Mio. kWh), davon 5 Mio. kWh aus EEG- und 24 Mio. kWh aus KWK-Anlagen. Der Anstieg ist im Wesentlichen durch das ganzjährig genutzte Blockheizkraftwerk (BHKW) auf dem SÜC-Gelände (14 Mio. kWh) und der gesteigerten Menge bei der Stromerzeugung der Wasserkraftwerke (2 Mio. kWh) bedingt.

Aufgrund gestiegener Netzentgelte, gestiegener Umlagen (vor allem EEG-Umlage, aber auch § 19 StromNEV-Umlage und KWK-G-Umlage) sowie der neu eingeführten Offshore-Haftungsumlage mussten zum 1. Februar die Strompreise für alle Produkte um netto 3,1 ct/kWh angehoben werden. Nur ein kleiner Teil dieser Erhöhung konnte durch günstigere Beschaffungspreise kompensiert werden. Davon ausgenommen ist das Nachfolgeprodukt von „SÜC-Günstig 3“, bei dem die Erhöhung der Netzentgelte aus Kulanzgründen nicht in vollem Umfang an die Kunden weitergegeben wurde.





Wir gehen davon aus, dass wir uns auch weiterhin mit unseren Produkten „SÜC-Günstig 1“, „SÜC-Günstig 2 plus“, „SÜC-Günstig 3“, „SÜC-Öko“, „Main-SÜC-Strom“ und „Region Natur“ (gemeinsam mit der Stadtwerke Neustadt GmbH) im Wettbewerb behaupten können.

Gasversorgung

Gasnetz

Im Gasnetz liegt im Gegensatz zum Stromnetz bereits ein Festlegungsbescheid vor. Durch den Bescheid der Regulierungskammer des Freistaates Bayern als Landesregulierungsbehörde vom 20. Dezember 2013 erfolgte die Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenzen für den Zeitraum der zweiten Regulierungsperiode vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2017 im vereinfachten Verfahren für das Gasverteilernetz der SÜC Energie und H₂O GmbH.

Die Mengen der Netznutzung beliefen sich witterungsbedingt aufgrund leicht überdurchschnittlicher Gradtagszahlen auf 517 Mio. kWh (Vorjahr 499 Mio. kWh).

Im Gasnetz wurden rund 190 Hausanschlüsse erneuert beziehungsweise Grundstücke neu angeschlossen. Von besonderer Bedeutung war der Neubau einer Gashochdruckleitung in Coburg im Bereich Küregrund mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 0,1 Mio. €. Insgesamt wurden für Leitungsnetz, Grundstückskäufe und Hausanschlüsse rund 0,6 Mio. € investiert (ohne Unterhaltsmaßnahmen).

Sonstige Aktivitäten (Gasvertrieb)

Laut dem Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BDEW) wechselten bis 2013 immerhin schon 25,6 % (Vorjahr 17,8 %) der Gaskunden ihren Anbieter (kumulierte Wechselquote); der größte Sprung seit Einführung der Liberalisierung. Bei der SÜC Energie und H₂O GmbH suchten mit Stand Ende 2013 rund 1750 Kunden einen neuen Lieferanten (Vorjahr rund 1800). Dadurch sank die Wechselquote von 15,2 % im Vorjahr auf 14,8 % bei den Haushaltskunden, was auch auf die stabil gebliebenen Preise zurückzuführen ist. Damit liegt die Wechselquote weit unter dem Bundesdurchschnitt.

Das mit einer Jahresmitteltemperatur von +8,5 Grad um 0,3 Grad kältere Jahr 2013 brachte ein deutliches Plus bei der abgesetzten Menge im Gasvertrieb. Über alle Kundengruppen betrachtet, hatten wir mit 473 Mio. verkauften kWh (ohne Netznutzung) 12,1 % Mengenzuwachs zu verzeichnen. Der Anteil der Durchleitungsmenge erhöhte sich um 10,3 Mio. kWh auf

97,2 Mio. kWh. Einschließlich Netznutzung stieg der Gasabsatz ebenfalls um 12,1 % gegenüber dem Vorjahr.

Wasserversorgung

Die verkauften Mengen in der Wasserversorgung lagen mit 3,7 Mio. m³ um 1,4 % unter dem Vorjahreswert (3,8 Mio. m³). Der Wasserpreis blieb im Jahr 2013 unverändert.

Zahlreiche Baumaßnahmen und Reparaturen an den Rohrnetzen waren wieder durchzuführen. Der Schwerpunkt der Arbeiten lag in der Erneuerung von Trinkwasserleitungen in der Gemeinde Weitraamsdorf, dem Neubau einer Trinkwasserpumpstation in Oberlauter und mehreren Umverlegungen und Sicherungsmaßnahmen an der Trinkwasserzubringerleitung in Dörfles-Esbach und Coburg-Cortendorf. Ferner wurde ein Tiefbrunnen in der Stadt Rödental, Ortsteil Mittelberg, saniert.

Insgesamt sind im SÜC-Versorgungsgebiet etwa 150 Wasserhausanschlüsse erneuert oder neu angeschlossen worden. Für den Wasserleitungsbau und die Hausanschlüsse wurden knapp 1,4 Mio. € (ohne Unterhaltsmaßnahmen) ausgegeben.

Fernwärmeversorgung

Die bei der Gasversorgung geschilderten Witterungseinflüsse trafen auch auf die Fernwärme zu.

Bei der SÜC Energie und H₂O GmbH wurden in der Fernwärmeversorgung mit 83,8 GWh ebenfalls witterungsbedingt 3,6 % mehr verkauft als im Vorjahr.

Im Fernheiznetz sind 0,8 Kilometer Fernwärmeleitung umgelegt, erneuert beziehungsweise neu verlegt worden. Im Zuge des Netzausbaus wurden im Innenstadtbereich 9 Neuan schlüsse mit einer Anschlussleistung von insgesamt 1,4 MW realisiert. Des Weiteren konnte eine Absorptionskältemaschine bei einem großen Sonderkunden in Betrieb genommen werden, welche den Wärmeabsatz im Sommer steigert. Im laufenden Betrieb wurden sechs Übergabestationen von direkter auf indirekte Versorgung umgestellt sowie fünf Rohrschäden repariert. Insgesamt wurden für diese Maßnahmen rund 1,0 Mio. € im investiven Bereich ausgegeben (ohne Unterhaltsmaßnahmen).

2. Ertragslage

Stromversorgung

Stromnetz

Das Stromnetz vereinnahmte in 2013 Netzentgelte für die Nutzung des Netzes in Höhe von 25,5 Mio. €, was einer Stei-

gerung von knapp 4,7 Mio. € (+ 22,3 %) gegenüber dem Vorjahr entspricht. Im Wesentlichen ist dies auf gestiegene Netznutzungsentgelte vorgelagerter Übertragungsnetzbetreiber zurückzuführen.

Im Rahmen der periodenübergreifenden Saldierung haben wir 0,2 Mio. € den Rückstellungen für das Regulierungskonto zugeführt. Unter anderem handelt es sich hierbei um Planabweichungen bei der Umrüstung von Wechselrichtern nach der Systemstabilitätsverordnung und um Mengenabweichungen im Netzdurchfluss.

Das Ergebnis des Stromnetzes 2013 verbesserte sich infolgedessen gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Mio. € auf 2,3 Mio. €.

Sonstige Aktivitäten (Stromvertrieb und -erzeugung)

Das Ergebnis der Sonstigen Aktivitäten der Stromversorgung 2013 können wir nicht als zufriedenstellend bezeichnen. Es führte zu einem negativen Ergebnisbeitrag von 0,3 Mio. € (Vorjahr + 1,6 Mio. €), wobei dieser jedoch zum Vorjahr zu relativieren ist. Der Rückgang um 1,9 Mio. € ist zum einen erklärbar durch starke Schwankungen der Aufwendungen und Erträge im Neutralen Ergebnis des Vorjahres. So führte allein eine Gutschrift über periodenabweichenden Strombezug aus dem Jahr 2011 (1,5 Mio. €) zu einer Ergebnisverbesserung der neutralen Erträge in 2012. Um diesen periodenfremden Einfluss bereinigt läge der Jahresüberschuss 2012 nur noch bei 0,1 Mio. €.

Zum anderen konnten aus Wettbewerbsgründen im Rahmen der zum 1. Februar 2013 durchgeführten Preiserhöhungen bei den SLP-Kunden höhere Netzentgelte und vor allem die stark gestiegene EEG-Umlage trotz günstigerer Beschaffungspreise nicht in vollem Umfang weitergegeben werden.

Gasversorgung

Gasnetz

Das Gasnetz vereinnahmte in 2013 Netzentgelte für die Nutzung des Netzes in Höhe von 7,0 Mio. €, was einer Steigerung von 1,5 Mio. € (+ 27,9 %) gegenüber dem Vorjahr entspricht. Im Wesentlichen sind dies zum einen Mehrmengen im Netzdurchfluss, die wegen leicht überdurchschnittlicher Gradtagszahlen zu Mehreinnahmen von rund 0,3 Mio. € führten. Wie bereits im Ausblick des Vorjahres angekündigt, fällt zum anderen der Mehrmengeneffekt bei den Erlösen, der 2012 zur deutlichen Absenkung der Netznutzungsentgelte

führte (0,5 Mio. €), weg. Stattdessen sind in 2013 Mindermengen in Höhe von 0,5 Mio. € zu verzeichnen (Nachhol-effekt aus dem Geschäftsjahr 2011). In Summe führt dies zu einer Anhebung der Netznutzungsentgelte im Vergleich zum Vorjahr von rund 1,0 Mio. €.

Im Rahmen der periodenübergreifenden Saldierung haben wir knapp 0,3 Mio. € den Rückstellungen für das Regulierungskonto zugeführt.

Die Betriebs- und Unterhaltungsaufwendungen gingen um 0,3 Mio. € auf knapp 0,9 Mio. € zurück und beeinflussten damit ebenfalls das Ergebnis positiv.

Das Ergebnis des Gasnetzes 2013 verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Mio. € auf 2,0 Mio. €.

Sonstige Aktivitäten (Gasvertrieb)

Das Ergebnis der Sonstigen Aktivitäten der Gasversorgung 2013, also des Gasvertriebs, lag mit 0,8 Mio. € über dem Vorjahreswert (0,3 Mio. €). Die Ertragslage hat sich gegenüber 2012 deutlich verbessert. Bereits zum 1. Oktober 2012 erfolgte eine Preisanpassung für die SLP-Kunden mit einer Reduzierung um 0,80 ct/kWh. Im Jahresdurchschnitt 2013 sind die spezifischen Erlöse entsprechend gesunken, da erstmalig ganzjährig die reduzierten Preise zur Abrechnung kamen. Demgegenüber konnten trotz der witterungsbedingten Steigerung in der verkauften Gasmenge die Gasbezugskosten reduziert werden. Der Rückgang ist auf die erstmalig ganzjährige Gasbeschaffung auf Basis einer börsenorientierten Preisbildung (EEX-Gaspreise) zurückzuführen.

Wasserversorgung

Die leicht rückläufige Absatzmenge sorgte bei den Umsatzerlösen mit 7,0 Mio. € für einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um knapp 0,1 Mio. € (- 1,0 %). Während Abschreibungen und Konzernumlage gegenüber dem Vorjahr konstant blieben, erhöhte sich der Unterhaltungsaufwand um 0,2 Mio. €. Positiv wirkten sich niedrigere Wassereinkaufspreise bei den Bezugskosten aus. Insgesamt betrachtet verringerte sich das Betriebsergebnis gegenüber dem Vorjahr um knapp 0,2 Mio. € auf 0,3 Mio. €.

Fernwärmeversorgung

Aufgrund des gestiegenen Wärmebedarfs und dem Ausbau des Fernwärmenetzes haben wir 2012 das BHKW auf dem Werksgelände errichtet und zum Jahresende in Betrieb



genommen. In Folge der Erhöhung der innerbetrieblichen Stromlieferungen durch den erstmals ganzjährigen Betrieb des BHKW in 2013 sowie einer witterungsbedingt gestiegenen Verkaufsmenge stiegen die Erlöse aus der Fernwärmeabgabe um 1,6 Mio. €. Demgegenüber erhöhte sich der Wärmebezug und die -erzeugung (Gaseinsatz für BHKW) sowie der Unterhaltungsaufwand und die Abschreibungen. Aufgrund dessen und bedingt durch eine leicht gestiegene Rohmarge lag das Betriebsergebnis mit 1,9 Mio. € um 0,2 Mio. € über dem des Vorjahres.

3. Vermögenslage

3.1 Angaben zur Bilanzstruktur

Das Berichtsjahr 2013 der SÜC Energie und H₂O GmbH schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 7,2 Mio. € ab (Vorjahr 6,0 Mio. €). Dieser Jahresüberschuss wurde aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages, nach Berücksichtigung der Dividende an die Minderheitsgesellschafter, an die SÜC GmbH abgeführt. Die Bilanzsumme ist um 7,8 Mio. € auf 139,4 Mio. € gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf einen Anstieg des Sachanlagevermögens sowie einer Erhöhung des Bestandes an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Sonstigen Vermögensgegenständen begründet.

3.2 Wesentliche Investitionen

Die SÜC Energie und H₂O GmbH investierte insgesamt 13,3 Mio. € in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (Vorjahr 12,9 Mio. €). Neben den üblichen Ausbau- und Erneuerungsmaßnahmen der Leitungsnetze in der Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung waren besonders erwähnenswert der im Rahmen der Netzübernahmen erfolgte Ausbau der Stromverteilungsnetze (ohne Kaufpreis) in Seßlach, im Heldburger Unterland und in Weitramsdorf mit 2,9 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €) sowie der Ausbau des Leerrohrnetzes für das Glasfasergeschäft mit knapp 1,9 Mio. € (Vorjahr 2,4 Mio. €).

4. Finanz- und Liquiditätslage

Die höhere Bilanzsumme der SÜC Energie und H₂O GmbH (bereinigt um Kundenzuschüsse, Kundenüberzahlungen und Konzernforderungen/-verbindlichkeiten) führte zu einer leicht gesunkenen Eigenkapitalquote von 30,7 % (Vorjahr 32,7 %). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 36,4 Mio. € (Vorjahr 37,1 Mio. €).

Die liquiden Mittel sind mit 13 T€ gegenüber dem Vorjahr (8 T€) kaum verändert. Die flüssigen Mittel werden im Rahmen eines Cash-Pooling von der Konzernmutter verwaltet und koordiniert. Die Bankbestände werden kalendertäglich auf die SÜC GmbH übertragen.

Den Investitionen mit 13,3 Mio. € standen Abschreibungen in Höhe von 7,2 Mio. € und Zuschüsse in Höhe von 1,8 Mio. € gegenüber, so dass die verbleibende Finanzierung durch die Aufnahme von Darlehen sowie interner kurzfristiger Konzernmittel erfolgen musste. Daraus resultiert auch der Anstieg der Verbindlichkeiten im Konzern von 5,3 Mio. €, da der Jahresüberschuss, aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages, nicht zur Finanzierung zur Verfügung stand.

5. Nachtragsbericht

Seit dem 1. Januar 2014 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen wir einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SÜC Energie und H₂O GmbH erwarten.

6. Prognosebericht

Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute gehen in ihrer Gemeinschaftsprognose für das Gesamtjahr 2014 von einem Wachstum von 1,9 % aus. Für das Jahr 2015 werden 2,0 % prognostiziert. Den größten Beitrag liefert 2014 die weiter gestärkte Binnennachfrage. Vor allem die günstige Entwicklung am Arbeitsmarkt und moderate Verbraucherpreise sorgen für ein positives Konsumklima. Auch die Investitionen legen zu. Der milde Winter ermöglichte bereits eine gute Entwicklung der Bauinvestitionen und die positive konjunkturelle Entwicklung wird auch die Investitionstätigkeit der Unternehmen verstärken. Deutliche Risiken sehen die Wirtschaftsforschungsinstitute in der Entwicklung der Beziehungen zwischen Russland und der Europäischen Union. Handelsanktionen würden sowohl Russland als auch Deutschland empfindlich treffen. Aber auch die Wirtschaftspolitik der Bundesregierung wird kritisch beurteilt. Bezüglich der Energiepolitik konstatieren die Gutachter, dass die Art und Weise der Umsetzung der Energiewende und die damit verbundene Verunsicherung der Unternehmen die notwendigen Investitionen in die Energieinfrastruktur beeinträchtigt.

Stromversorgung

Nachdem 2013 die Stromversorgung mit einem positiven Betriebsergebnis von 2,0 Mio. € abschloss, wird für 2014 ein

Ergebnis in etwa gleicher Höhe erwartet. Der knapp 6%ige Mengenanstieg im ersten Quartal sowie eine relativ stabile Quote beim Versorgerwechsel der Haushalte in der Stromversorgung, sind erste Anzeichen dafür. Weiterhin gilt, dass die Risiken am Beschaffungsmarkt und der intensive Wettbewerb das Ergebnis im Strom weiter maßgeblich beeinflussen werden. Deshalb erscheint ein Betriebsergebnis, dass sich mittelfristig zwischen 1,5 und 2 Mio. € einpendeln wird, realistisch.

Gasversorgung

In der Gasversorgung rechnen wir dagegen für 2014 mit einem deutlich niedrigeren Betriebsergebnis als im Vorjahr (2,7 Mio. €). Ein 17%iger witterungsbedingter Mengenrückgang im ersten Quartal wird voraussichtlich zu rund 70 Mio. kWh weniger Gastransport in 2014 führen. Analog dazu wird auch im Vertrieb die verkaufte Gasmenge zurückgehen und mit Erlöseinbußen einhergehen. Auch hier gilt, dass die Risiken am Beschaffungsmarkt und der intensive Wettbewerb das Ergebnis im Gas weiter maßgeblich beeinflussen werden. Das zugrunde gelegt erscheint ein Betriebsergebnis für 2014 um die 1,5 Mio. € erreichbar.

Wasserversorgung

Der Trinkwasserverbrauch hat sich in den letzten 18 Jahren um zirka 17 % verringert. Aufgrund des Sparverhaltens unserer Kunden und des Einsatzes wassersparender Haushaltsgeräte und technischer Hilfsmittel wird sich dies auch in den nächsten Jahren fortsetzen. Demzufolge werden sich die Umsatzerlöse beim Wasserverkauf allein dadurch um rund 70 T€ verringern. Da sich der Unterhaltsaufwand in 2014 gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich auf ähnlichem Niveau bewegen wird, ist davon auszugehen, dass sich das Betriebsergebnis in der Wasserversorgung bei 0,2 Mio. € einpendelt. Allerdings ist für 2015 mit einem gewissen Nachholeffekt im Bestandsnetz sowie mit weiteren Tiefbrunnensanierungen zu rechnen, so dass dann nur noch mit einem ausgeglichenen Ergebnis zu planen ist.

Fernwärmeversorgung

In der Fernwärmeversorgung rechnen wir, wie in der Gasversorgung, für 2014 mit einem deutlich niedrigeren Betriebsergebnis als im Vorjahr (1,9 Mio. €). Ein fast 25%iger Absatzrückgang im ersten Quartal, der einer deutlich milderen Witterung geschuldet ist, wird das Betriebsergebnis, vor-

ausgesetzt es wird gegen Ende 2014 keine länger anhaltende Kälteperiode geben, erheblich drücken. Zwar haben wir durch die ab 2014 vorgenommene Verpachtung des BHKW wetterunabhängige Einnahmen; diese wirken sich in Relation zur Gesamtmenge jedoch nicht gravierend aus. Wir gehen deshalb von einem Betriebsergebnis zwischen 1,0 Mio. € und maximal 1,5 Mio. € aus.

7. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Wir sehen die im Rahmen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) auferlegte Verpflichtung, unter anderem ein Risikomanagement zu schaffen, als Chance zur Verbesserung unserer Wettbewerbssituation. Der SÜC-Konzern hat ein solches Risikomanagementsystem geschäftsbereichsbezogen nach Aktivitäten aufgebaut, in das die Geschäftsbereiche der SÜC Energie und H₂O GmbH integriert sind. Verantwortlich für die einzelnen risikobehafteten Geschäftsvorfälle und deren laufende Überwachung und Steuerung sind die Hauptabteilungsleiter der Energiesparten und der Wasserversorgung. Mindestens einmal jährlich werden ihre Einschätzungen besprochen und gegebenenfalls korrigiert. Das Risikomanagement ist in Form einer Geschäftsanweisung verankert. Es ergänzt das interne Berichts- und Kontrollwesen des SÜC-Konzerns.

Darüber hinaus hat das in der SÜC Energie und H₂O GmbH institutionalisierte Risikokomitee die Funktion, Risiken im Energievertrieb und der -beschaffung zu minimieren. Hierbei soll den verbleibenden Risiken im Strom- und Gaseinkauf mit Zeit- und Preisgrenzen begegnet werden.

Ferner untersucht mittels Prüfungen die Interne Revision unter anderem die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems. Außerdem hat sie das Recht und die Pflicht die Einhaltung geltender gesetzlicher und betrieblicher Richtlinien, Geschäftsanweisungen, die Wirtschaftlichkeit betrieblicher Arbeitsabläufe, einzelne Geschäftsvorfälle sowie die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung zu verlangen.

7.1 Risikobericht

Energieversorger bewegen sich in einem anhaltend schwierigen Marktumfeld. Nach wie vor machen die Herausforderungen, die mit der Energiewende verbunden sind, es äußerst schwierig, energiewirtschaftliche Entscheidungen mit langfristigen Auswirkungen zu treffen.





Energiepreise sind in vielen Branchen ein entscheidender Kostenfaktor für die Wettbewerbsfähigkeit. Um dem gerecht zu werden, sind in vielen Industrieunternehmen Energiekostensenkungsprogramme (preis- und mengenseitig) aufgelegt worden. In diesem Zuge haben viele Unternehmen ihre Energiekompetenz professionalisiert und ihr Lastgangmanagement verfeinert. Gleichzeitig erhöhen die Sonderkunden ihre Unabhängigkeit durch die Erschließung eigener Energiequellen, beispielsweise in Form von regenerativen Energieprojekten oder eigenen KWK-Anlagen. Daraus erwächst zunehmend das Risiko, dass die Bereitschaft zu regionaler Bindung an den regionalen Versorger abnimmt. Außerdem wurde durch die nahezu vollständige Transparenz der Energiepreise handelsmarktseitig über den Liveticker der EEX-Börse die Rolle der Industriekunden gestärkt.

Das gilt analog auch für die Haushaltskunden, wobei dies im Verbrauchermarkt über die Etablierung von Vergleichsplattformen im Internet erfolgt. Bei den Haushaltskunden ist deshalb zu beobachten, dass sie zunehmend preissensibel reagieren. Die Wechselbereitschaft steigt vor allem aufgrund einer höheren Markt- und somit Kostentransparenz. Erschwerend kommt hinzu, dass Risiken volatiler Märkte bei gleichzeitig steigendem Preisdruck nicht automatisch an alle Verbraucher weitergegeben werden können.

Die bereits heute mit dem Erneuerbare-Energien-Gesetz einhergehenden Prozesse sind durch die seit Ende 2013 vorgeschriebene Marktkommunikation noch komplexer geworden. Der Datenaustausch zwischen Anlagenbetreiber, Verteilnetzbetreiber und Energieversorger wird künftig zusätzliche Personal- und Zeitkapazitäten binden.

7.2 Chancenbericht

Um den Kunden einen Versorgerwechsel möglichst unattraktiv erscheinen zu lassen, sehen wir unsere Chance darin, spezielle Produkte für gezielte Kundensegmente auf dem Markt zu platzieren. Mit Produktangeboten, die eine Festpreisgarantie oder längerfristige Bindungen beinhalten, versuchen wir Kunden zu binden beziehungsweise zurückzugewinnen. Des Weiteren werden wir unser Vertriebsgebiet ausweiten, vorrangig in den neu erworbenen Netzgebieten, um neue Kunden hinzuzugewinnen und damit Verluste bei den Stammkunden zu kompensieren.

Bei Großkunden wird der Bedarf an Beratungs- und Planungsleistungen und bei der Realisierung von Contracting-Projekten gesehen. Durch unser Know-how sollen dabei finanzielle Vorteile für beide Seiten generiert werden.

Trotz der genannten Herausforderungen und damit verbundenen Risiken gibt es für uns Stadtwerke auch Chancen, durch geeignete Maßnahmen nicht nur wettbewerbsfähig zu sein, sondern aus den sich ständig ändernden Rahmenbedingungen Vorteile gegenüber den Wettbewerbern zu erlangen. Unser Fokus richtet sich insbesondere auf die Vertriebsprozesse, die Auswertung und die Anreicherung von Masendaten sowie die Standardisierung von Abläufen. Alle Prozessschritte, von der Kundengewinnung bis zur Abrechnung, sind zu analysieren und zu automatisieren, um dadurch Kosteneinsparungen zu generieren.

Wir sind davon überzeugt, dass es der SÜC Energie und H₂O GmbH gelingen wird, sich in diesem Umfeld zu behaupten, weil Ausschläge einzelner Geschäftszweige im Spartenverbund abgefedert und neue Geschäftsfelder mittelfristig Ertrag bringen werden. Im strategischen Bereich sind dies beispielsweise die Erweiterung des Netzgebietes durch den Erwerb von Strom- und Gaskonzessionen mit entsprechenden Netzkäufen, der Abschluss von Dienstleistungsverträgen mit Gemeinden und Stadtwerkepartnern sowie das zukunfts-trächtige Glasfasergeschäft, wofür die SÜC Energie und H₂O GmbH die Infrastruktur für die SÜC GmbH zur Verfügung stellt. Im operativen Bereich nutzen wir die Chance, die Bezugskosten durch den ständigen Vergleich unterschiedlicher Energieanbieter, ein deutschlandweites Bilanzkreismanagement und die verstärkte Eigenerzeugung zu optimieren. Ziel unserer Beschaffungsstrategie ist es, die zu beschaffenden Mengen eng an die jeweils verkauften Vertriebsmengen im Endkunden-Portfolio zu koppeln (sogenannte Back-to-back-Beschaffung), um damit Marktrisiken zu minimieren.

8. Ausblick

Allgemein

Laut BDEW hat die deutsche Wirtschaft im ersten Quartal 2014 an Dynamik gewonnen. Die Wirtschaftsleistung lag um 0,8 % höher als im Vorquartal und um 2,5 % höher als im ersten Quartal 2013. Die Wachstumsimpulse kamen dabei ausschließlich aus dem Inland. Die erhöhten Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates, aber auch anziehende Investitionen sorgten für die positive Entwicklung, wobei sich auch die sehr milde Witterung positiv ausgewirkt hat.

Stromversorgung

Trotz der positiven konjunkturellen Entwicklung setzt sich der rückläufige Trend beim bundesweiten Stromverbrauch weiter

fort. Die Hauptursache dafür ist die deutlich mildere Witterung. So war das erste Quartal 2014 nicht nur überdurchschnittlich warm, sondern auch das erste Quartal im vergangenen Jahr von einer extrem langen Kälteperiode geprägt. Im März 2014 lag der Stromverbrauch in Deutschland um 8,2 % niedriger. Für das gesamte erste Quartal 2014 ist ein Minus von 6,2 % zu verzeichnen.

Obwohl mit Beginn des Jahres 2014 die Mengen eines Weiterverteilers als Kunde weggebrochen sind, haben wir in unserem Marktgebiet dagegen in den ersten drei Monaten mit 96,4 Mio. kWh rund 5,3 Mio. kWh (+5,9 %) mehr Strom verkauft als im Vergleichszeitraum des Vorjahres und liegen damit entgegen dem bundesweiten Trend. Dies ist vor allem durch die Rückgewinnung von Sonderkunden begründet.

Trotz gestiegener Netzentgelte, gestiegener Umlagen (vor allem EEG-Umlage und KWK-G-Umlage) sowie der neu eingeführten Umlage für abschaltbare Lasten, konnten wir die Strompreise für alle Produkte konstant halten. Grund hierfür war die günstige Entwicklung an der Strom-Börse, so dass wir die Steigerungen kompensieren konnten.

Bis Ende 2013 erfolgte der Bezug über einen Vollstrombezugsvertrag, der zusätzliche Mengen von Drittlieferanten zuließ. Zu Beginn des Jahres 2014 wurde die Strombeschaffung umgestellt und erfolgt nun über Fahrplanlieferverträge bei verschiedenen Lieferanten mittels Bilanzkreismanagement bei einem Dienstleister.

Zum 1. Januar 2014 übernahm die SÜC Energie und H₂O GmbH als neuer Konzessionär das Stromnetz im Gebiet der Stadt Seßlach und der Gemeinde Weitraamsdorf. Eigentlich sollte dieser Schritt schon vor zwei Jahren erfolgen. Zur Verzögerung kam es, weil sich mit E.ON Bayern als bisheriger Netzbetreiber beim Preis für die Infrastruktur lange Zeit kein gemeinsamer Nenner finden ließ.

Gasversorgung

Der bundesweite Erdgasverbrauch sank im ersten Quartal 2014 signifikant um 24 % auf 280 Mrd. kWh. Der Hauptgrund für diese Entwicklung ist die im Vorjahresvergleich deutlich wärmere Witterung sowie der leichte Produktionsrückgang in der chemischen Industrie.

Bei mit einem Plus von 4,1 Grad deutlich wärmeren Monatsmitteltemperaturen von Januar bis März 2014 gegenüber dem Vorjahr (-0,4 Grad) entwickelte sich der Gasverkauf mit -16,7 % entsprechend negativ. Die Abgabemenge sank um rund 32,4 Mio. kWh auf 161,5 Mio. kWh und damit erfreulicherweise nicht so stark wie der bundesweite Trend.

Die Gaspreise konnten analog der Strompreise ebenfalls konstant gehalten werden. Verantwortlich hierfür war die günstige Entwicklung bei unserem Einkauf.

Mit unserer Produktpalette „SÜC-Günstig-Gas“, „SÜComfort“ und „SÜC-BIOgas“ werden wir uns weiterhin auf den Wettbewerb im Gasmarkt einstellen.

Wasserversorgung

Von Januar bis März 2014 stieg die Wasserabgabe gegenüber dem Vorjahreszeitraum minimal um 0,1 %. Im Vergleich der letzten zwölf Monate ergibt sich ein Minus von 0,9 % (Vorjahr -1,6 %). Der jährliche Trinkwasserverbrauch pro Einwohner hat sich in unserem Versorgungsgebiet seit 2001 um 17,0 % verringert (von 72,3 m³/a auf 60,0 m³/a). Dieser Trend wird sich auch weiter fortsetzen. Die Kunden zeigen ein gesteigertes Bewusstsein im sparsamen Umgang mit Trinkwasser in Haushalt und Garten. Weniger Wasserdurchfluss bei Wasserhähnen und Duschköpfen durch Strahlregler und Wassersparaufsätze sowie niedrigerer Verbrauch bei neuen Spül- und Waschmaschinen tragen ebenfalls dazu bei.

Fernwärmeversorgung

Neben der klassischen Versorgung von Kunden mit Fernwärme erschließt der Geschäftsbereich Fernwärmeversorgung weiterhin neue Geschäftsfelder. Verstärkte Anstrengungen im Bereich Ingenieurberatung und Beratung bei der Planung und Realisierung von Contracting-Projekten stehen dabei nach wie vor im Mittelpunkt der Aktivitäten. Neu hinzugekommen, weil wirtschaftlich besser darstellbar, ist die Nutzungsänderung des BHKW auf dem Werksgelände. Ab Januar 2014 wird es für fünf Jahre im Rahmen einer Pachtlösung von einem Großkunden betrieben. Die Mitarbeiter der Fernwärme übernehmen dabei die technische Betriebsführung.

In den ersten drei Monaten 2014 ist ein Absatzrückgang von -23,4 % zu verzeichnen. Die verkaufte Menge sank von Januar bis März im Vergleichszeitraum zum Vorjahr um 7,9 Mio. kWh auf 25,9 GWh. Dies ist, wie bereits in der Gasversorgung berichtet, der deutlich milderen Witterung geschuldet.

Stromversorgung

Aufgaben

Strom wird von E.ON Bayern AG, von kleinen Laufwasserkraftwerken an Itz, Steinach, Rodach und Lauter, vom Kraftwerk im Klärwerk Coburg, vom Müllheizkraftwerk Coburg des Zweckverbandes für Abfallwirtschaft und von industriellen Kraftwerken bezogen. Ferner liefern Solaranlagen, ein Windpark, Biogasanlagen und Blockheizkraftwerke.

Eigene Erzeugung kommt aus den Wasserkraftwerken Obermain, Blockheizkraftwerken im Hallenbad und in verschiedenen Wohnanlagen sowie aus Photovoltaikanlagen, die auf dem CEB- und SÜC-Gelände installiert sind.

Das Netzgebiet zur Verteilung an Tarif- und Sondervertragskunden umfasst die Stadt Coburg, einen großen Teil des Landkreises Coburg und einige Gemeinden in den Landkreisen Kronach und Lichtenfels. Wir beliefern auch Kunden außerhalb dieses Gebietes.

Innerhalb des Netzgebietes unterhalten zwei Stadtwerke und eine Gemeinde eigene Verteilungsnetze (Weiterverteiler). In einem Ortsteil haben wir einen regionalen Weiterverteiler und einen geschlossenen Verteilnetzbetreiber.

Wirtschaftliche Vertriebsdaten

Jahr	Umsatz Mio. €	Veränderung zum Vorjahr %	Abgabe GWh	Veränderung zum Vorjahr %
2004	54,0	+ 6,9	568,9	+ 1,2
2005	57,4	+ 6,2	577,2	+ 1,5
2006	61,9	+ 7,8	577,6	+ 0,1
2007	68,4	+ 10,7	567,8	- 1,7
2008	68,7	+ 0,4	536,8	- 5,5
2009	76,1	+ 10,8	531,3	- 1,0
2010	73,7	- 3,2	479,2	- 9,8
2011	70,9	- 3,8	439,5	- 8,3
2012	64,1	- 9,6	398,4	- 9,4
2013	74,8	+ 16,7	424,2	+ 6,5



Unterbrechungsfreie Spannungsversorgung sowie Fernwirk- und Schutztechnik (oben) und gasisolierte Leistungsschalteranlage als Doppelsammelschiene mit Querkupplung 1.250 A (links) im Schalt haus Heldburg

Betriebsdaten

Vertrieb			
Bezug	2013 kWh	2012 kWh	Veränderung %
	437 093 430	408 385 118	+ 7,0

Nutzbare Abgabe	2013		2012		Veränderung %
	kWh	Anteil %	kWh	Anteil %	
SLP-Kunden	158 096 699	37,3	165 070 765	41,5	- 4,2
LGZ-Kunden	186 341 121	43,9	146 322 584	36,7	+ 27,3
Sonderverträge	3 786 763	0,9	2 876 851	0,7	+ 31,6
Weiterverteiler	67 564 648	15,9	75 815 652	19,0	- 10,9
Verbundene Unternehmen	2 942 058	0,7	2 881 867	0,7	+ 2,1
Eigenverbrauch	5 488 630	1,3	5 417 113	1,4	+ 1,3
	424 219 919	100,0	398 384 832	100,0	+ 6,5

Netz		31.12.2013 bzw. 2013	31.12.2012 bzw. 2012	Veränderung %
Jahreshöchstlast (gem. EDM)	MW	114,6	119,8	- 4,3
Jahresarbeit gesamt	kWh	601 384 563	635 521 871	- 5,4
Verteilungsanlagen				
Mittelspannungskabel	km	663	625	+ 6,1
Mittelspannungsfreileitungen	km	25	25	0,0
Niederspannungskabel	km	1 722	1 775	- 3,0
Niederspannungsfreileitungen	km	7	12	- 41,7
	km	2 417	2 437	- 0,8
Anzahl Entnahmestellen		52 128	50 350	+ 3,5

Gasversorgung

Aufgaben

Das SÜC-Gasnetz-Gebiet umfasst die Stadt Coburg (ohne den Stadtteil Neu- und Neershof) und die Nachbargemeinden Dörfles-Esbach, Weitramsdorf (Ortsteil Weidach), Lautertal (Ortsteile Unter- und Oberlauter), Ahorn und die Gemeinde Großheirath (Ortsteile Großheirath und Rossach).

In der Gemeinde Meeder (Ortsteil Wiesenfeld) werden die Firmen Milchwerke Oberfranken West eG und LEUWICO Büromöbel GmbH über SÜC-Gasleitungen versorgt.

Der vorgelagerte Netzbetreiber für Großheirath ist die „Bayernwerk AG“ mit Sitz in Regensburg, für das restliche Gebiet die „Open Grid Regional GmbH“ mit Sitz in Essen.

Auf der Handelsseite wurde das Gas bei der Verbundnetz Gas AG (VNG), Leipzig, bezogen.

Wirtschaftliche Vertriebsdaten

Jahr	Umsatz Mio. €	Veränderung zum Vorjahr %	Abgabe GWh	Veränderung zum Vorjahr %
2004	19,2	+ 3,2	536,5	+ 3,8
2005	21,5	+ 11,9	527,7	- 1,6
2006	25,8	+ 20,5	514,6	- 2,5
2007	24,8	- 3,9	499,4	- 3,0
2008	29,2	+ 17,7	499,4	0,0
2009	27,1	- 7,3	483,7	- 3,1
2010	24,7	- 8,9	488,1	+ 0,9
2011	21,0	- 15,0	392,2	- 20,0
2012	22,8	+ 8,6	421,6	+ 7,5
2013	24,4	+ 7,0	472,6	+ 12,1



Neuerlegung der Erdgas Hochdruckleitung
im Küregrund

Betriebsdaten

Vertrieb			
Bezug	2013 kWh	2012 kWh	Veränderung %
	472 570 759	420 657 396	+ 12,3

Nutzbare Abgabe	2013		2012		Veränderung %
	kWh	Anteil %	kWh	Anteil %	
SLP-Kunden	315.042.017	66,6	296 544 236	70,3	+ 6,2
RLM-Kunden	97.847.139	20,7	102 584 016	24,3	- 4,6
Verbundene Unternehmen	33.264	0,1	40 238	0,1	- 17,3
Eigenverbrauch	59.678.207	12,6	22 448 541	5,3	> 100,0
	<u>472.600.627</u>	<u>100,0</u>	<u>421 617 031</u>	<u>100,0</u>	<u>+ 12,1</u>

Netz		31.12.2013 bzw. 2013	31.12.2012 bzw. 2012	Veränderung %
Jahreshöchstlast	MW	154 540	186 535	- 17,2
Leistung der Ferngasübernahmestationen	m ³ /h	33 000	33 000	0,0
Höchste Tagesabgabe	kWh	3 042 938	3 905 047	- 22,1
Jahresarbeit gesamt	GWh	517	499	+ 3,6
Verteilungsanlagen				
Hochdruckleitungen	km	40	40	0,0
Mitteldruckleitungen	km	28	27	+ 3,7
Niederdruckleitungen	km	185	184	+ 0,5
		<u>253</u>	<u>251</u>	+ 0,8
Anzahl Ausspeisepunkte		8 965	8 471	+ 5,8

Wasserversorgung

Aufgaben

Die Wassergewinnungsgebiete liegen in den Räumen Fischbach/Mittelberg und Mönchröden/Haarbrücken. Die Wasserförderung erfolgt über 14 Tiefbrunnen.

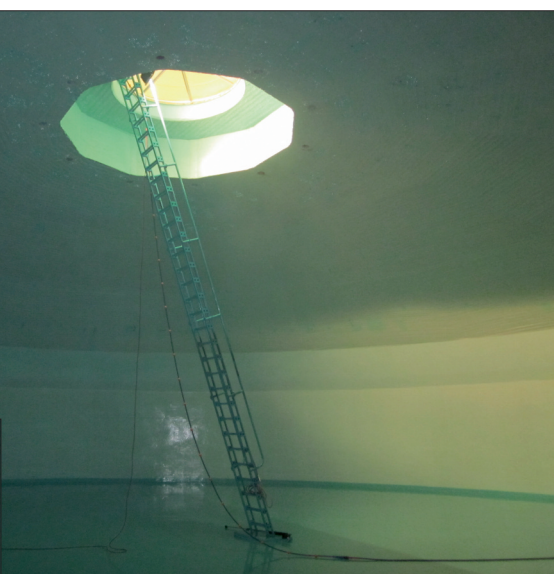
Zusätzlich beziehen wir Wasser von der Fernwasserversorgung Oberfranken (FWO), Kronach, den Stadtwerken Rödental (für den Stadtteil Neu- und Neershof) und den Gemeindewerken Ebersdorf (für den Ortsteil Rohrbach der Gemeinde Grub am Forst).

Die Verteilung erfolgt an Tarifkunden im Stadtgebiet von Coburg und in den Gemeinden Dörfles-Esbach, Grub am Forst, Niederfüllbach, Lautertal, Weidhausen und Weitramsdorf. Als Weiterverteiler wird die Gemeinde Meeder für die Ortsteile Beuerfeld und Moggenbrunn beliefert.

Die Milchwerke Oberfranken West eG in der Gemeinde Meeder, Ortsteil Wiesenfeld wird per Durchleitung durch das Netz der Fernwasserversorgung Oberfranken versorgt.

Wirtschaftliche Daten

Jahr	Umsatz Mio. €	Veränderung zum Vorjahr %	Abgabe Tsd. m ³	Veränderung zum Vorjahr %	Durchschnitts- erlös €/m ³
2004	5,1	- 4,5	3 349	- 4,9	1,54
2005	5,2	+ 1,7	3 413	+ 1,9	1,54
2006	5,9	+ 12,8	3 498	+ 2,5	1,69
2007	5,9	+ 0,4	3 509	+ 0,3	1,70
2008	5,7	- 3,4	3 376	- 3,8	1,70
2009	5,6	- 1,8	3 321	- 1,6	1,70
2010	5,8	+ 3,6	3 427	+ 3,2	1,71
2011	7,1	+ 22,4	3 753	+ 9,5	1,90
2012	7,1	0,0	3 765	+ 0,3	1,90
2013	7,0	- 1,4	3 712	- 1,4	1,90



vorher

Erneuerung Einstieg
Wasserhochbehälter Bismarckturm neu

nachher

Betriebsdaten

Gewinnung und Bezug	2013		2012		Veränderung %
	m ³	Anteil %	m ³	Anteil %	
Gesamtgewinnung	2 917 814	72,0	2 987 127	72,5	- 2,3
Bezug	1 134 667	28,0	1 135 615	27,5	- 0,1
	<u>4 052 481</u>	<u>100,0</u>	<u>4 122 742</u>	<u>100,0</u>	<u>- 1,7</u>

Nutzbare Abgabe	2013		2012		Veränderung %
	m ³	Anteil %	m ³	Anteil %	
Tarifikunden	3 547 219	95,6	3 564 729	94,7	- 0,5
Stadt Coburg	80 075	2,2	102 080	2,7	- 21,6
Weiterverteiler	19 292	0,5	21 640	0,6	- 10,9
Verbundene Unternehmen	52 840	1,4	65 762	1,7	- 19,6
Eigenverbrauch	12 333	0,3	10 384	0,3	+ 18,8
	<u>3 711 759</u>	<u>100,0</u>	<u>3 764 595</u>	<u>100,0</u>	<u>- 1,4</u>

		31.12.2013 bzw. 2013	31.12.2012 bzw. 2012	Veränderung %
Höchstmenge Gewinnung	m ³ /d	11 368	10 963	+ 3,7
Höchstmenge Beschaffung	m ³ /d	15 430	13 022	+ 18,5
Leistung des Wasserwerks	m ³ /h	1 000	1 000	0,0
Behälterraum	m ³	12 306	12 204	+ 0,8
Zuleitungen vom Quellgebiet	km	18,1	18,1	0,0
Verteilungsleitungen	km	<u>387,7</u>	<u>387,8</u>	0,0
	km	<u>405,8</u>	<u>405,9</u>	0,0
Hausanschlüsse		14 442	14 349	+ 0,6
Zähler		16 843	16 784	+ 0,4

Fernwärmeversorgung

Aufgaben

Die Wärme für das Fernheiznetz wird im Müllheizkraftwerk des Zweckverbandes für Abfallwirtschaft und im Blockheizkraftwerk SÜC erzeugt.

Neben der Wärmeversorgung des Hallenfreibades Aquaria werden folgende Objekte über einen Contractingvertrag vor Ort mit Wärme versorgt:

- Feuerwache
- Wohnanlagen in der Erfurter Straße
- Wohnanlage im Stadtteil Pilgramsroth
- Wohnanlage Passchendaale
- Wohnanlage Cortendorf

Seit 2006 ist die Erzeugung von Kälte und deren Verkauf hinzugekommen.

Wirtschaftliche Daten

Jahr	Umsatz Mio. €	Veränderung zum Vorjahr %	Abgabe GWh	Veränderung zum Vorjahr %	Durchschnitts- erlös ct/ kWh
2004	3,5	+ 1,7	73,8	+ 0,2	4,70
2005	3,8	+ 9,7	73,5	- 0,4	5,18
2006	4,5	+ 0,8	74,1	+ 0,8	6,11
2007	4,7	+ 4,0	71,9	- 3,0	6,55
2008	5,0	+ 6,7	69,6	- 3,2	7,22
2009	5,5	+ 9,5	71,7	+ 3,0	7,68
2010	5,3	- 3,9	83,7	+ 16,7	6,33
2011	5,7	+ 7,7	79,0	- 5,6	7,22
2012	6,2	+ 9,0	80,9	+ 2,4	7,68
2013	6,2	0,0	83,8	+ 3,6	7,14



Schachtsanierung in der Bahnhofstraße



Contractinganlage Wohnanlage Cortendorf

Betriebsdaten

Erzeugung und Bezug	2013		2012		Veränderung %
	MWh	Anteil %	MWh	Anteil %	
Erzeugung	26 946	28,0	12 042	12,9	> 100,0
Bezug	69 297	72,0	81 396	87,1	- 14,9
	96 243	100,0	93 438	100,0	+ 3,0

Nutzbare Abgabe	2013		2012		Veränderung %
	MWh	Anteil %	MWh	Anteil %	
Sondervertragskunden	67 492	80,5	64 898	80,2	+ 4,0
Stadt Coburg	8 144	9,7	8 261	10,2	- 1,4
Verbundene Unternehmen	6 666	8,0	6 171	7,6	+ 8,0
Eigenverbrauch	1 527	1,8	1 600	2,0	- 4,6
	83 829	100,0	80 930	100,0	+ 3,6

		31.12.2013 bzw. 2013	31.12.2012 bzw. 2012	Veränderung %
Höchstlast	MW	23,8	33,9	- 29,8
Gesamtanschlusswert	MW	84,2	83,3	+ 1,1
Verteilungsnetz	km	19,0	18,4	+ 3,3
Abgabe (Ausspeisung)	MWh/m	3,9	3,9	0,0
Hausanschlüsse (Übergabestationen)		326	321	+ 1,6
Zähler		498	456	+ 9,2

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung der Geschäftsführung regelmäßig über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft unterrichtet und mit der Geschäftsführung darüber beraten. Wichtige geschäftliche Einzelvorgänge wurden erörtert und die kraft gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen zur Zustimmung vorgelegten Geschäfte behandelt. Im Geschäftsjahr 2013 haben zwei gemeinsame Aufsichtsratssitzungen im SÜC-Konzern stattgefunden. Neben mündlichen und schriftlichen Berichten der Geschäftsführung zur Geschäftslage, zum Wirtschaftsplan und zur Unternehmensstrategie standen dabei vor allem die strategische Ausrichtung des Konzerns im Hinblick auf die Regulierung der Strom- und Gasnetze, die mit dem Strom-/Gaseinkauf und -verkauf verbundenen Mengen- und Preisrisiken, der Stand der Kaufpreisverhandlungen in Bezug auf neue Netzgebiete mit entsprechenden Szenarien, das Glasfasergeschäft, die Anpassung der Beförderungstarife sowie Einsparungsmöglichkeiten im Verkehrsbetrieb im Mittelpunkt. Der Aufsichtsrat hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 wurden von der Forster & Barth Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Coburg, geprüft. Die Prüfungen haben nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandung gegeben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für die Gesellschaft gebilligt und der Gesellschafterversammlung zur Feststellung empfohlen.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung und allen Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Coburg, im Juli 2014

SÜC Energie und H₂O GmbH
Der Aufsichtsrat

Norbert Tessmer
Vorsitzender

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SÜC Energie und H₂O GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Nach § 6 b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6 b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüssen aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6 b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über

den Lagebericht sowie über Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belagen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6 b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SÜC Energie und H₂O GmbH. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der SÜC Energie und H₂O GmbH und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6 b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6 b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Coburg, 30. Juni 2014

Forster & Barth GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Joachim Barth
Wirtschaftsprüfer

Andreas Forster
Wirtschaftsprüfer

Organe der Gesellschaft per 31. Dezember 2013

Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2013

Norbert Kastner
Oberbürgermeister, Vorsitzender des Aufsichtsrats, Jurist

Gerhard Amend
Stadtratsmitglied, Vorsitzender Richter am Landgericht Coburg

Hans-Herbert Hartan
Stadtratsmitglied, Hochschulfachlehrer, Dipl.-Ing. (FH)

Jürgen Heeb
Stadtratsmitglied, Messtechniker

Martin Lücke
Stadtratsmitglied, Oberarzt

Gabriele Morper - Marr
Stadtratsmitglied, Medizinisch Technische Assistentin

Wolfgang Weiß
Stadtratsmitglied, Förster, Dipl.-Ing. (FH)

Jürgen Wittmann
Belegschaftsvertreter, Elektromeister,
Betriebswirt des Handwerks

Dr. Wolfgang Weiler
Kundenvertreter, Vorstandssprecher der HUK-Coburg

Gesellschafterversammlung

Städtische Werke Überlandwerke Coburg GmbH
vertreten durch Geschäftsführer
Götz-Ulrich Luttenberger

Geschäftsführer

Götz-Ulrich Luttenberger
Rechtsanwalt



Bilanz der SÜC Bus und Aquaria GmbH zum 31. Dezember 2013

Aktivseite	€	€	€ 31.12.2012
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	643.073,16		206.265
2. Geleistete Anzahlungen	<u>0,00</u>		<u>337.186</u>
		643.073,16	543.451
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	9.427.036,91		9.871.204
2. Streckenausrüstung	456.931,86		558.970
3. Fahrzeuge für den Personenverkehr	1.755.027,70		1.631.200
4. Maschinen und maschinelle Anlagen	871.689,53		988.559
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.071.121,08		1.251.065
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>40.459,37</u>		<u>70.381</u>
		<u>13.622.266,45</u>	<u>14.371.379</u>
		<u>14.265.339,61</u>	<u>14.914.830</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	44.595,90		42.000
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	<u>1.800,00</u>		<u>2.000</u>
		46.395,90	44.000
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	115.277,88		78.992
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.856,00		2.820
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>232.074,97</u>		<u>211.533</u>
		350.208,85	293.345
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
		<u>84.067,93</u>	<u>82.719</u>
		<u>480.672,68</u>	<u>420.064</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		690,00	4.564
		<u>14.746.702,29</u>	<u>15.339.458</u>

Passivseite	€	€	€ 31.12.2012
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	3.000.000,00		3.000.000
II. Kapitalrücklage	<u>1.090.335,05</u>		<u>1.090.335</u>
		4.090.335,05	4.090.335
B. Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen . . .			
		2.559.775,75	2.708.861
C. Rückstellungen			
1. Sonstige Rückstellungen		320.571,32	268.157
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.940.043,02		4.912.284
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	500.903,61		1.069.058
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.782.241,80		1.631.613
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Coburg	109.826,31		197.142
5. Sonstige Verbindlichkeiten	77.156,00		71.387
<i>davon aus Steuern 15.493,57 € /Vorjahr 14.958,72 €</i>			
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 16.611,47 € /Vorjahr 16.125,00 €</i>			
		7.410.170,74	7.881.484
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
		<u>365.849,43</u>	<u>390.621</u>
		<u><u>14.746.702,29</u></u>	<u><u>15.339.458</u></u>



**Gewinn- und Verlustrechnung der SÜC Bus und Aquaria GmbH
für das Geschäftsjahr 2013 (01.01. - 31.12.)**

	€	€	€ 31.12.2012
1. Umsatzerlöse	4.862.904,44		4.825.534
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>662.405,82</u>		<u>532.146</u>
		5.525.310,26	5.357.680
3. Materialaufwand			
3. a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.931.683,40		1.960.739
3. b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>3.120.361,78</u>		<u>3.513.804</u>
	5.052.045,18		5.474.543
4. Personalaufwand			
4. a) Löhne und Gehälter	1.854.210,95		1.644.900
4. b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung <i>davon für Altersversorgung 5.197,91 € /Vorjahr 4.207,39 €</i>	<u>381.173,52</u>		<u>340.581</u>
	2.235.384,47		1.985.481
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.202.722,74		1.127.247
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>1.195.035,53</u>		<u>1.110.434</u>
		<u>9.685.187,92</u>	<u>9.697.705</u>
		- 4.159.877,66	- 4.340.025
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen <i>davon an verbundene Unternehmen 88.229,47 € /Vorjahr 93.014,12 €</i>	<u>279.519,10</u>		<u>- 289.017</u>
		<u>- 279.519,10</u>	<u>- 289.017</u>
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		- 4.439.396,76	- 4.629.042
9. Sonstige Steuern		15.962,84	15.963
10. Erträge aus Verlustübernahme		<u>4.455.359,60</u>	<u>4.645.005</u>
11. Jahresfehlbetrag/Bilanzverlust		<u>0,00</u>	<u>0</u>

I. Allgemeine Hinweise

Vorliegender Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des dritten Buches des Handelsgesetzbuches und den einschlägigen Vorschriften des Gesetzes betreffend Gesellschaften mit beschränkter Haftung aufgestellt.

Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer mittelgroßen Kapitalgesellschaft im Sinne der §§ 264, 267 Abs. 2 HGB auf.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind allerdings nach den Vorschriften des Gesellschaftsvertrages in Umsetzung des Artikel 94 GemO Bayern nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften zu erstellen.

Im Vergleich zum Vorjahr fand eine Durchbrechung der Darstellungsstetigkeit nicht statt; die Vergleichbarkeit der Vorjahreszahlen ist gegeben. Die Gliederungen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind unverändert. Die Zahlen des Geschäftsjahres 2013 sind mit denen des Vorjahres unmittelbar vergleichbar.

Für eine klare und übersichtliche Darstellung wurden die Ausweiswahlrechte im Anhang dargestellt.

Geschäftsvorfälle, die auf fremde Währung lauteten, waren nicht zu verzeichnen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierungsmethoden

Der vorliegende Jahresabschluss ist unter Beibehaltung der für den Vorjahresabschluss angewandten Gliederungs- und Bewertungsgrundsätzen nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Die Bilanz wurde nach den Vorschriften der §§ 266 ff. HGB in Kontoform aufgestellt.

Das Gliederungsschema des § 266 Abs. 2, 3 HGB wurde gemäß § 265 Abs. 5, 6 HGB angepasst und erweitert.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurde wie in den Vorjahren die Gliederung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bewertungsmethoden maßgebend:

Die Bilanzierung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten unter Berücksichtigung nutzungsbedingter planmäßiger Abschreibungen.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen erfolgt die Abschreibung linear (3 bis 10 Jahre). Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden linear abgeschrieben (1 bis 50 Jahre). Aktivierte Eigenleistungen enthalten angemessene Gemeinkosten.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von 150,00 € bis 1.000,00 € werden mit 20 % abgeschrieben.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren erfolgte zu den ursprünglichen Anschaffungskosten – soweit nicht ein niedrigerer Wert beizulegen war. Für Kleinmaterialien wurde ein Festwert gebildet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert angesetzt. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen waren nicht zu bilden.

Flüssige Mittel werden zu Nominalwerten angesetzt.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten zum Nominalwert bewertete Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit danach darstellen.

Investitionszuschüsse sind aktivisch von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt beziehungsweise in einem Sonderposten für Investitionszuwendungen des Anlagevermögens passiviert worden.

Die sonstigen Rückstellungen erfassen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit danach darstellen.



III. Erläuterungen zur Bilanz

Nachfolgend werden die in der Bilanz zusammengefassten Posten gesondert erläutert. Soweit nichts anderes vermerkt ist, sind die Werte in den tabellarischen Aufgliederungen in T€ angegeben.

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagennachweis dargestellt.

Eigenkapital

Die Kapitalrücklage betrifft ausschließlich einen Betrag aus der

Ausgabe von Anteilen im Sinne von § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB.

Sonderposten für Investitionszuwendungen des Anlagevermögens

Der Sonderposten wird für erhaltene Investitionszuschüsse gebildet. Die Auflösung erfolgt nach der Nutzungsdauer der für den Zuschuss maßgeblichen Investitionen.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Personalverpflichtungen, ausstehende Eingangsrechnungen und Jahresabschlusskosten gebildet.

Verbindlichkeiten

Art der Verbindlichkeiten	bis	1 - 5	über	Gesamt gesicherter	
	1 Jahr	Jahre	5 Jahre	31.12.2013	Betrag
	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	443 (403)	1.778 (1.604)	2.719 (2.905)	4.940 (4.912)	4.940 (4.912)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	501 (1.069)	0 (0)	0 (0)	501 (1.069)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	1.782 (1.632)	0 (0)	0 (0)	1.782 (1.632)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Coburg (Vorjahr)	110 (197)	0 (0)	0 (0)	110 (197)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	77 (71)	0 (0)	0 (0)	77 (71)	0 (0)
Summe (Vorjahr)	2.913 (3.372)	1.778 (1.604)	2.719 (2.905)	7.410 (7.881)	4.940 (4.912)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Sicherungsübereignungen und Bürgschaften besichert.

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betragen 1.074 T€ und wurden unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

Bei den unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern handelt es sich um Verbindlichkeiten des laufenden Geschäftsverkehrs. Die Verbindlichkeiten wurden verzinst.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**Haftungsverhältnisse**

Es wurde im Wege einer Grundschuldbestellung ein Grundstück der Gesellschaft zur Sicherung von Darlehen bei der SÜC Energie und H₂O GmbH belastet. Die Darlehen haben einen Ursprungsbetrag in Höhe von 14.277 T€. Diese valutiert zum Bilanzstichtag in Höhe von 13.027 T€.

Die Inanspruchnahme aus der Grundschuldbestellung schätzen wir aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der Begünstigten als gering ein. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen uns nicht vor (§ 285 Nr. 27 HGB).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen**Leasingverträge und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Es lagen keine wesentlichen Miet- und Leasingaufwendungen im Sinne von § 285 Nr. 3 HGB vor.

Bestellobligo

Bestellungen für die Anschaffung von Investitionsgütern waren in Höhe von 51 T€ getätigt.

Über die aufgezeigten Verpflichtungen hinaus sind keine weiteren für die Beurteilung der Finanzlage wesentlichen Verpflichtungen zu vermerken.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach Geschäftsbereichen wie folgt:

	2013 T€	2012 T€
Verkehrsbetrieb	3.435	3.250
Aquaria	755	636
Nebengeschäft	673	940
	<u>4.863</u>	<u>4.826</u>

Sonstige betriebliche Erträge

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen in Höhe von 229 T€ (Vorjahr: 227 T€) enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Das von dem Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar beträgt 12 T€ für Abschlussprüfungsleistungen.



V. Sonstige Angaben

Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Geschäftsführers sind auf Seite 83 angegeben.

Geschäftsführung

Herr Götz-Ulrich Luttenberger, Rechtsanwalt, ist kaufmännischer und technischer Leiter. Der Geschäftsführer ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Bezüge Geschäftsführung

Die Aufwendungen für die Geschäftsführung sind im Rahmen der Konzernverrechnung von der Städtische Werke Überlandwerke Coburg GmbH anteilig der SÜC Bus und Aquaria GmbH belastet worden.

Bezüge Aufsichtsrat

Die Aufsichtsratsvergütungen sind im Rahmen der Konzernverrechnung von der Städtische Werke Überlandwerke Coburg GmbH anteilig der SÜC Bus und Aquaria GmbH belastet worden.

Mutterunternehmen

Der Jahresabschluss ist in den Konzernabschluss der Städtische Werke Überlandwerke Coburg GmbH einbezogen.

tische Werke Überlandwerke Coburg GmbH einbezogen.

Mitarbeiter

Quartalsdurchschnitt der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter/innen:

	2013
Arbeitnehmer Vollzeit	67
Arbeitnehmer Teilzeit	5
	72

Ergebnisverwendung

Der Verlust wird aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages von der Städtische Werke Überlandwerke Coburg GmbH übernommen.

Coburg, 28. März 2014

SÜC Bus und Aquaria GmbH

Götz-Ulrich Luttenberger

Geschäftsführer

Anlagennachweis 2013 SÜC Bus und Aquaria GmbH

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Anfangsstand 01.01.2013	Zugang	Abgang	Umbuchung	Endstand 31.12.2013
	€	€	€	€	€
1	2	3	4	5	6
<i>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>					
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	303.367,90	65.336,38	400,00	405.094,25	773.398,53
2. Anzahlung auf immat. Vermögensg.	337.186,25	0,00	0,00	- 337.186,25	0,00
	640.554,15	65.336,38	400,00	67.908,00	773.398,53
<i>II. Sachanlagen</i>					
1. Grundstücke mit Bauten	17.640.547,62	10.370,87	0,00	2.472,80	17.653.391,29
2. Streckenausrüstung	1.019.672,01	0,00	0,00	0,00	1.019.672,01
3. Fahrzeuge für Personenverkehr	6.412.797,78	400.233,04	544.735,99	0,00	6.268.294,83
4. Maschinen und maschinelle Anlagen	3.459.598,11	0,00	0,00	0,00	3.459.598,11
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.232.930,53	37.502,90	172.354,86	0,00	3.098.078,57
6. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	70.380,80	40.459,37	0,00	- 70.380,80	40.459,37
	31.835.926,85	488.566,18	717.090,85	-67.908,00	31.539.494,18
Gesamt	32.476.481,00	553.902,56	717.490,85	0,00	32.312.892,71

Anfangs-stand 01.01.2013	Abschreibungen				Restbuchwerte		Kennzahlen	
	Abschreibung im Geschäfts- jahr	anges. Abschreibung a. Abgänge	Um- buchung	Endstand 31.12.2013	am Ende d. Geschäfts- jahres	am Ende d. vorangegang. Geschäftsj.	durch- schnittl. AfA-Satz	durch- schnittl. RBW
€	€	€	€	€	€	€	%	%
7	8	9	10	11	12	13	14	15
97.103,12	33.622,25	400,00	0,00	130.325,37	643.073,16	206.264,78	4,3	83,1
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	337.186,25	0,0	0,0
97.103,12	33.622,25	400,00	0,00	130.325,37	643.073,16	543.451,03	4,3	83,1
7.769.343,88	457.010,50	0,00	0,00	8.226.354,38	9.427.036,91	9.871.203,74	2,6	53,4
460.702,11	102.038,04	0,00	0,00	562.740,15	456.931,86	558.969,90	10,0	44,8
4.781.597,36	276.405,76	544.735,99	0,00	4.513.267,13	1.755.027,70	1.631.200,42	4,4	28,0
2.471.039,15	116.869,43	0,00	0,00	2.587.908,58	871.689,53	988.558,96	3,4	25,2
1.981.865,60	216.776,76	171.684,87	0,00	2.026.957,49	1.071.121,08	1.251.064,93	7,0	34,6
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	40.459,37	70.380,80	0,0	100,0
17.464.548,10	1.169.100,49	716.420,86	0,00	17.917.227,73	13.622.266,45	14.371.378,75	3,7	43,2
17.561.651,22	1.202.722,74	716.820,86	0,00	18.047.553,10	14.265.339,61	14.914.829,78	3,7	44,1



Grundlage

Gesellschafter der SÜC Bus und Aquaria GmbH ist zu 100 % die SÜC GmbH. Sie bildet zusammen mit der SÜC Energie und H₂O GmbH, der SÜC GmbH und der süc // dacor GmbH den SÜC-Konzern. Der Standort für den Verkehrsbetrieb ist die Bamberger Straße in Coburg (Unternehmenssitz) und für das Hallenfreibad Aquaria die Rosenauer Straße in Coburg.

Betriebszweck

Die Aufgaben der SÜC Bus und Aquaria GmbH liegen in der Einrichtung und dem Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs im Bereich ihres Bedienungsgebietes sowie dem Betrieb des Aquaria mit den Betriebsarten Hallen-, Frei- und Saunabad.

Geschäftsentwicklung

1. Wirtschaftliche Situation und Rahmenbedingungen

In der SÜC Bus und Aquaria GmbH sind die traditionell defizitären Bereiche Verkehrsbetrieb und Aquaria zusammengefasst. Das Betriebsergebnis der Gesellschaft belief sich auf knapp 4,5 Mio. € Verlust. Im Vergleich zum Vorjahr hat es sich um 0,2 Mio. € verbessert. Da der Verkehrsbetrieb sein Ergebnis konstant halten konnte, ist die positive Entwicklung dem Aquaria zuzuschreiben.

1.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Verkehrsbetrieb

Laut dem Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) beförderten 2013 im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) die Mitgliedsunternehmen rund 9,8 Milliarden Fahrgäste und erzielten damit ein Plus von 0,8 %. Im ÖPNV (Busse und Bahnen) wurde mit 92,5 Milliarden Personenkilometer sogar ein neuer Rekordwert erzielt. Gleichzeitig wies der VDV allerdings darauf hin, dass die wirtschaftliche Lage der ÖPNV-Unternehmen durch deutlich höhere Kosten (Busanmietungen und Personal) schwieriger geworden ist. Die Branche kann zwar die Erhöhung der Fahrgastzahlen auf hohem Niveau und die Steigerung der Einnahmen aus Ticketverkäufen für sich als Erfolg verbuchen, allerdings zeigt der sinkende Kostendeckungsgrad, dass die Einsparungsmaßnahmen der Unternehmen alleine nicht mehr ausreichen, um das immer umfangreichere Bus- und Bahnangebot

entsprechend zu finanzieren. Die fehlenden öffentlichen Gelder haben die Betriebe durch Einsparungen und die Kunden durch Fahrpreiserhöhungen bislang weitestgehend kompensieren können. Der VDV appelliert an Bund und Länder jedoch aufgrund der anstehenden Sanierungsinvestitionen, steigender Kosten und zunehmender Verkehrsleistung, die Kofinanzierung des ÖPNV nicht weiter zurückzufahren.

Aquaria

Europas führende Bäder-Fachzeitschrift „AB Archiv des Badewesens“ ist das offizielle Organ der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen e.V.. In ihrer Februar-Ausgabe 2014 wird über die Ergebnisse des Überörtlichen Betriebsvergleiches Bäderbetriebe (ÜÖBV) aus den Jahren 2003 bis 2012 für Frei-, Hallen-, Kombi- und Freizeitbäder berichtet. Als Ergebnis dieser Langzeitstudie wurde ausgewertet, dass die Hallenbäder und verstärkt die Freizeitbäder im Trend steigende Besucherzahlen, aber sinkende operative Ergebnisse aufweisen. Die Freibäder sind durch dramatische Besucherrückgänge und ebenfalls sinkende Ergebnisse gekennzeichnet. Kostendeckungsgrade und Durchschnittserlöse pro Besuch haben sich bei den Freizeitbädern tendenziell verbessert, bei den Hallen- und Freibädern dagegen verschlechtert.

Die Analysen der Energieverbrauchswerte und -kosten in Deutschland zeigen, dass die teilweise erheblichen Einsparungen bei den Verbräuchen durch die überproportionalen Steigerungen der spezifischen Kosten beziehungsweise der Energiepreise überkompensiert worden sind. Im Ergebnis heißt dies: Die Energiekosten sind stark gestiegen.

1.2 Geschäftsverlauf

Verkehrsbetrieb

Die Fahrgastzahlen im Linien- und Gelegenheitsverkehr lagen bei uns mit 4 472 374 Fahrgästen 1,5 % über dem Vorjahreswert. Bundesweit stiegen laut dem VDV die Fahrgastzahlen im ÖPNV 2013 gegenüber 2012, wie bereits erwähnt, um durchschnittlich 0,8 %, wobei die Steigerung, bezogen auf die Busse, nur 0,5 % betrug.

Das Anrufsammeltaxi beförderte bei 6 574 Fahrten 8 542 Fahrgäste. Die Anzahl der Fahrten stieg damit gegenüber dem Vorjahr leicht um 1,2 %, die der Fahrgäste dagegen deutlich um 11,4 %. Die Anzahl der beförderten Fahrgäste

stieg im Monatsdurchschnitt von 639 auf 712, der Besetzungsgrad von 1,18 auf 1,30.

Aquaria

Im Hallenbad lagen die Besucherzahlen mit 193 724 (+ 0,2 %) nahezu auf dem Vorjahresniveau von 193 405. Im Freibad dagegen verzeichneten wir witterungsbedingt ein Plus von 34,8 % bei den Badegästen. Mit 58 557 Besuchern wurden 15 110 Eintritte mehr registriert als im Vorjahr. Dennoch kann dieser Wert nicht darüber hinwegtäuschen, dass damit noch nicht einmal die Marke des Geschäftsjahres 2011 mit knapp über 60 000 Besuchern erreicht wurde.

Die Besucherzahlen in der Sauna sind weiterhin rückläufig. Lediglich 10 902 Besucher, das sind 2,1 % weniger als im Vorjahr, nutzten dieses Angebot.

Insgesamt besuchten das Aquaria einschließlich Sauna 263 183 Gäste. Dies ergibt gegenüber dem letzten Geschäftsjahr mit 250 203 Besuchern ein Plus von 5,2 %.

Geschäftsjahr		2013	2012
Verkehrsbetrieb			
Betriebserträge	Mio. €	3,8	3,7
Fahrgäste (Linienverkehr)	Anzahl (Mio.)	4,5	4,4
Nutzwagenkilometer	Mio. km	1,5	1,5
Linien	Anzahl	9	9
Busse	Anzahl	43	43
Hallenfreibad „Aquaria“			
Betriebserträge	Mio. €	1,0	0,7
Badegäste	Anzahl in Tsd.	263	250

2. Ertragslage

Verkehrsbetrieb

Das negative Betriebsergebnis von knapp 2,6 Mio. € ist gegenüber 2012 nahezu gleich geblieben. Die Betriebserträge lagen aufgrund steigender Fahrgastzahlen bei 3,8 Mio. € und damit leicht über dem Vorjahresniveau (+ 0,1 Mio. €).

Die Erlöse aus dem Linienverkehr lagen mit knapp 3,3 Mio. € um 5,3 % über dem Vorjahreswert, was im Wesentlichen auf die Einführung eines Semestertickets zurückzuführen war, das sich erstmalig ganzjährig nach der Einführung im Herbst 2012 im Geschäftsjahr auswirkte. Von den Fahrleistungen

entfielen wie auch in den Jahren zuvor zirka 83 % auf das Stadtgebiet und 17 % auf die Landkreismunicipalitäten.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Personalkosten um knapp 0,1 Mio. € (+ 2,3 %) auf 3,2 Mio. €. Während der originäre Personalaufwand, also der vom Verkehrsbetrieb selbst eingestellten Mitarbeiter, sich um knapp 0,1 Mio. € auf 1,7 Mio. € erhöhte, blieb der Personalaufwand für die von der SÜC GmbH gestellten Mitarbeiter für den Fahrdienst nahezu konstant.

Die Beschaffungskosten für Diesel und Erdgas zogen gegenüber dem Vorjahr um 2,2 % auf knapp 0,8 Mio. € an. Der Erdgasanteil an den gefahrenen Kilometern verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 35,8 % auf 33,4 %. Der stetige Rückgang des Erdgasanteiles ist der in den letzten Jahren ausschließlichen Beschaffung von Bussen mit Diesel als Kraftstoff geschuldet. Aufgrund der unterschiedlichen Marktpreisentwicklung bei den Kraftstoffen sanken die Kosten je gefahrenem Kilometer beim Erdgas von 43,6 Cent auf 42,0 Cent und beim Diesel stiegen die Kosten von 49,0 Cent auf 50,6 Cent.

Die Verwaltungskostenumlage der SÜC GmbH am Verkehrsbetrieb beträgt wie im Vorjahr unverändert 0,6 Mio. €. Das Abschreibungsvolumen erhöhte sich um 9,5 % auf knapp 0,8 Mio. €, was im Wesentlichen auf den Kauf von drei Linienbussen zurückzuführen ist. Die SÜC Bus und Aquaria GmbH hat wieder Fahrleistungen des KOM-Personals zu Marktpreisen von der SÜC GmbH bezogen. Dies führte, wie bereits im Vorjahr, zu einem um 0,4 Mio. € verringerten Personalaufwand, der unter Materialaufwand (Aufwendungen für bezogene Leistungen) im Konzern in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen ist.

Die Kennzahl des Kostendeckungsgrades im Zeitvergleich ist ein wichtiger Indikator für die wirtschaftliche Entwicklung des Verkehrsbetriebes. Er beträgt gemessen am Betriebsverlust 57,1 % (Vorjahr 55,7 %). Die Verbesserung resultiert hauptsächlich aus den mit den gestiegenen Fahrgastzahlen erzielten Umsatzerlösen.

Aquaria

Die im Ausblick des letzten Geschäftsjahres getroffene Einschätzung für 2013 wurde deutlich übertroffen. Statt dem prognostizierten Betriebsergebnis konnte es um gut 0,2 Mio. € auf nunmehr noch 1,9 Mio. € Verlust verbessert werden.

Die Betriebserträge erhöhten sich um 0,3 Mio. € auf knapp 1,0 Mio. € (+ 50,9 %). Darin enthalten sind allerdings Erträge in Höhe von 0,2 Mio. € aus der Gastronomie, die ab 2013 in Eigenregie betrieben wurde. Bereinigt um diese Erträge betrug die Steigerung aus den Badeerlösen knapp 20 %. Parallel dazu stiegen auch die Aufwendungen im Aquaria von 2,8 Mio. € auf 2,9 Mio. €, verursacht im Wesentlichen durch den Materialeinsatz und die Personalkosten aus dem Betrieb der Gastronomie. Im Verhältnis zu den Erträgen stiegen die Aufwendungen allerdings deutlich geringer, was darauf zurückzuführen ist, dass im Geschäftsjahr keine größeren Unterhaltsmaßnahmen auf dem Programm standen. Zusätzlich konnten durch Prozess- und Tarifoptimierungen Einsparungen bei Energie und Wasser in Höhe von 56 T€ gegenüber dem Vorjahr erzielt werden.

Neben dem Plus an Besuchern von 5,2 % trugen auch die Mehreinnahmen aus der Preiserhöhung zum 1. Januar 2013 zur Verbesserung des Jahresergebnisses bei.

2013 startete das Aquaria den Betrieb des Bistros in Eigenregie und mit eigenen Mitarbeitern. Damit haben wir mehr Einfluss auf Auswahl und Qualität der Speisen und Getränke und können Gestaltungsmöglichkeiten und Synergien effizienter nutzen. Insbesondere können jetzt unsere Kunden aufgrund des neuen Abrechnungssystems bargeldlos sämtliche Serviceleistungen des Aquaria aus einer Hand nutzen. Das Angebot wurde von unseren Kunden gut angenommen, so dass bereits im ersten Jahr trotz einiger Investitionen und personellen Engpässen ein fast ausgeglichenes Ergebnis für das Bistro erreicht wurde. Den Erträgen von 225 T€ standen Aufwendungen von 228 T€ gegenüber.

Wie im Geschäftsbereich Verkehrsbetrieb kommt auch im Aquaria, beides geborene Verlustbetriebe, dem Kostendeckungsgrad als wichtige wirtschaftliche Kennzahl eine zentrale Bedeutung zu. Er liegt im Aquaria bei einem Gesamt-Defizit von 1,9 Mio. € bei 28,5 % (Vorjahr 22,9 %). Je Badegast bedeutet dies einen Verlust von rund 7,18 € (Vorjahr 8,55 €). Gründe für die Verbesserung sind die Anpassung der Eintrittspreise mit Umstellung von Pauschal- auf Stundentarife sowie Einsparungen beim Wasser und Abwasser durch Prozessoptimierungen.

Wie bereits in der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im Rahmen des Betriebsvergleiches erwähnt, haben sich im Gegensatz zum Aquaria bei den Hallen- und Freibädern die Kostendeckungsgrade tendenziell verschlechtert. Um jedoch

einen echten Vergleich herstellen zu können, sind beim Aquaria die Aufwendungen und Erträge aus dem Betrieb des Blockheizwerkes hinzuzurechnen, das, entgegen üblicher Praxis, im SÜC-Konzern einem anderen Geschäftsbereich organisatorisch und wirtschaftlich zugeordnet ist. Der bereinigte Kostendeckungsgrad liegt dann bei knapp 40 % und damit von der im Bädervergleich für Hallenfreibäder erwähnten Kennzahl mit 43,1 % nicht mehr allzu weit entfernt.

3. Vermögenslage

3.1 Angaben zur Bilanzstruktur

Das Berichtsjahr 2013 schließt mit einem Jahresdefizit in Höhe von 4,5 Mio. € ab (Vorjahr 4,6 Mio. €). Dieser Jahresfehlbetrag wurde aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages von der Muttergesellschaft SÜC GmbH in voller Höhe übernommen. Die Bilanzsumme ist um 0,6 Mio. € auf 14,7 Mio. € gesunken. Dies ist ursächlich darauf zurückzuführen, dass sich das Anlagevermögen um 0,7 Mio. € verringert hat.

3.2 Wesentliche Investitionen

Die SÜC Bus und Aquaria GmbH investierte 0,5 Mio. € in Sachanlagen, einen Großteil davon in die Anschaffung von drei Omnibussen (0,4 Mio. €) für den Verkehrsbetrieb sowie in eine Schrankenanlage für den Badparkplatz als Anlage im Bau (40 T€), Spielgeräte für den Innen- und Außenbereich (12 T€) und in die Umgestaltung des Bistro (10 T€) für das Hallenfreibad.

4. Finanzlage

Die liquiden Mittel sind gegenüber dem Vorjahr fast unverändert (knapp 0,1 Mio. €). Die flüssigen Mittel werden im Rahmen eines Cash-Pooling von der Konzernmutter verwaltet und koordiniert. Die Bankbestände werden kalendertäglich auf die SÜC GmbH übertragen.

Dem Cashflow als Finanzquelle aus dem Jahresergebnis sowie den nicht liquiditätswirksamen langfristigen Aufwendungen und Erträgen kommt nur unter Außerachtlassung des durch den Konzern gedeckten Jahresverlustes eine positive Bedeutung zu. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit, ohne Berücksichtigung des Verlustausgleichs, wirkt sich in der Liquiditätslage mit 0,3 Mio. €

(Vorjahr 0,8 Mio. €) positiv aus. Die Investitionen in Höhe von knapp 0,6 Mio. € (Vorjahr 1,4 Mio. €) und die Tilgung langfristiger Darlehen mit 0,4 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €) konnten nur durch Darlehensaufnahmen und Abschreibungen erfolgen.

5. Nachtragsbericht

Seit dem 1. Januar 2014 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen wir einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SÜC Bus und Aquaria GmbH erwarten.

6. Prognosebericht

Die für den Verkehrsbetrieb gültigen Tarifverträge TV-N und LBO haben noch eine Restlaufzeit bis Mai beziehungsweise Dezember 2014. Die Steigerungen liegen bei beiden jeweils bei 1,4 % für 2014. Dass die neuen Verhandlungsergebnisse der auslaufenden Tarifverträge im Verkehrsbetrieb weiterhin so moderat ausfallen, ist eher unwahrscheinlich. Ab 2015 ist deshalb wieder mit einem Anstieg des Defizits zu rechnen, da die Personalkosten, neben den Treibstoffkosten, einen wesentlichen Teil der Kosten in dieser Sparte ausmachen. Im Gegensatz zu den Vorjahren wollen wir diesen beiden Preistreibern mit moderaten, jedoch kontinuierlichen Tarifierpassungen gegenüber unseren Kunden analog der regionalen Verkehrsanbieter begegnen. Auf der Kostenseite versprechen wir uns, durch die Busbeschleunigung in Zukunft weniger Busse einsetzen zu müssen, was die Betriebskosten verringert. Aufgrund dessen sind wir zuversichtlich, den Kostendeckungsgrad weiter zu verbessern. Seit 2010 (50,2 %) konnte diese Kennzahl als ein Gradmesser der Wirtschaftlichkeit kontinuierlich gesteigert werden. Sie lag 2013 bei 57,1 %. Die „60 %-Marke sollte ein realistisches Ziel sein. Zumindest für die kommenden beiden Jahre dürfte sich der Verlust des Verkehrsbetriebes weiterhin deutlich unter der 3-Millionen-Marke einpendeln.

Das Aquaria ist gut aufgestellt und verzeichnet leicht steigende Besucherzahlen und damit höhere Betriebserträge. Dazu trägt vor allem die ausgewogene und attraktive Tarifstruktur (Tages- und Stundentickets/Rabattierung durch Geldwertkarten), die Vielfalt des Angebotes und die verbesserte Parksituation für unsere Kunden bei, womit wir gegenüber Wettbewerbern in der Region punkten können. Bezieht man die künftigen Einnahmenüberschüsse aus der Bewirtschaftung

des Badparkplatzes und der in Eigenregie betriebenen Gastronomie ein, so erwarten wir für die nächsten beiden Geschäftsjahre eine Steigerung der Betriebserträge um 10 % auf rund 1,1 Mio. €. Damit könnten wir, keine ungeplanten Instandhaltungsmaßnahmen vorausgesetzt, den Kostendeckungsgrad von 2013 (28,5 %) auf über 30 % verbessern (ohne Einbeziehung des Blockheizkraftwerkes). Im Aquaria erwarten wir zumindest bis 2015 ein Defizit, das sich deutlich unter der 2-Millionen-Marke bewegen wird.

7. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

7.1 Risikobericht

Wir sehen die im Rahmen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) auferlegte Verpflichtung, unter anderem ein Risikomanagement zu schaffen, als Chance zur Verbesserung unserer Wettbewerbssituation. Der SÜC-Konzern hat ein solches Risikomanagementsystem geschäftsbereichsbezogen nach Aktivitäten aufgebaut, in das die Geschäftsbereiche der SÜC Bus und Aquaria integriert sind. Verantwortlich für die einzelnen risikobehafteten Geschäftsvorfälle und deren laufende Überwachung und Steuerung sind die Hauptabteilungsleiter des Verkehrsbetriebes und Aquaria. Mindestens einmal jährlich werden ihre Einschätzungen besprochen und gegebenenfalls korrigiert. Das Risikomanagement ist in Form einer Geschäftsanweisung verankert. Es ergänzt das interne Berichts- und Kontrollwesen des SÜC-Konzerns.

Darüber hinaus untersucht mittels Prüfungen die Interne Revision unter anderem die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems. Ferner hat sie das Recht und die Pflicht, die Einhaltung geltender gesetzlicher und betrieblicher Richtlinien, Geschäftsanweisungen, die Wirtschaftlichkeit betrieblicher Arbeitsabläufe, einzelne Geschäftsvorfälle sowie die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung zu verlangen.

Solange durch die Gewinne der Energiesparten die Verluste des Verkehrsbetriebes und des Bades gedeckt werden können, sehen wir keine bestandsgefährdenden Risiken für die Gesellschaft und den Konzern.

7.2 Risikolage

Neben dem Klimawandel beeinflusst kein anderes gesellschaftspolitisches Thema unser zukünftiges Leben so ein-



schneidend wie der demografische Wandel. Zum einen werden die Menschen dank besserer Lebens- und Arbeitsbedingungen immer älter. Im Jahr 2050 wird jeder dritte Bürger über 65 Jahre sein. Zum anderen ist der Bevölkerungsrückgang wegen einer der weltweit niedrigsten Geburtenrate in Deutschland nicht mehr aufzuhalten. Bis zum Jahr 2050 wird die Einwohnerzahl Deutschlands nach Vorausberechnungen des Statistischen Bundesamtes nur noch bei rund 70 Mio. liegen.

Diesen strukturellen Veränderungen und den damit verbundenen Risiken entgegenzuwirken bedeutet, dass sowohl im Verkehrsbetrieb als auch im Aquaria stärker als bisher der Zukunftsmarkt auf die Senioren auszurichten ist. Dies heißt, die Chancen zu nutzen, zum Beispiel durch Sicherheits- und Mobilitätstraining Unfälle in Bussen zu vermeiden oder im Aquaria die Interessen der älteren Menschen mehr zu berücksichtigen (spezielle Kursangebote, Bewegungstherapien nach Krankheitsbildern, etc.). Auch im Marketing beziehungsweise in der Kundenakquise sind ältere Menschen gezielter anzusprechen (auf Senioren abgestimmte Kundenansprache).

Mit der vollen Funktionsfähigkeit des Busbeschleunigungssystems gegen Ende 2013 ist wiederum ein weiterer Mosaikstein gesetzt, um den ÖPNV in Coburg noch attraktiver zu gestalten. Mit dieser Maßnahme wollen wir die Chance nutzen, den Service (Pünktlichkeit, Fahrzeitverkürzung und Anschlussgarantie) für unsere Kunden deutlich zu verbessern und damit die Fahrgastzahlen nachhaltig zu steigern.

Mit Bescheid vom 15. September 2011 hat die Regierung von Oberfranken unserem Antrag auf Erneuerung der Genehmigung unserer Linienkonzessionen bis zum 30. November 2019 entsprochen. Damit sehen wir keine existenziellen Risiken für den Verkehrsbetrieb durch den Verlust von Konzessionen und die Erträge aus dem Linienverkehr für die nächsten Jahre weiterhin als gesichert an.

Hierzu trägt auch der Betrauungsbeschluss der Stadt Coburg bei. Dieser erlaubt es unter anderem, die Linienkonzessionen unter bestimmten Voraussetzungen künftig weiterhin direkt ohne Ausschreibung an die SÜC Bus und Aquaria GmbH zu vergeben.

Im Aquaria sind wir zuversichtlich, auch künftig mit unseren konkurrenzfähigen Eintrittspreisen, den Rabattierungsalternativen, der neuen Tarifstruktur (Tages- und Stundenkarten), dem Betrieb des Bistros in Eigenregie und der Entschärfung

der Parkplatzsituation dem Aquaria Wettbewerbsvorteile gegenüber den umliegenden Bädern verschaffen zu können. Dies lässt uns deshalb weiterhin optimistisch in die Zukunft schauen.

Solange der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Städtische Werke Überlandwerke Coburg GmbH und der SÜC Bus und Aquaria GmbH besteht und die Muttergesellschaft die Verluste im Rahmen des steuerlichen Querverbundes tragen kann, sind bestandsgefährdende Risiken in den Geschäftsbereichen Verkehrsbetrieb und Aquaria abgedeckt.

8. Ausblick Verkehrsbetrieb

Die Fahrgastzahlen entwickelten sich in den ersten drei Monaten des Jahres 2014 positiv gegenüber dem Vorjahreszeitraum. So lag mit 1 227 015 Fahrgästen das Beförderungsaufkommen 6,2 % höher als im Vorjahr. Steigerungen bei den Zeitfahrausweisen im Linienverkehr und beim Semesterticket trugen dazu bei.

Demzufolge konnten im Linien-, Schüler- und Gelegenheitsverkehr Umsatzerlöse von 0,9 Mio. € erzielt werden, was gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 11,1 % bedeutet.

Des Weiteren werden die genehmigten Fahrpreise zum 1. August 2014 angehoben. Die Preiserhöhung bewegt sich diesmal mit rund 2,0 % im niedrigen einstelligen Bereich. Es werden Mehreinnahmen von rund 40 T€ in 2014 erwartet. Neben den bereits für die steigenden Fahrgastzahlen erwähnten Gründen wird sich hier auch die Erhöhung der Fahrpreise zusätzlich positiv auswirken.

Das Anrufsammeltaxi beförderte in den ersten drei Monaten des Jahres 2014 bei 1 537 Fahrten 2 015 Fahrgäste und liegt damit 7,4 % unter dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (2 176 Fahrgäste). In Bezug zum gesamten Fahrgastaufkommen des Verkehrsbetriebes ist dies jedoch nur von untergeordneter Bedeutung.

Die Personalkosten blieben in den ersten drei Monaten 2014 nahezu konstant. Sie stiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum lediglich um 0,3 %.

Stabile Kraftstoffpreise vorausgesetzt, erscheint eine Wiederholung des Vorjahresergebnisses von 2,6 Mio. € Verlust auf-

grund der sich abzeichnenden positiven Entwicklung bei Umsatzerlösen und konstanter Personalkosten realistisch.

Aquaria

Die Besucherzahlen der ersten drei Monate liegen mit 59 179 Bade- und Saunagästen um 9,9 % höher als im Vorjahreszeitraum (53 870). Erfreulich ist dabei die positive Resonanz und damit verbunden die vermehrte Inanspruchnahme der neu angebotenen Stundentarife durch unsere Kunden.

Für 2014 rechnen wir, eine „normale“ Freibadsaison vorausgesetzt, mit Besucherzahlen auf ähnlichem Niveau. Bei den Betriebserträgen fehlen uns nur knapp 5 T€ zur „Millionengrenze“. Aufgrund des fast ausgeglichenen Ergebnisses in der Gastronomie nach der Übernahme in Eigenregie in 2013 sind wir guter Dinge, mit den steigenden Erträgen aus dem Bistrobereich diese Grenze zu überschreiten.

Ende Februar 2014 wurde der große Badparkplatz mit einem Schrankensystem für Ein- und Ausfahrten versehen und ein Kassenautomat installiert. Die Steuerung der Schranken und die Einbindung des Kassenautomaten sind an das neue Kassensystem des Aquaria angeschlossen worden. Die Badbesucher bekommen ihr Parkticket an der Infotheke des Aquaria nach dem Badbesuch entwertet, so dass für sie keine Parkgebühren entstehen. Andere Parkplatznutzer haben die in Coburg üblichen Parkgebühren zu entrichten. Damit können das leidige Parkplatzproblem unserer Badegäste und die damit verbundenen ständigen Beschwerden entschärft werden. Das Eigentum an dem Badparkplatz verbleibt bei der Stadt Coburg. Eine entsprechende Vereinbarung zwischen der Stadt Coburg und der SÜC Bus und Aquaria GmbH wurde bereits 2013 unterzeichnet. Den von uns vereinnahmten Parkplatzgebühren stehen Abschreibungen für die getätigten Investitionen auf dem Badparkplatz und Unterhaltskosten (Instandhaltung, Personalkosten, Pflege und Grundstücksabgaben) gegenüber. Insgesamt erhoffen wir uns in den Folgejahren mindestens einen Überschuss von 20 bis 30 T€ zu erwirtschaften, um damit einen Beitrag zur Minderung des Defizites leisten zu können.

Darauf basierend gehen wir davon aus, das gute Vorjahresergebnis von 1,9 Mio. € wieder erreichen zu können. Sollte darüber hinaus noch das Wetter in der Freibadsaison mitspielen, könnte diese Marke sogar noch unterschritten werden.



Verkehrsbetrieb

Aufgaben

Der Linienverkehr mit Kraftomnibussen bedient die Stadt Coburg mit den Nachbargemeinden

- Ahorn (Eicha, Schafhof, Schorkendorf, Witzmannsberg, Wohlbach)
- Dörfles-Esbach
- Niederfüllbach
- Lautertal (nur Ortsteil Unterlauter).

Das Streckennetz ist zurzeit in 9 Linien unterteilt. Die Linie 8 wird durch ein Linientaxi bedient.

An Sonn- und Feiertagen wird Schloss Rosenau in der Stadt Rödentel angefahren (als Verlängerung der Linie nach Dörfles-Esbach).

Das Anruf-Sammeltaxi (A.S.T.) erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit.

Mit der Omnibusverkehr Franken GmbH (OVF) besteht eine Tarifgemeinschaft unter der Bezeichnung „Verkehrsgemeinschaft Coburg (VGC)“ zur gegenseitigen Anerkennung der Fahrausweise.

Zum Wintersemester 2012/13 wurde ein Semesterticket für die Hochschule Coburg eingeführt.

Die Flotte der Erdgasbusse zählt fünfzehn Fahrzeuge. Dieselfahrzeuge wurden mit umweltfreundlichen Motoren nach EURO VI beschafft.

Wirtschaftliche Daten

Jahr	Umsatz im Linienverkehr Mio. €	Veränderung zum Vorjahr %	Fahrgäste Linienverkehr Tsd.	Veränderung zum Vorjahr %	Einnahme je Fahrgast ct
2004	2,7	- 6,9	4 560	- 4,1	59,6
2005	2,7	- 1,2	4 507	- 1,2	60,8
2006	2,7	- 0,6	4 481	- 0,6	60,4
2007	2,6	- 3,5	4 337	- 3,2	60,2
2008	2,7	+ 2,1	4 405	+ 1,6	60,5
2009	2,8	+ 6,4	4 354	- 1,2	65,1
2010	2,9	+ 1,7	4 352	- 0,1	66,2
2011	2,9	+ 0,1	4 297	- 1,3	67,1
2012	3,1	+ 7,2	4 394	+ 2,3	70,4
2013	3,3	+ 5,3	4 456	+ 1,4	73,1



Offizielle Eröffnung des Verbundprojektes „Diesel R33“ durch Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer



Aktion Coburger Weihnachtsstern: Versteigerung eines Linienbusses mit 1-Million-Kilometer

Betriebsdaten

Verkehrsbetrieb	2013		2012		Veränderung %
	Fahrgäste	Anteil %	Fahrgäste	Anteil %	
Einzel- und Mehrfahrtenkarten					
Einzelfahrkarte	315 429	7,0	322 913	7,3	- 2,3
Mehrfahrtenkarte	468 465	10,5	568 836	12,9	- 17,7
	783 894	17,5	891 749	20,2	- 12,1
Zeitfahrausweise					
Tagesnetzkarte	115 090	2,6	107 365	2,4	+ 7,2
Wochenkarte Ausbildungsverkehr	30 800	0,7	21 588	0,5	+ 42,7
Monatsnetzkarte Ausbildungsverkehr	864 855	19,3	825 795	18,7	+ 4,7
Monatsnetzkarte DIE GELBE	553 605	12,4	547 235	12,4	+ 1,2
Monatsnetzkarte DIE GRÜNE	589 930	13,2	579 645	13,2	+ 1,8
Jahresnetzkarte	822 275	18,4	891 375	20,2	- 7,8
Semesterticket	210 459	4,7	65 932	1,5	> 100,0
Sonstige Fahrausweise					
Übrige Fahrausweise	47 750	1,1	44 155	1,0	+ 8,1
Unterrichtsfahrten	33 663	0,7	33 508	0,8	+ 0,5
Schulbusse	37 426	0,8	44 673	1,0	- 16,2
Schwerbehinderte	366 540	8,2	341 041	7,8	+ 7,5
	4 456 287	99,6	4 394 061	99,7	+ 1,4
Fahrgäste Gelegenheitsverkehr					
	16 087	0,4	13 540	0,3	+ 18,8
	4 472 374	100,0	4 407 601	100,0	+ 1,5

	31.12.2013 bzw. 2013	31.12.2012 bzw. 2012	Veränderung %
Nutzwagenkilometer	1 523 280	1 516 424	+ 0,5
beförderte Fahrgäste je km (Linienverkehr)	2,9	2,9	0,0
Anzahl der Busse	43	43	0,0
Anzahl der Linien	9	9	0,0
Länge des Liniennetzes in km	105,4	105,4	0,0
Platzangebot nach VDV	2 894	2 899	- 0,2
davon Sitzplätze	1 317	1 344	- 2,0



Aquaria

Aufgaben

Das Aquaria drinnen und draußen hält für seine Besucher und besonders für Familien das ganze Jahr über tolle Angebote bereit.

„Aquaria drinnen“ ist viel mehr als nur ein Hallenbad: Sportbecken, Lehrschwimmbecken, Freizeitbecken, 4-Jahreszeiten-Becken, Planschbecken, Strömungskanal und Riesenrutsche bieten Fun und Action für den einen, Ruhe und Entspannung für den anderen. Dampfbad und verschiedene Saunen sorgen für körperliches Wohlbefinden.

„Aquaria draußen“ ist Badespaß pur. Mit Wellenbad, Kinderwellenbecken, Sprungbecken, großem Kinderbereich und unendlich viel Platz für Sport, Spiel und Sonnenbad wird das Aquaria zum modernen Kombibad.

Verschiedene Aktionstage mit abwechslungsreichem Programm und Kurse in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule sind sehr beliebt.

Alle Einrichtungen sind behindertengerecht ausgebaut und mit dem Rollstuhl erreichbar, spezielle Hilfsmittel stehen zur Verfügung.

Wirtschaftliche Daten

Hallenbad

Sportbecken	312 m ²
Lehrschwimmbecken	134 m ²
Planschbecken	6 m ²
Innenbecken	172 m ²
Außenbecken	143 m ²
Planschbecken	34 m ²
Rutschenbecken	18 m ²
	<u>819 m²</u>

Freibad

Sportbecken 50 m	1.050 m ²
Sprungbecken	301 m ²
Wellenbecken	1.127 m ²
Kinderplanschbecken	78 m ²
	<u>2.556 m²</u>
	<u>3.375 m²</u>

Sauna

1 Aufguss-Sauna	90 °C
1 Bio-Sauna mit Lichtspiel und leiser Musik	80 °C
1 Duft-Dampfbad	45 °C
1 Grottsauna mit Tageslichtsimulator, Musik und Düften	50 - 60 °C
1 Atrium-Lichtbad mit Zugabe von Sauerstoff	30 °C
1 Physiotherm-Infrarotkabine (Tiefenwärme)	50 °C

Sprungturm mit 1-, 3-, 5-, 7- und 10-Meter-Brett

Riesenrutsche 86 m



Betriebsdaten

Aquaria	2013			2012			Veränderung %
	Badegäste	Anteil %	%	Badegäste	Anteil %	%	
Hallenbad							
Erwachsene	68 561	47,8		62 717	42,7		+ 9,3
Jugendliche	54 577	38,0		58 884	40,1		- 7,3
Gruppen	7 327	5,1		9 559	6,5		- 23,3
Sonstige	13 090	9,1		15 811	10,7		- 17,2
	143 555	100,0	54,5	146 971	100,0	58,7	- 2,3
Freibad							
Erwachsene	19 676	33,7		16 676	38,8		+ 18,0
Jugendliche	17 724	30,4		11 705	27,2		+ 51,4
Gruppen	9 334	16,0		3 338	7,8		> 100,0
Sonstige	11 570	19,9		11 260	26,2		+ 2,8
	58 304	100,0	22,2	42 979	100,0	17,2	+ 35,7
Vereine, Schulen u. a.	50 422		19,2	46 902		18,7	+ 7,5
Sauna							
Erwachsene	9 207	84,5		9 076	81,5		+ 1,4
Jugendliche	1 695	15,5		2 059	18,5		- 17,7
	10 902	100,0	4,1	11 135	100,0	4,5	- 2,1
Solarien	0		0,0	2 216		0,9	- 100,0
	263 183		100,0	250 203		100,0	+ 5,2

Kinderplanschbecken



Wellness-Erlebnisbecken



Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung der Geschäftsführung regelmäßig über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft unterrichtet und mit der Geschäftsführung darüber beraten. Wichtige geschäftliche Einzelvorgänge wurden erörtert und die kraft gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen zur Zustimmung vorgelegten Geschäfte behandelt. Im Geschäftsjahr 2013 haben zwei gemeinsame Aufsichtsratssitzungen im SÜC-Konzern stattgefunden. Neben mündlichen und schriftlichen Berichten der Geschäftsführung zur Geschäftslage, zum Wirtschaftsplan und zur Unternehmensstrategie standen dabei vor allem die strategische Ausrichtung des Konzerns im Hinblick auf die Regulierung der Strom- und Gasnetze, die mit dem Strom-/Gaseinkauf und -verkauf verbundenen Mengen- und Preisrisiken, der Stand der Kaufpreisverhandlungen in Bezug auf neue Netzgebiete mit entsprechenden Szenarien, das Glasfasergeschäft, die Anpassung der Beförderungstarife sowie Einsparungsmöglichkeiten im Verkehrsbetrieb im Mittelpunkt. Der Aufsichtsrat hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 wurden von der Forster & Barth Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Coburg, geprüft. Die Prüfungen haben nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandung gegeben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für die Gesellschaft gebilligt und der Gesellschafterversammlung zur Feststellung empfohlen.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung und allen Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Coburg, im Juli 2014

SÜC Bus und Aquaria GmbH

Der Aufsichtsrat

Norbert Tessmer

Vorsitzender

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SÜC Bus und Aquaria GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie ergänzenden Vorschriften des Gesellschaftsvertrages liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere

Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SÜC Bus und Aquaria GmbH. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der SÜC Bus und Aquaria GmbH und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Coburg, 30. Juni 2014

Forster & Barth GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Joachim Barth
Wirtschaftsprüfer

Andreas Forster
Wirtschaftsprüfer

Organe der Gesellschaft per 31. Dezember 2013

Gesellschafterversammlung

Städtische Werke Überlandwerke Coburg GmbH
vertreten durch Geschäftsführer
Götz-Ulrich Luttenberger, 54,54 %
Frank Feihe, 22,73 %
Uwe Meyer, 22,73 %

Geschäftsführer

Frank Feihe
Uwe Meyer



Bilanz der süc // dacor GmbH zum 31. Dezember 2013

Aktivseite	€	€	T€ 31.12.2012
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.682.941,00	2.064
II. Sachanlagen			
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		297.040,00	149
		1.979.981,00	2.213
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		25.089,87	16
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	331.777,59		698
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	3.195,31		49
3. Sonstige Vermögensgegenstände	9.745,09		12
		344.717,99	759
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			
		620.726,13	337
		990.533,99	1.112
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		346.379,13	55
		3.316.894,12	3.380

Passivseite	€	€	T€ 31.12.2012
<i>A. Eigenkapital</i>			
I. Gezeichnetes Kapital	55.000,00		55
II. Kapitalrücklage	581.733,56		589
III. Bilanzverlust	<u>- 259.893,09</u>		<u>- 231</u>
		376.840,47	413
<i>B. Sonderposten</i>			
1. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen . . .		1.706.873,07	1.943
<i>C. Rückstellungen</i>			
1. Sonstige Rückstellungen		74.200,00	52
<i>D. Verbindlichkeiten</i>			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	173.626,42		615
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	261.646,08		242
3. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>53.387,88</u>		<u>28</u>
		488.660,38	885
<i>E. Rechnungsabgrenzungsposten</i>			
		<u>670.320,20</u>	<u>87</u>
		<u>3.316.894,12</u>	<u>3.380</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung der süc // dacor GmbH
für das Geschäftsjahr 2013 (01.01. - 31.12.)**

	€	€	T€ 31.12.2012
1. Umsatzerlöse		2.561.238,56	2.653
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		18.500,00	0
3. Sonstige betriebliche Erträge		<u>819.751,37</u>	<u>478</u>
		3.399.489,93	3.131
4. Materialaufwand			
4. a) Aufwendungen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	199.341,88		199
4. b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.625.117,63		1.759
5. Personalaufwand			
5. a) Löhne und Gehälter	474.483,14		437
5. b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	81.394,94		72
6. Abschreibungen			
6.a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	444.473,77		289
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>605.769,60</u>		<u>327</u>
		<u>- 3.430.580,96</u>	<u>- 3.083</u>
		- 31.091,03	48
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.053,50		3
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>5.130,33</u>		<u>5</u>
		<u>- 4.076,83</u>	<u>- 2</u>
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		- 35.167,86	46
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,97		0
12. Sonstige Steuern	<u>- 603,00</u>		<u>0</u>
		<u>- 602,03</u>	<u>0</u>
13. Jahresfehlbetrag/-überschuss		- 35.769,89	46
14. Auflösung der Kapitalrücklage		7.282,01	5
15. Verlustvortrag		<u>- 231.405,21</u>	<u>- 281</u>
16. Bilanzverlust		<u><u>- 259.893,09</u></u>	<u><u>- 230</u></u>

I. Allgemeine Angaben sowie Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der vorliegende Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Dritten Buches des HGB (§§ 238 ff HGB) unter Beachtung der ergänzenden Bestimmungen für Kapitalgesellschaften (§§ 264 ff HGB) aufgestellt worden. Ergänzend gelten die Vorschriften des GmbH-Gesetzes.

Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer kleinen Kapitalgesellschaft im Sinne der §§ 264, 267 Abs. 2 HGB auf.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind allerdings nach den Vorschriften des Gesellschaftsvertrages in Umsetzung des Artikel 94 GemO Bayern nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften zu erstellen.

Im Vergleich zum Vorjahr fand eine Durchbrechung der Darstellungsstetigkeit nicht statt; die Vergleichbarkeit der

Vorjahreszahlen ist gegeben. Die Gliederungen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind unverändert. Die Zahlen des Geschäftsjahres 2013 sind mit denen des Vorjahres unmittelbar vergleichbar.

Für eine klare und übersichtliche Darstellung wurden die Ausweiswahlrechte im Anhang dargestellt.

Geschäftsvorfälle, die auf fremde Währung lauteten, waren nicht zu verzeichnen.

Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den §§ 266 und 275 HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Das Gliederungsschema des § 266 Abs. 2, 3 HGB wurde gemäß § 265 Abs. 5, 6 HGB angepasst und erweitert.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und nach ihrer voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die öffentlich bezuschussten Rechte „DSL-Verteilerpunkte“ wurden mit ihren ungekürzten Anschaffungskosten angesetzt und entsprechend den garantierten Mindestbetriebszeiträumen der Breitbandnetze linear abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu den Anschaffungskosten- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen angesetzt. Bewegliche Anlagegegenstände werden seit 2010 ausschließlich linear abgeschrieben. In früheren Jahren angeschaffte bewegliche Anlagegüter werden linear und teilweise degressiv abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis 150,00 € wurden aus Vereinfachungsgründen analog § 6 Abs. 2a EStG im Erwerbsjahr als Aufwand behandelt, solche mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von 150,00 bis 1.000,00 € werden mit 20 % p.a. abgeschrieben.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert angesetzt. Den in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Risiken wurde durch die Bildung angemessen dotierter Einzel- und Pau-

schalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Der Bargeldbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nominalwert angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, gebildet.

Für umfangreiche Zuschussfinanzierungen im Zuge von gemeindlichen Breitbanderschließungsmaßnahmen wurden wegen des damit verbundenen besseren Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage Sonderposten für Investitionszuwendungen dargestellt und entsprechend der Mindestbetriebszeiträume zu Gunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Bei der erstmaligen Erfassung von Rückstellungen kommt die Bruttomethode zur Anwendung.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten werden Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ergibt sich, ausgehend von den gesamten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, der Zu- und Abgänge, sowie den Abschreibungen aus dem beigefügten Anlagenspiegel.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände haben Restlaufzeiten bis zu einem Jahr.

Eigenkapital

Die Kapitalrücklage betrifft in Höhe von 46 T€ Beträge im Sinne von § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB.

Des Weiteren enthält die Kapitalrücklage in Höhe von 540 T€ den Anteil eines stillen Gesellschafters. Der Stille Gesellschafter

hat sich für den Fall der Insolvenz oder Liquidation der süc // dacor GmbH mit der Nachrangigkeit seiner Einlage gegenüber allen Gläubigern, die der süc // dacor GmbH Fremdkapital gewährt haben, einverstanden erklärt. Der Ausweis der stillen Einlage erfolgt deshalb als Eigenkapital. Verlustanteile des stillen Gesellschafters sind nach dem Gesellschaftsvertrag der Kapitalrücklage des stillen Gesellschafters zu entnehmen. Sicherheiten sind für die Darlehen nicht bestellt.

Im Geschäftsjahr wurde in den Bilanzgewinn ein Verlustvortrag in Höhe von 231 T€ einbezogen.

Sonderposten für Investitionszuwendungen des Anlagevermögens

Der Sonderposten wird für erhaltene Investitionszuschüsse gebildet. Die Auflösung erfolgt nach der Nutzungsdauer der für den Zuschuss maßgeblichen Investitionen.

Verbindlichkeiten

Art der Verbindlichkeiten	bis	1 - 5	über	Gesamt gesicherter	
	1 Jahr	Jahre	5 Jahre	31.12.2013	Betrag
	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	174 (42)	0 (0)	0 (0)	174 (42)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	184 (109)	78 (133)	0 (0)	262 (242)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	53 (601)	0 (0)	0 (0)	53 (601)	0 (0)
<i>davon aus Steuern (Vorjahr)</i>	52 (26)	0 (0)	0 (0)	52 (26)	0 (0)
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit (Vorjahr)</i>	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
Summe (Vorjahr)	411 (752)	78 (133)	0 (0)	489 (885)	0 (0)

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind in Höhe von 95 T€ durch Rangrücktrittserklärungen gesichert.

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten 105 T€ Darlehensverbindlichkeiten und 157 T€ Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Gesellschafter.

Rückstellungen

Die wesentlichen sonstigen Rückstellungen entfallen auf offene Urlaubsansprüche der Arbeitnehmer, voraussichtliche Kosten für die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2013 und die Erstellung der betrieblichen Steuererklärungen für das Geschäftsjahr, auf Archivierungskosten für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen, auf voraussichtliche Prozesskosten und auf Drohverluste aus schwebenden Geschäften.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach Geschäftsbereichen wie folgt:

	2013	2012
	T€	T€
Datenleitungen	965	1.024
iTV	147	154
Dienstleistungen Telefon u. Internet	1.300	1.165
Übrige	149	310
	<u>2.561</u>	<u>2.653</u>

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen in Höhe von 352 T€ enthalten.

Personalaufwand

Der Posten soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung enthält Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 18 T€ (Vorjahr: 18 T€)

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen beträgt 5 T€.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Der Posten sonstige Zinsen und ähnliche Erträge enthält solche aus Abzinsungen nach dem BilMoG in nicht nennenswerter Höhe.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthält Aufwendungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 5 T€ (Vorjahr: 5 T€).

V. Ergänzende Angaben

Haftungsverhältnisse

Avalbürgschaften

Zum Bilanzstichtag besteht gegenüber einem Kreditinstitut eine Avalkreditlinie in Höhe von 6 T€, die zum 31. Dezember 2013 mit 6 T€ valuiert ist.

Die Inanspruchnahme aus Akkreditiven schätzen wir aufgrund der gegenwärtigen Bonität als gering ein. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine Beurteilung erforderlich machen würden, liegen uns nicht vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für Mietverträge über Gebäude, Einrichtungen, Datenleitungen, Netzknoten und Monitoren bestehen jährliche Verpflichtungen in Höhe 748 T€. Weiterhin bestanden aus unkündbaren Leasingverträgen offene Leasingraten zum Bilanzstichtag mit 23 T€.

Davon entfallen 618 T€ auf solche gegenüber Gesellschafter.

Darüber hinaus bestanden keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von wesentlicher Bedeutung sind.

Die Bestellungen für die Anschaffung von Sachanlagen betragen Ende 2013 rd. 2 T€.

Geschäftsführung

Herr Frank Feihe, kaufmännischer Leiter
Herr Uwe Meyer, technischer Leiter

Die Geschäftsführer sind von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Auf die Angabe der Bezüge wird gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Mitarbeiter

Quartalsdurchschnitt der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter (ohne Langzeitkranke und Elternzeit):

Geschäftsführer	2
Vollzeitmitarbeiter	10
Teilzeitmitarbeiter	4
Auszubildende	2

Mutterunternehmen

Der Jahresabschluss ist in den Konzernabschluss der Städtischen Werke Überlandwerke Coburg GmbH, Coburg, einbezogen.

Ergebnisverwendung

Der Bilanzverlust wird auf neue Rechnung vorgetragen.
Coburg, 28. März 2014

Frank Feihe
Geschäftsführer

Uwe Meyer
Geschäftsführer

Anlagennachweis 2013 süc // dacor GmbH

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Anfangs- stand 01.01.2013	Zugang	Abgang	Umbuchung	Endstand 31.12.2013
	€	€	€	€	€
1	2	3	4	5	6
<i>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>					
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.409.742,45	6.641,20	0,00	0,00	2.416.383,65
2. Anzahlung auf immat. Vermögensg.	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	2.409.742,45	6.641,20	0,00	0,00	2.416.383,65
<i>II. Sachanlagen</i>					
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	306.026,27	205.210,57	1.237,33	0,00	509.999,51
	306.026,27	205.210,57	1.237,33	0,00	509.999,51
Gesamt	2.715.768,72	211.851,77	1.237,33	0,00	2.926.383,16

Abschreibungen					Restbuchwerte		Kennzahlen	
Anfangs-stand 01.01.2013	Abschreibung im Geschäfts- jahr	anges. Abschreibung a. Abgänge	Um- buchung	Endstand 31.12.2013	am Ende des Geschäfts- jahres	am Ende des vorangegang. Geschäfts- j.	durch- schnittl. AfA-Satz	durch- schnittl. RBW
€	€	€	€	€	€	€	%	%
7	8	9	10	11	12	13	14	15
346.177,45	387.265,20	0,00	0,00	733.442,65	1.682.941,00	2.063.565,00	16,0	69,6
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0	0,0
346.177,45	387.265,20	0,00	0,00	733.442,65	1.682.941,00	2.063.565,00	16,0	69,6
156.987,27	57.208,57	1.236,33	0,00	212.959,51	297.040,00	149.039,00	11,2	58,2
156.987,27	57.208,57	1.236,33	0,00	212.959,51	297.040,00	149.039,00	11,2	58,2
503.164,72	444.473,77	1.236,33	0,00	946.402,16	1.979.981,00	2.212.604,00	15,2	67,7

A. Grundlage

1. Rechtsgrundlage

Die süc // dacor GmbH wurde zum 01.01.2002 gegründet und ist unter der Registernummer HRB 3562 beim Amtsgericht Coburg eingetragen.

Die Gesellschafter sind die SÜC GmbH, Frank Feihe und Uwe Meyer.

2. Betriebszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Bereitstellung von Telekommunikationsnetzen und -diensten, der Betrieb solcher Netze sowie die Erbringung sonstiger Telekommunikationsdienstleistungen, der Handel mit Hard- und Software sowie der Vertrieb, die Entwicklung und Wartung von Softwarelösungen. Seit 2007 betreibt die süc // dacor GmbH das lokale Coburger Fernsehen mit iTV Coburg.

Zu den Kunden zählen private Haushalte, Gewerbekunden wie beispielsweise mittelständische Betriebe, Geschäftskunden aus dem industriellen Bereich oder aus dem Dienstleistungssektor und Telekommunikationsunternehmen.

Zu den Leistungen der Gesellschaft zählen:

- Klassisches Providing, EDV und Netzwerkbetreuung
- Vermietung von Datenfestverbindungen ab 2 Mbit/s bis 1000 Mbit/s
- virtuelle LANs (VLAN), Punkt - zu - Punkt , Punkt - zu - Mehrpunkt
- Datenverbindungen für den schnellen Internetzugang, dedizierte Bandbreite ab 2 Mbit/s
- Festverbindungen zu den überregionalen, wie Carriern EUNetworks, CoreBackbone, M-Net, Vodafone
- Bereitstellung, Abrechnung, Vertrieb und Support der „Glasfaser-ins-Haus“ / „VDSL-ins-Haus“ / „Coax-ins-Haus“ Produkte für Privatkunden, Geschäftskunden und andere Netzbetreiber
- Telefondienste in Kooperation mit G-FIT aus Regensburg
- Produzieren und verbreiten des Coburger Lokalfernsehens „iTV Coburg“ über Internet, Busse, Screens und im Kabelnetz
- Vermietung vom Rechenzentrumsdienstleistungen
- Planung, Aufbau und Service von modernen Telefonanlagen (VoIP)

B. Geschäftsverlauf in 2013

1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft ist 2013 so schwach gewachsen wie seit dem Rezessionsjahr 2009 nicht mehr. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte um 0,4 Prozent zu, wie das Statistische Bundesamt mitteilte. 2012 hatte es noch zu einem Plus von 0,7 Prozent gereicht, 2011 sogar zu 3,3 Prozent.

Ein eher enttäuschendes Jahr war es vor allem für die Exporteure. Die mauere Konjunktur in der Euro-Zone und die Abkühlung auf wichtigen Absatzmärkten wie China belasteten ihr Geschäft. Die Exporte stiegen nur um 0,6 Prozent, nach einem Plus von 3,2 Prozent 2012. Wegen der Unsicherheit trauten sich viele Firmen nicht zu investieren. Die Wirtschaft steckte 2,2 Prozent weniger in Maschinen und Anlagen. Für Schwung sorgten dank des Beschäftigungsrekords dagegen die Verbraucher mit ihren Konsumausgaben.

Bessere Aussichten für 2014

„Offensichtlich wurde die deutsche Wirtschaft durch die anhaltende Rezession in einigen europäischen Ländern und eine gebremste weltwirtschaftliche Entwicklung belastet“, sagte der Präsident des Statistikamtes, Roderich Egeler. „Die starke Binnennachfrage konnte dies nur bedingt kompensieren.“ Dennoch steht Deutschland konjunkturell besser da als die meisten anderen Euro-Staaten. Trotz zuletzt positiver Signale dürfte die Wirtschaft zum Beispiel in Italien und Spanien 2013 geschrumpft sein.

Für das laufende Jahr sind die Aussichten deutlich besser. Die Bundesbank sagt einen Aufschwung voraus und rechnet mit einem Wachstum von 1,7 Prozent, das sich 2015 auf 2,0 Prozent vergrößern soll. Experte Christian Schulz von der Berenberg Bank hält sogar schon 2014 ein Plus von 2,2 Prozent für möglich: „Die Investitionen dürften kräftig anziehen und Haupttreiber des Wachstums sein.“

Die Wirtschaft im Wirtschaftsraum Coburg ist unter anderem vom Versicherungswesen, dem klassischen Maschinenbau und der Automobilindustrie abhängig.

2. Branchenwirtschaftliche Entwicklung

Im Jahr 2013 nahm die Bedeutung des Telekommunikationsmarktes, wie 2012, weiterhin zu. Industrie, Gewerbe und Verwaltungen sind von funktionsfähigen und bezahlbaren Datenverbindungen abhängig. Insbesondere im Privatkun-

densegment steigt seit Jahren die Wichtigkeit von Internetverbindungen mit extrem hoher Bandbreite. Der Privatkundenmarkt ist durch eine Vielzahl von Anbietern mit verschiedenen Verbreitungstechniken preislich sehr umkämpft. Im Bereich der professionellen Datenfestverbindungen ist insbesondere bei hohen Bandbreiten ein höherer Preis am Markt durchsetzbar, da der Bandbreitenbedarf stetig wächst. Heute definiert sich ein breitbandiges Produkt mehr über Attribute, wie Verfügbarkeit, Verbindungsqualität, Skalierbarkeit und regionale Ansprechpartner.

Produkte, wie IPTV und Cloud-Computing sind auf stabile und hochbandbreitige Datenverbindungen angewiesen. Hierzu sind neue Netze auf Glasfaser-VDSL und Coax-Basis notwendig.

Nach wie vor entwickelt sich die Medienbranche weg von den klassischen Medien hin zu online. Das betrifft alle klassischen Medien, vor allem die Tageszeitung, aber auch das Fernsehen. Dieser Trend ist in beiden Zielgruppen der Medien stark zu beobachten: die Nutzer, die Rezipienten auf der einen Seite, und hier vor allem die Jüngeren, die werbetreibende Wirtschaft auf der anderen Seite. Vor allem die Bedeutung von social media ist in beiden Zielgruppen stark steigend.

Die Folgen für die Medienbranche sind vielfältig, z. B. wirtschaftlicher Art: Nach wie vor gelingt es z. B. großen Zeitungshäusern nicht, die Verluste an Anzeigengeschäft und Verkaufserlösen durch Bezahlmodelle im Internet auch nur annähernd zu kompensieren, Konkurse, Entlassungswellen oder Fusionen sind die Folge. Noch fehlen wirtschaftlich tragfähige Antworten auf die zunehmende Gratismentalität. Verlagshäuser versuchen daher in andere Bereiche im Netz, in TV und social media vorzudringen.

Die Entwicklung hat Folgen auch für die Inhalte: Die Qualität sinkt, weil Journalisten zunehmend zu Generalisten werden, die alle Darstellungsformen und Techniken beherrschen sollen (Text, Foto, Film etc.). Zudem steigt die Bedeutung von user-generated-content, vor allem in den social media, und vor allem bei jungen Zielgruppen, und damit die schiere Menge an Informationen und Unterhaltung. Die Medien und die starken Marken innerhalb der Medienlandschaft verlieren dadurch zunehmend ihre Orientierungs- und Integrationsfunktion für die Bevölkerung. Jeder findet heute das Medium oder die Quelle, die seiner Meinung, seinem Lebensgefühl entspricht.

Die Entwicklung geht zusammengefasst gesagt weg von den

Massenmedien hin zu den Medienmassen. In diesem von neuen Technologien und hoher Selektivität geprägten Umfeld gilt es nach wie vor, geeignete Geschäftsmodelle zu finden.

3. Beschaffungsentwicklung

Die Leitungen und Leerrohre werden von den Städtischen Werken Überlandwerken Coburg (SÜC), dem Stadtnetz Rödental und von NGN Fiber Network aus Aubstadt verlegt und durch die süc // dacor angemietet. Daneben wurde in 2013 begonnen in Eigenregie Netze zu errichten. Zudem gibt es Kooperationen mit Wohnbau Coburg und Firma Rehnig, über die die süc // dacor Leitungen bezieht und deren Koaxialnetz (TV-Kabel-Netz) mit Internet und Telefonie versorgt. Das Vorprodukt für den Telefondienst wird seit Beginn des FTTx-Projekt in Coburg - Beiersdorf durch die G-FIT aus Regensburg bezogen. Der Bezug des Internetdienst und Fernstrecken von Coburg in die Welt erfolgt wie gewohnt über die bekannten Carrier EuNetworks Vodafone, M-net, Stadtnetz Bamberg und über CoreBackbone.

4. Absatzentwicklung

Im Geschäftsjahr 2013 konnte ein weiterer langfristiger Vertrag über Telekommunikationsdienstleistungen mit einer Verwaltungsgemeinschaft im Rahmen der Thüringischen Breitbandinitiative abgeschlossen werden. Durch die Vergabe der Kommunen ergeben sich höhere Umsatzerlöse im Bereich der Dienstleistungen. Dieses Geschäftsfeld mit seinen langfristigen Einnahmen durch das Endkundengeschäft erscheint weiterhin langfristig lukrativ. Zum Jahresende zeichneten sich für 2014/2015 weitere Ausschreibungen im Rahmen des zweiten Bayerischen Förderprogrammes ab. Der Bereich Datenverbindungen und Breitbandinternetanschlüsse für Geschäftskunden und Carrier stagniert.

Im Geschäftsbereich iTVCoburg sind die Umsätze 2013 zurückgegangen. Die Ursache lag in hausinternen Umstrukturierungen. Der vorgesehene Vertrieb hat die Erwartungen nicht erfüllt. Zwar konnten einige Imagefilmproduktionen für Kunden umgesetzt werden, die Umsätze im Bereich Werbung, PR-Berichte gingen allerdings zurück. Zudem entstanden hohe variable Kosten im Rahmen der Produktionen. Langfristige Verträge im Bereich Hochschulfernsehen, iTV-info, Theaterfernsehen, Sportberichterstattung, Designfernsehen, Talksendung AufdenPunkt konnten dagegen fortgesetzt werden.

5. Vermögenslage

	2013	2012	Abweichung
	T€	T€	T€
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	1.980	2.213	- 233
abzgl. Investitionszuschüsse	- 1.707	- 1.943	236
Aktive Rechnungsabgrenzung	314	0	314
Anlagevermögen incl. ARAP	587	270	317
Vorräte	25	16	9
Liefer- und Leistungsforderungen	332	698	- 366
Flüssige Mittel	621	337	284
Übrige Aktiva	42	67	- 25
Umlaufvermögen	1.020	1.118	- 98
Aktiva	1.607	1.388	219
Stammkapital	55	55	0
Rücklagen/Bilanzgewinn	- 175	- 146	- 29
Eigenkapital	- 120	- 91	- 29
Stille Gesellschafter	497	504	- 7
Eigenkapitalähnliche Positionen	497	504	- 7
Konzernverbindlichkeiten > 1 Jahr	105	133	- 28
Passive Rechnungsabgrenzung	670	0	670
Fremdkapital langfristig	775	133	642
Rückstellungen	74	53	21
Liefer- u. Leistungsverbindlichkeiten	174	615	- 441
Konzernverbindlichkeiten < 1 Jahr	154	59	95
Übrige Verbindlichkeiten	53	115	- 62
Fremdkapital kurzfristig	455	842	- 387
Passiva	1.607	1.388	219

Den Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen stehen Sonderposten für Investitionszuwendungen gegenüber. Zur besseren Darstellung der Vermögenslage wurden die Posten saldiert. Dem Anlagevermögen wurden die aktive Rechnungsabgrenzung für mehrjährige Ertragszuschüsse für die Errichtung einer weiteren Breitbandinfrastruktur hinzugerechnet. Die Minderung der Liefer- und Leistungsforderungen ist in Höhe von 304 T€ durch die Erhöhung einer Einzelwertberichtigung bedingt. Die Zuschussauszahlung für die weitere Breitbandinfrastruktur führte zu einem Anstieg der flüssigen Mittel. Die passive Rechnungsabgrenzung wurde,

soweit sie einmalige Einrichtungskosten aufgrund eines Mietvertrags für die Nutzung einer Telekommunikationsverbindung für die vorgenannte neue Breitbandinfrastruktur betrifft, dem langfristigen Fremdkapital zugerechnet. Die Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Vorlieferanten. Die Minderung gegenüber dem Vorjahr beruht auf der Ausbuchung einer Verbindlichkeit in Höhe von 411 T€. Die Eigenkapitalquote ist weiterhin negativ. Die für die Darstellung der Vermögenslage um die Investitionszuschüsse bereinigte Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 219 T€ erhöht.

6. Finanzlage

	2013	2012
	T€	T€
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	407	177
Cashflow aus Investitionstätigkeit	– 95	– 203
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	– 28	27
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes	284	1
Flüssige Mittel zum Anfang des Jahres	337	336
Flüssige Mittel zum Ende des Jahres	621	337

7. Ertragslage

	2013	2012
	T€	T€
Betriebliche Erträge	2.626	2.435
Materialaufwand	1.824	1.477
Personalaufwand	551	491
Abschreibungen	91	94
Zinsaufwand	5	5
Andere betriebliche Aufwendungen	270	206
Betriebliche Aufwendungen	2.741	2.273
Betriebsergebnis	– 115	162
Zinserträge	1	3
Neutrales Ergebnis	78	– 119
Verlustübernahme Internettraffic-Sparte	7	4
Jahresergebnis	– 29	50

Der Rückgang des betrieblichen Ertrags ist hauptsächlich auf einen Umsatzrückgang in den Bereichen Service und Handel zurückzuführen. Weiterhin führte der Anstieg der Personalkosten zu einer nicht zufriedenstellenden Ergebnisentwicklung. Dagegen konnten aus dem vorjährigen Fraud-Fall durch den Ertrag aus der Auflösung einer Verbindlichkeit in Höhe

von 411 T€ und der gleichzeitigen Einstellung einer Wertberichtigung für eine damit im Zusammenhang stehende Kundenforderung in Höhe von 303 T€ per Saldo 108 T€ Ertrag realisiert und der Verlust des Vorjahres kompensiert werden. Im Übrigen ist das neutrale Ergebnis von 78 T€ durch eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 20 T€ beeinflusst.

C. Personal

Die Gesellschaft beschäftigt zum 31.12.2013 14 Mitarbeiter.

D. Ausblick sowie Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

1. Weitere Entwicklung und Chancen

Die süc // dacor, mit dem engmaschigen regionalen Glasfasernetz der SÜC und seit 2012 mit dem VDSL- und Koaxialnetz der SWR in Rödental, dem VDSL-Netz der NGN Fiber Network im Bereich Rhön-Grabfeld und dem TV-Kabel-Netz der Wohnbau Coburg, ist auch zukünftig ein starker und wichtiger Partner für alle Carrier, Geschäftskunden und Privatkunden. Das bisherige erfolgreiche Geschäftsmodell wird auch in Zukunft fortgeführt. Das FTTB/-H/-C – Projekt erschließt dieses leistungsfähige Datennetz für eine in der Größe wachsenden, breiteren Kundenschicht.

Wir sehen uns heute als heimischer Partner der regionalen Kommunen, der Wirtschaft, der Wohnungswirtschaft und regionalen Carrier. Unsere Aufgabe heute und zukünftig ist es Breitbandinfrastrukturen mit entsprechenden klassischen Diensten, wie Telefonie, Internet, Fernsehen anzubieten und zudem auf Entwicklungen im Markt, wie Smart-Home, Sicherheit und Service entsprechend zu antworten.

Systembedingt ist ein Breitbandausbau mit hohen Investitionen verbunden, die mit Hilfe des Gesellschafters SÜC GmbH (100% Stadt Coburg) und weitere lokaler Netzbetreiber, wie Stadtwerke Rödental, NGN Fiber Network und Rehnig Kabelnetze & Antennentechnik für rückkanaltauglicher Coax-Netze (TV-Kabel-Netze) oder durch Förderungen realisiert werden können.

Die süc // dacor sieht große Marktchancen in der konsequenten Umsetzung der 3-Wege-Strategie zum Kunden. Egal über welches Medium (1. Glasfaser / 2. Coax (TV-Kabel) / 3. VDSL (Kupfer-Kabel)) der Kunde versorgt wird, wichtig ist es ihn zu versorgen und vom derzeitigen Anbieter abzuwerben.

Die weitere Positionierung im heutigen und zukünftigen Markt liegt eindeutig im stetigen Aufbau der FTTB/FTTH/FTTC-Netze (= Glasfaser bis ins Gebäude / in die Wohnung / zum Kabelverzweiger (KVz)) und Nutzung bestehender rückkanaltauglicher Coax-Netze (TV-Kabel-Netze) in der Region Coburg und den angrenzenden Gebieten, wie Landkreis Lichtenfels, Landkreis Kronach, Landkreis Hildburghausen, Landkreis Sonneberg und dem Landkreis Rhön-Grabfeld.

Durch die seit 2009 erworbenen Kenntnisse im Privatkundengeschäft konnten wir 2010 bis 2013 auf den Breitbandausbau in der Region aufbauen. Der Vertrieb der Produkte Telefonie, Internetzugang und Kabelfernsehen werden durch die süc // dacor und lokaler Vertriebspartner organisiert. Das Modell „Lokale Vertriebspartner“ wurde auch 2013 weiter konsequent ausgebaut.

Im Jahr 2013 wurde das Erscheinungsbild und Marktauftritt verändert. Die Marken „dacor.de“ und „Kabel Coburg“ wurden erschaffen und mit neuem Layout, Flyer, Poster versehen.

Im Jahre 2013 wurde das komplette Netzdesign auf 10G (= 10.000 Mbit/s) – Übertragungstechnik und Segmentierung des Netzes umgestellt. Damit reagieren wir auf den Bandbreitenbedarf von Morgen und bereiten uns auf eine eigene 10G – Versorgungsleitung des süc // dacor Backbone nach Frankfurt zum De-CIX vor. Zudem wurden die beiden größten Coburger Unternehmen mit einem 10G – Endgerät ausgerüstet, um flexibel auf deren Bandbreitenbedarf reagieren zu können.

Besonders zu erwähnen ist folgendes Projekt:

Ausschreibung im Heldburger Unterland:

Gemeinsam mit SÜC hat die süc // dacor eine weitere Ausschreibung von FTTC-Netzen im Rahmen der Breitbandförderung durch den Freistaat Thüringen in der VG Heldburger Unterland gewonnen. Bei diesem Projekt wurde zum zweiten Mal eine andere Arbeitsteilung praktiziert: die SÜC baut die Glasfaserinfrastruktur zu den KVzs der Telekom und von süc // dacor wird die DSLAM-Technik aufgebaut, gesteuert und betrieben. Die süc // dacor regelt die Koordination zur Kommune und zur Telekom, erstellt und vermarktet die Produkte in Richtung Endkunde und stellt Service und Hotline zur Verfügung. Dieses neue Modell der Kooperation zwischen Netzbauer (hier: SÜC) und süc // dacor als Dienstleister diente als Grundlage für eine Vielzahl von Bewerbungen im Rahmen neuer Breitbandförderung in Bayern und in Thüringen für weitere Jahre.

Um flexibler mit dem Endkundenpreis zu sein und technisch die komplette Kette abzubilden streben wir weiterhin diese Art von Projekten an. Wir betreiben die komplette Technik und Netzüberwachung, verfügen über den Vertrag mit dem Endkunden, schreiben die Rechnung und gewährleisten den Service beim Endkunden. Die regionale und strategische Partnerschaft mit Partnern, wie Stadtwerke Rödental und

NGN Fiber Network aus Aubstadt sind als langfristig und ausbaufähig anzusehen. Für weitere Kooperationen sind wir offen.

Geschäftsbereich lokales Fernsehen:

Auf die Vertriebsprobleme hat das Unternehmen in der zweiten Jahreshälfte 2013 mit der Entlassung des betreffenden Mitarbeiters reagiert. Der Vertrieb erfolgt derzeit vor allem auf Basis bestehender Verträge und Kunden durch den Leiter des Geschäftsbereichs iTVCoburg, nicht durch Kaltakquise. Zur Umsatzsteigerung setzt man zukünftig auf verschiedene Elemente:

Zum einen wird die Verbreitung von iTV weiterhin ausgebaut. Dazu gibt es einen Lizenzantrag mit dem Südthüringer Regionalfernsehen für ein gemeinsames grenzüberschreitendes TV. Auch der Ausbau mit Infoscreens an attraktiven Standorten schreitet vorwärts.

Zum anderen betreibt iTV einen erhöhten Aufwand an öffentlichkeitswirksamen Auftritten wie durch Liveübertragungen, social-Media-Aktionen etc. oder Kooperationen mit Medienpartnern sowie Eigenwerbung, um den eigenen Bekanntheitsgrad zu erhöhen.

Für die Zukunft soll eine Mitarbeiterin in Teilzeit Telefonakquise betreiben und Termine für den Leiter des Geschäftsbereichs iTV sowie für weitere Mitarbeiter des Geschäftsbereichs vereinbaren.

Die schon 2012 umgesetzte Nutzung von iTVCoburg als Werbepattform für die Produkte der Mutter süc//dacor GmbH soll in 2013 ausgebaut werden: iTVCoburg soll als hausinterne Werbeagentur der süc//dacor GmbH alle Werbemaßnahmen entwickeln, planen, umsetzen und kontrollieren. Mediaplanung und die Erstellung der Werbeträger der süc//dacor GmbH läuft dann über iTVCoburg. Der Vorteil liegt neben der Nutzung der hauseigenen Kompetenz auch in zahlreichen möglichen Kompensationsgeschäften mit Werbeträgern und Lieferanten.

2. Prognose

Bei der Ermittlung der zukünftigen Ergebnisse der Gesellschaft ist aufgrund der erhöhten Erreichbarkeit von Kundenanschlüssen im Breitbandgeschäft und im Datenverbindungsgeschäft langfristig mit höheren Ergebnissen zu rechnen.

Die Investitionen für 2014 sind im Einzelnen gekennzeichnet von:

- Umzug vom Coburger Hofbrauhaus in den Schillerplatz 1 ehemaliges SÜC-Gebäude
- Investition in 10G Fernanbindung zum De-CIX Frankfurt und 1G bis 3G N-IX Nürnberg
- Leasing eines neuen Firmenfahrzeuges
- dem altersbedingten Austausch von Hardware

Für 2014 sind Neuanstellungen von Mitarbeitern in den Bereichen Netzwerk / Netzwerkmanagement und zur Stärkung des Bereiches IT-Dienstleistungen für Geschäftskunden geplant.

In der Stellenplanung Herbst 2014 ist eine weitere Ausbildungsstelle als Fachinformatiker vorgesehen.

3. Risiken

Aufgrund der Größe des Unternehmens liegt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement bei der Geschäftsführung. Die Information und Kommunikation über Chancen und Risiken in den einzelnen Bereichen erfolgt im Rahmen von regelmäßigen Besprechungen, auch mit dem Prokuristen, der von Seiten der SÜC kommt. Damit bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkannt und rechtzeitig angemessene Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen werden können, ist die süc // dacor zudem in enger Kommunikation mit der SÜC insbesondere im Rahmen von Gesellschafterversammlungen, der Jahresabschlussprüfung und der jährlichen Finanzplanung für das Folgejahr.

Finanzielle Risiken:

Risiken ergeben sich aus der immer noch schwierigen Euroschwäche die sich auf die Einkaufskonditionen für die Technikkomponenten auswirken kann, da diese vom Dollarkurs abhängig sind. Den Aufbau der Glasfaser- und VDSL-Netze können wir, trotz Fördermaßnahmen im Rahmen der Thüringischen und Bayerischen Breitbandförderung, nicht ausschließlich mit eigenem Kapital realisieren. Hier besteht eine Abhängigkeit durch Förderungen. Die Finanzlage erfordert permanent eine genaue, laufende Überwachung der Finanzen.

Die Gesellschaft verfolgt Außenstände im Rahmen eines eigenen Forderungsmanagements der Buchhaltung. Durch

Mahnläufe für säumige Kunden ist die Minimierung des Forderungsbestandes gewährleistet. Die Ertragslage der Gesellschaft ist in 2014/2015 weiterhin gesichert.

Personelle Risiken:

Die süc // dacor hat eine geringe Personalstärke, so dass Abgänge und Ausfälle nicht einfach zu kompensieren sind. Um dem entgegenzuwirken bildet die süc // dacor seit Jahren eigenen Nachwuchs im Bereich Fachinformatiker, Industriekaufleute und Mediengestalter (Bild & Ton) aus, die fast immer übernommen wurden. Zudem setzen wir für 2014 auf Neuanstellungen, da es qualifizierte Bewerber gibt und ein Arbeitsplatz bei uns für Mitarbeiter als attraktiv gilt. iTVCoburg beschäftigt Ende des Jahres 1 Auszubildenden sowie 1 Praktikanten. Der Leiter des Geschäftsbereichs iTVCoburg verrechnet seine Leistungen sowie die Leistungen eines Redakteurs und eines Mediengestalters monatlich. Auch die weiteren Mitarbeiter sind freiberuflich. Die personellen Risiken sind damit sehr überschaubar. Im IT Bereich bilden wir derzeit keinen Fachinformatiker aus.

Marktrisiken:

Der weitere Erfolg der süc // dacor ist abhängig von der zukünftigen Entwicklung des Bandbreitenbedarfes, auch im Privatkundensegment. Aktuelle Gutachten gehen die nächsten Jahre von weiterhin steigenden Bandbreiten aus, deshalb ist der Aufbau eines FTTB/FTTH/FTTC und rückkanaltauglicher Umbau COAX-Netzes der richtige Weg, die süc // dacor im Markt zu positionieren. Besonders die Betreiber rückkanaltauglicher Coax-Netze (TV-Netze), wie Kabel Deutschland und Deutsche Telekom (Vectoring-Ausbau), sind als ernst zu nehmender Mitbewerber anzusehen, da Sie enorme Bandbreiten zu einem günstigen Preis anbieten.

In allen umliegenden Gebieten und sogar deutschlandweit mit NGN Fiber Network erfolgt mit den Partnern ein kontinuierlicher Ausbau und Beteiligung an Ausschreibungen im Rahmen von Förderverfahren, mit dem Ziel hochwertige und leistungsfähige Datenverbindungen an Carrier, Wirtschaft und Verwaltung anzubieten. Im Rahmen dieses wettbewerbsintensiven Marktsegmentes ist die Positionierung als lokaler Dienstleister ein Marketinginstrument und Alleinstellungsmerkmal.

Bedauerlicherweise hat die Deutsche Telekom (DTAG) für das Jahr 2014 einen kompletten Ausbau mit VDSL angekündigt, nachdem 3 Jahre kein weiterer Glasfaserausbau in der Stadt Coburg erfolgte und ein Strategiewechsel auf die Übergangstechnologie VDSL trotz vorhandener Glasfaser-Infrastruktur in der Stadt Coburg und trotz mehrmaliger Informationsgespräche, nicht zum Tragen kam. Dies führt in der Zukunft vor allem in der Stadt Coburg zu einer Monopolisierung der DTAG in puncto VDSL, erhöhten Wettbewerb in den bereits mit Glasfaser ausgebauten Gebieten und bei den Industriekunden. Zudem ist damit abzusehen, dass das Carrier – Datenleitungsgeschäft zu den Hauptverteilern der Telekom in Coburg in den nächsten Jahren nachlässt.

Die personellen Risiken sind sehr überschaubar, auch Risiken durch bestehende Verträge existieren nur mit der Mutter, der SÜC GmbH. iTVCoburg wird sich im Jahr 2014 von den Einbrüchen des Jahres 2013 erholen. Die Nachfrage nach kleinen Imagefilmen ist steigend, die Kosten sind wieder im Rahmen der Jahre vor 2012/2013. Auch die Nutzung von iTVCoburg als hausinterne Werbeagentur hat positive Effekte.

Operative Risiken:

Die Lebensdauer der eingesetzten Netzelemente (Core-Router, Switches, Server) ist begrenzt. Um Ausfälle in größerem Ausmaß vorzubeugen, werden betriebsnotwendige, ältere Komponenten ausgetauscht und im Jahr 2012 und 2013 in neueste 10G – Router-Technologie investiert. Alle wichtigen Netzkomponenten werden mit einem Überwachungssystem überwacht, gewartet und für die wichtigen Bauteile werden Ersatzbaugruppen vorgehalten. Die Netzwerksicherheit gegenüber Angreifer von außen wird mittels Firewall-Systeme und Überwachungssoftware auf den Rechnern gewährleistet. Ein Fraud-(Betrugs)-Schutz der Telefonanschlüsse steht seit Dezember 2012 beim Telefonie Vorlieferanten G-FIT zur Verfügung, nachdem es zu Angriffen auf SIP-basierenden Telefonanschlüssen gekommen ist.

Strategische Risiken:

Aus derzeitiger Sicht sind für die Zukunft keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten.

4. Wesentliche Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ergeben.

In Gesellschafterversammlungen berichtet die Geschäftsführung über die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft.

Coburg, 28. März 2014

süc // dacor GmbH

Frank Feihe
Geschäftsführer

Uwe Meyer
Geschäftsführer



süc // dacor GmbH

Aufgaben

Aufgabe des Unternehmens ist die Bereitstellung von Telekommunikationsnetzen und -diensten, der Betrieb solcher Netze sowie die Erbringung sonstiger Telekommunikationsdienstleistungen, der Handel mit Hard- und Software sowie der Vertrieb, die Entwicklung und Wartung von Softwarelösungen. Seit 2007 betreibt die süc // dacor GmbH das lokale Coburger Fernsehen mit iTV Coburg.

Zu den Kunden zählen private Haushalte, Gewerbekunden wie beispielsweise mittelständische Betriebe, Geschäftskunden aus dem industriellen Bereich oder aus dem Dienstleistungssektor und Telekommunikationsunternehmen.

Zu den Leistungen der Gesellschaft zählen:

- Klassisches Providing, EDV und Netzwerkbetreuung
- Vermietung von Datenfestverbindungen ab 2 MBit/s bis 1000 MBit/s
- virtuelle LANs (VLAN), Punkt – zu – Punkt, Punkt – zu – Mehrpunkt
- Datenverbindungen für den schnellen Internetzugang, dedizierte Bandbreite ab 2 MBit/s
- Festverbindungen zu überregionalen Carriern, zum Beispiel EUNetworks, CoreBackbone, M-Net und Vodafone
- Bereitstellung, Abrechnung, Vertrieb und Support der „Glasfaser-ins-Haus“ / „VDSL-ins-Haus“ / „Coax-ins-Haus“ Produkte für Privatkunden, Geschäftskunden und andere Netzbetreiber
- Telefondienste in Kooperation mit G-FIT aus Regensburg
- Produzieren und Verbreiten des Coburger Lokalfernsehens „iTv Coburg“ über Internet, Busse, Screens und Kabelnetz
- Vermietung von Rechenzentrumsdienstleistungen
- Planung, Aufbau und Service von modernen Telefonanlagen (VoIP)

Wirtschaftliche Daten

Jahr	Umsatz Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in % <small>aufgrund ungerundeter Zahlen</small>
2008	0,9	
2009	1,1	+ 18,7
2010	1,1	+ 6,5
2011	1,6	+ 43,2
2012	2,7	+ 61,8
2013	2,6	- 3,5



Breitbandstart in Käblitz



Start für das superschnelle Internet in Seßlach-Unterelldorf



iTV – wir waren dabei:



bei der Preisverleihung in Berlin
Überreichung des „unendlich viel energie“-Award für den Beitrag
„Kaff mit Zukunft“ aus der Cradle 2 Cradle-Serie



beim entscheidenden Saisonspiel in Leipzig –
VSG Coburg steigt in die 1. Bundesliga auf

bei der Live-Sendung zur Bundestagswahl in der Sparkasse in Coburg



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der süc // dacor GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermö-

gens-, Finanz- und Ertragslage der süc // dacor GmbH. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der süc // dacor GmbH und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Coburg, 4. Juni 2014

Forster & Barth GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Joachim Barth
Wirtschaftsprüfer

Andreas Forster
Wirtschaftsprüfer

Herausgeber

Städtische Werke Überlandwerke Coburg GmbH,
Bamberger Straße 2 - 6, 96450 Coburg

Kontakt

Telefon: +49 9561 749-0
Telefax: +49 9561 749-1902
E-Mail: contact@suec.de
<http://www.suec.de>

Verantwortlicher

Dipl.-Betriebswirt (FH) Joachim Gronau, Prokurist

Gestaltung

Anja Fischer

Druck

S+G DRUCK GmbH & Co. KG, Hohensteiner Straße 27,
96482 Ahorn-Triebsdorf, Telefon: +49 9561 53049
E-Mail: info@sg-druck.de

Bildnachweis

Städtische Werke Überlandwerke Coburg GmbH

*Dieser Bericht ist auf chlorfrei
gebleichtem Papier gedruckt.*



39



HOCHSCHULE COBURG

IHR SÜC STADTBUS
Und mehr.

heute schon sauber - mit dem Kraftstoff

Diesel

R33



SÜC CEB DAIMLER AKK

bender

ZU
WV
HYK-COBURG